

Doppelnummer! 36 Seiten stark!

September 1955

Nr. 92/93/VIII

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK • FILM • FUNK • FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S 5.-
IM ABONNEMENT S 3.-
(12 NUMMERN S 36.-)
INKL. POSTZUSENDUNG

AUS DEM INHALT:

Schlager-Überproduktion?

**Österr. Rundfunk —
eine Verpflichtung!**

**Musikalische Reise
durch Italien**

**Besuch am Bayrischen
Rundfunk**

**Italien — Sieger im
Festival de Chanson**

**Zwischen Hamburg u.
dem Ostseestrand**

Illustr. Filmspiegel

**Bekannte Kapellen des
In- und Auslandes**

DerSchallplattenfreund

Neue Schallplatten

*Romy
Schneider*

FEIERT IHR
SCHALLPLATTENDEBÜT
AUF

HIS MASTER'S VOICE



FOTO: SASCHA

AUS DEM FILM »DIE DEUTSCHMEISTER«





JIMMY MACOULIS

Jimmy Macoulis

der griechische Gesangstar
ein Frank Sinatra des Orients

im September 1955
in der wiedereröffneten
Eden-Bar



Kapellmeister
Leo Schrottmüller

*der Interpret guter Wiener- und
Stimmungsmusik sowie dezenter
rhythmischer Tanzweisen*

p. A. Wien III., Steingasse 36

Tel. U 10 8 93

Komponist und Alleinunterhalter
Carl Luther



Foto: Wähle Dein Bild

erfreut das vornehme internationale Publikum des
Liesinger Stadtkellers
durch seine exquisite Konzert- und Stimmungsmusik

p. A. Wien X., Inzersdorferstr. 117

Tel. U 33 8 25 F

Das Beste für Ihre Gäste

Das ideale Repertoire für jeden Kapellmeister

Das alte Haus von Rocky-Docky
Das wünsch ich mir von dir
(That's All I Want From You)
Wunderschön, wunderschön
Die Carmen sagt „Si, Si“

Vergiß mich nicht
Die kleine Grisette
Der g'schupfte Ferdl
Das alte Försterhaus
Oh Heideröslein
König der blauen Berge
Banjo-Benny (The Man With The Banjo)
Die Kastagnetten und die netten kleinen
Mädchen

**Ganz Paris
träumt von der Liebe**
(I LOVE PARIS)

Ja, in Madrid und Barcelona
Die Nacht ist viel zu schön
Über Nacht kann alles anders sein
Die Post von Amalfi (He, Peppino)
Jede Nacht erklingt in Abbazia

Ja, so was hätt' ich gern
Jasmin aus Santa Monica
Wie oft du mich küßt
Fahr mich in die Welt
Ein Whisky und ein Kuß
Tschip - Tschiu - Tschü

Weiß Taube, flieg' nach Pasadena
El Paradiso (Das Orakel von El Paradiso)
Ich will nur dich (Make Love To Me)

Tränen in d. Augen
(CRYING IN THE CHAPEL)

Weißt du Mutterl, was i träumt hab
Johnny Guitar (My Restless Lover)
Ich hab' noch einen Koffer in Berlin
Dein Herz (Young At Heart)

Lauter Blöde
Musik für Mizzi
Tick Tack Boogie
Piccola Cattarina
Schotten-Hochzeit
Ol' Man River

**Als einst Casanova
durch Venedig ging**

Limelight (Eine Melodie bringt Freud' u. Leid)
White Christmas (Weiße Weihnacht)
Lieber Gott, daß die Sonne wieder scheinen
Wenn in Parma die Veilchen erblüh'n

Bella Florentina

Mambo — Musik aus Martinique
Ich hab' so Heimweh nach dem
Kurfürstendamm
Herr Kapellmeister, bitte einen Tango

Ein Lied aus Korsika
O Mama, o Mama, o Mamajo
Zenzi (Die Schönste im Dorf)
In den Gassen von Torino
Wenn die Heckenrosen blüh'n
Tschü - tchi - bum

LOLITA
(ZWEI WEISSE MÖVEN)

Und dann tanzen wir Mambo
(They Were Doing The Mambo)
Hast du noch ein Mütterlein
Die kleinen Hulamädchen von Hawaii

7 einsame Tage
(SEVEN LONELY DAYS)

O mein Papa
Glaube mir (Answer Me)
Zwei Herzen voll Melodie
Lieber Sandmann (Mr. Sandman)

Simonetta
Dob's Boogie
Rote Orchideen
Olè Guapa
Anneliese
Igen

3 Münzen im Brunnen
(Three Coins in the Fountain)

Nur eine kleine Weile
Ich möcht' gern dein Herez klopfen hör'n
Song Of The Islands (Insel meiner Träume)
Liebe kleine Müllerin

Valentina

1. Preisträger beim Rundfunk-
Festival in V e n e d i g

Lili (Hi-Lili, Hi-Lo)
Der Bumm beim Rum
Sommerzeit (Summertime)
Der Student von Paris
The Golden Tango
Droben am Himmel

Tango Roulette
(4 Schallplattenaufnahmen
in USA)

NEUE FILMMUSIK:

BALL IM SAVOY mit dem großen Rundfunkschlager von Heino Gaze **GIPSY-BAND**
SEINE TOCHTER IST DER PETER Musik: Erwin Halletz, Text: E. A. Welisch
a) HARLEKIN, Walzer, b) Ein Tag wie heute, Marsch-Fox

Hermann Schneider Musikverlag
Wien III, Jacquingasse 2, Telephon U 11-0-16

Musikalische Reise durch Italien

Guter Beschäftigungsstand der italienischen Musiker – Unbekannte Komponisten haben es auch in Italien schwer

Die italienische Jugend ist vielfach unzufrieden, da die von ihr heißersehnte reine amerikanische Jazzmusik nicht im italienischen Rundfunk zu hören ist. Die Programmgestalter sehen nämlich, was die Unterhaltungsmusik betrifft, eine wesentliche Aufgabe darin, den typischen italienischen Schlager, dessen Vorbild die neapolitanischen Lieder sind, zu pflegen und zu fördern. Dies bedeutet natürlich nicht, daß nicht auch große ausländische Erfolge zu hören sind. „I love Paris“ „Seven lonely days“, „Three coins in the fountain“ usw. kann man zu allen möglichen und unmöglichen Tageszeiten zu hören bekommen. Natürlich ist es insbesondere der Film, der diesen Schlager in Italien zum Erfolg verhilft.

Auch Italien leidet, wie so viele andere Länder, unter einer großen Schlager-Überproduktion. Alljährlich werden Tausende sogenannte „Schlager“ auf den Markt geworfen, aber vielfach läßt die Qualität stark zu wünschen übrig. Erfolge wie „Non ti scordar di me“ oder „Amor, amor porta mi tante rose“ wurden in den letzten Jahren leider nicht mehr geschrieben. Auch in Italien ist es so, daß ein gewisser Kreis der Arrivierten sich mit Händen und Füßen gegen das Aufkommen neuer Komponisten wehrt, wodurch so manche wirklich gute Schlagerkomposition für immer unbekannt bleibt. Denn der Schlüssel zum Bekanntwerden ist auch in Italien das Radio. Wenn Komponisten wie Luttacci, D'Anzi, Rossi, Mascheroni und Kramer mit Recht eine dominierende Rolle spielen, so gibt es doch so manchen anderen im Rundfunk viel gespielten Komponisten, der eben über einflußreiche Verbindungen verfügt, die den wirklichen Wert seiner Schlager ersetzen.

Nicht nur für den schaffenden, sondern auch für den ausübenden Musiker ist der italienische Rundfunk ein überaus wichtiger Gradmesser, obwohl auch das italienische Radio nur bescheidene Gagen zahlt. Die Tatsache, daß man in den italienischen Sendern als Komponist, Einzelmusiker, Orchester oder Sänger beschäftigt ist, gestattet es dann, privat ganz andere Gagen zu verlangen.

Die bedeutendsten Groß-Orchester für Unterhaltungsmusik, die mit rund 25 Mann spielen, sind derzeit: Luttacci, Kramer, Savina, Angelini, Frangna und Ortoloni. Diese erhalten in der Karnevalszeit für eine Ballnacht zwischen 600.000 und 900.000 Lire (S 25.000 bis S 38.000). Eine gute 8-Mann-Kapelle wie Buscoglione erhält bei einem Saisonengagement 60.000 Lire. Die gleiche Gage erhalten Combos wie Carasone, der Holländer Van Wood, Wolmer und die Südamerikaner Franco e G 5. In den meisten dieser Fälle erhält der Bandleader ca. 50% der Gage. Neben derartigen Spitzenmusikern gibt es zahlreiche kleine Formationen, die für wenig Geld, etwa 2000 bis 5000 Lire pro Tag und Mann arbeiten. Vielfach handelt es sich um Nebenberufsmusiker, zum Beispiel Studenten, die aber wirkliches musikalisches Können an den Tag legen.

Ganz große Gagen erhalten Sänger und Sängerinnen, die gerade in Mode

sind. Wir nennen z. B. Nilla Pizzi, Julia de Palma, Katina Ranieri, Natalino Otto, Teddy Reno usw.

Was die Schallplattenfirmen betrifft, so sind insbesondere La voce di Padrone (His masters voice) und Philips gefragt. Im Augenblick ist ein neuer Schlager von Rossi „Una voce una gitara et un poco di luna“ der letzte große Erfolg. Ebenso „Souvenir d'Italie“ von Luttacci und vom Radiokomiker Raccal „Arrivederci Roma“. Von raschen Liedern ist „La Pansa“ und „La donna risccia“ ersteres von Rendine Konip, letzteres von Modugno, sehr beliebt. Ansonsten hört man noch immer häufig „Istanbul“ und „Luna rossa“ von Carasone, „Da qui all'Eternita“ von Wood, ferner „La mia donna si chiama desiderio“ und „Prisoniere del Cielo“, sowie „Il Torrente“.

Die italienischen Komponisten haben es insofern gut, weil die SIAE, die Schwestergesellschaft unserer AKM streng darüber wacht, daß gespielte Schlager auch tatsächlich gemeldet werden. Überall werden Stichproben gemacht und wenn eines der zahlreichen

Kontrollorgane einen Musiker dabei erfaßt, daß er nur das geringste aufzuschreiben vergessen hat, so kostet es dem Sünder eine Geldstrafe von 15.000 Lire (S 600.—). Es genügt bereits, acht Takte von irgendeiner Komposition zu präledieren, um das Recht zu haben, diese der SIAE zu melden.

Italien ist ein wundervolles Reiseland und zu allen Saisonen bestrebt, den unzähligen Fremden den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Dazu gehört in einem so musikalischen Land natürlich auch, daß die meisten Unterhaltungslokale Musiker beschäftigen. Darauf ist es zurückzuführen, daß trotz der großen Zahl der italienischen Musiker alle die, welche über entsprechendes Können verfügen auch ständig Beschäftigung finden. Gewiß, die Gagen der Durchschnittsmusiker sind nicht sehr hoch, sie gestatten aber trotzdem ein ordentliches Leben. Allerdings macht sich auch in Italien in kleineren Lokalen die Konkurrenz der Musikautomaten bemerkbar. Wo es aber der Platz erlaubt, zieht der Italiener doch den lebendigen Musiker der Konservenmusik bei weitem vor. Kurt Kraus.

Italien Sieger beim Internationalen Festival des Chansons in Venedig

Wie wir in der Juli-Nummer bereits angekündigt haben, wurde von den italienischen Fremdenverkehrsstellen ein internationaler Chansonwettbewerb veranstaltet. Die österreichische Delegation, der Kapellmeister Carl de Groof, Charly Gaudriot, Chris Ulbertson, Jörg Maria Berg, Erni Bieler und die charmante Ansagerin Evamaria Kaiser-Suddath angehörten, konnte nur eine Placierung auf der fünften Stelle mit dem Chanson „Valentina“, gesungen von Erni Bieler, Musik: Peter Schölle, Text: Karl Niessen erreichen. Österreich konnte sich in der Punktebewertung vor dem Finale auf der 5. Stelle halten. Im Finale dürfte die akustisch sehr ungünstige Platzanweisung mitgewirkt haben, daß Österreich „nur“ einen fünften Platz erlangen konnte.

Nun die Reihenfolge der Länder:

1. Italien — „Vecchia Europa“, Text Nisa und Giancarlo Testoni, Musik von Carlo A. Rossi.
2. Frankreich — „Amour qu'as-tu de moi“, Worte von Marcel Dabadie, Musik von Daniel White.
3. Belgien — „Goede Nacht“, Musik von Hans Flower.
4. Monte Carlo — „Puis tu t'en vas“, Musik von A. Cansora und Danny Kane, Worte von Roger Berthier.
5. Österreich
6. Holland — „Everybody whistles“, Worte u. Musik von Jack Bulterman.

Der Sieger erhielt die „Goldene Gondel“, Vom zweiten Preis an erhielten die Teilnehmer die „Silberne Gondel“.

Österreichischer Rundfunk — eine Verpflichtung

Mit Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages erhielt Österreich die Souveränität über seine Sender wieder. Die Auflösung des in Hörerkreisen sehr beliebten amerikanischen Senders hat zu einer lebhaften Diskussion geführt, da nicht ganz zu Unrecht befürchtet wurde, das eine Monopolstellung im Rundfunk eine qualitative Schmälerung in der Programmgestaltung mit sich

bringen könnte. Der staatliche Österreichische Rundfunk begegnete dieser Diskussion durch die Übernahme der beliebtesten Sendungen des Rot-Weiß-Rot Senders, zu dem auch die im Ausland sehr beliebte Sendung „Disc-Jockey made in Austria“ von und mit Fred Ziller und die aktuelle Sendung „Der Watschenmann“ gehört.

Im Zuge dieser Umgestaltung und

Umorganisierung im österreichischen Rundfunk wird bereits von einer Erhöhung der Rundfunkgebühren gesprochen. Bis zum Redaktionsschluß konnte uns keine offizielle Stelle mitteilen um wieviel die Rundfunkgebühr erhöht werden soll, doch spricht man von einer Erhöhung von S 7.— auf S 12.—.

Wie jede Preiserhöhung hat auch die Erhöhung der Rundfunkgebühr in der Öffentlichkeit eine Kritik ausgelöst und dem Österreichischen Rundfunk im Zusammenhang mit seiner Monopolstellung heftige Angriffe durch einen Teil der Tagespresse eingebracht.

Dazu ist einiges zu sagen. Bekanntlich zahlt der Hörer monatlich S 7.— und einmal jährlich S 14.— das, was unrichtig im Volksmund Radiogebühr genannt wird. Tatsächlich bekommt der Rundfunk nur die monatlichen sieben Schilling, von denen der Post ca. S 1.70 für Instandhaltung (Entstörung) usw. überlassen werden muß. S 1.50 werden als Investitionsschilling verbraucht und von den überbleibenden S 5.80 werden S 1.— zur Bezahlung der Verwaltungsspesen verwendet, dazu gehören vor allem der hochfrequente Betrieb, Verwaltung, Nachrichten, Personal usw., mit dem Rest von S 2.80 muß der niederfrequente Betrieb, das Programm, die AKM-Tantiemen und die Honorierung der Studioangestellten bezahlt werden.

Von den jährlich zu bezahlenden 14 Schilling bekommt der Rundfunk überhaupt nichts, vielmehr werden sieben Schilling zugunsten des Kulturschillings und sieben Schilling als Anerkennungsgebühr für die Post verrechnet.

Aus dieser Berechnung ist die Berechtigung einer Erhöhung der Gebühren, die dem Rundfunk tatsächlich zufließen zu ersehen. Allerdings legt dies dem österreichischen Rundfunk auch eine größere Verpflichtung auf. Der österreichische Hörer ist durch die bisherige Möglichkeit, mehrere inländische Rundfunkstationen wählen zu können, verwöhnt worden. Er ist anspruchsvoller, vielleicht auch selbstbewußter geworden. Und das ist im Interesse einer Hebung des Programmiveaus durchaus zu begrüßen. Ein intensiver Kontakt zwischen Hörern und dem Rundfunk muß und wird auch angestrebt werden.

Den Mitarbeitern des österreichischen Rundfunks muß, sofern sie Betriebsangestellte sind, mehr Entfaltungsmöglichkeit geboten werden und sofern sie freie Mitarbeiter des Rundfunks sind, angemessene Honorare bezahlt werden.

Der Österreichische Rundfunk wird unter Beweis stellen müssen, daß die Monopolstellung, die er besitzt, nicht als Blankoscheck aufgefaßt wird, sondern als Verpflichtung. Dann wird der österreichische Rundfunk den Vertrauensvorschuß, den er verlangt, von der Öffentlichkeit auch erhalten.

Jimmy Macoulis -

endlich ein Sänger mit Charme!

Österreich hat leider nicht viel gut aussehende Schlagersänger. Umso erfreulicher ist es, daß z. Zt. in der eleganten Edenbar ein griechischer Gast zu hören ist, der bereits bei seinem Erstauftreten in der Casanova Wien einen Sensationserfolg errang. Wir nehmen daher an, daß sowohl der Rundfunk und die Schallplattenindustrie und schließlich auch der österreichische Fernsehfunke sich diese seltene Gelegenheit, einen Sänger mit Charme und Stimme

Unsere Meinung - was halten Sie davon?

Legion ist die Zahl der alljährlich auf dem internationalen Schlagermarkt veröffentlichten Erscheinungen und ratlos steht der Musiker vor der unüberschaubaren Fülle der Produktion und fragt sich: „Was tun?“ Und das Publikum? Es beginnt sichtlich sich vom Schlager „abzusetzen“ und wird höchstens noch von den „Bomben“ erfaßt, das „MG-“ oder gar nur „Gewehrgeknatter“ beginnt seine Wirkung vollends zu verfehlen und man wirft die Frage auf: „Wozu das aufgeregte Schießen?“

Es begann, als ruchbar wurde, daß das „Schlagermachen“ — ein gutes Geschäft sei. Was es auch tatsächlich ist. Allerdings für Berufene — und einige wenige Glückspilze. Es fiel in früheren Jahren kaum einem Nicht- oder Auchmusiker ein, sich als Komponist zu versuchen, ja selbst Musiker von Format wagten sich nur zögernd „heran“ und gaben es meist nach dem ersten Mißerfolg wieder auf, mit einem Wort, sie überließen das Komponieren dem Komponisten.

Wer ist nun Komponist? Ein guter Pianist? Ein Geiger, Trompeter, Klarinettist? Sicherlich kann auch ein solcher Komponist (sogar ein guter Komponist) sein. Vor allem aber einer, der wirklich komponieren (nicht kombinieren!) kann, d. h., der die Disziplinen der Musiktheorie (hier wenigstens einigermaßen) beherrscht, vorzüglich aber Einfälle hat, wirklich eingängige, neue Melodien erfinden kann. (Wobei es natürlich mit dem Melodieverfinden allein nicht abgetan ist.) Wieviele unter den „Schlager“-komponisten können diesem Kriterium standhalten?

Unterzieht man sich der Mühe und greift aus dem Wust der Schlagerproduktion wahllos einen Haufen heraus, so wird man mit Staunen und Befremden wahrnehmen, mit welcher Einfallslosigkeit, mit welcher kalter Routine, ja nur zu oft auch nicht einmal mit

der breiten Öffentlichkeit vorzustellen, nicht entgehen lassen wird.

Mit Jimmy Macoulis stellen wir einen Künstler von internationalem Rang und Ruf vor, der auf einer Max Greger-Tournee zum ersten Mal Gelegenheit hat, mit seiner entzückenden Stimme um die Gunst des deutschen Publikums zu werben. Daß dieser populärste Sänger des Orients — man nennt ihn dort den Sinatra des Orients — auch in Deutschland und Österreich seinen Weg machen wird, werden Sie uns bestätigen, sobald Sie ihn gehört haben.

Schon sein erster Schrei im Jahre 1929 in Athen/Griechenland entzückte seine Umwelt. Auch in der Schule machte er durch seine Stimme von sich reden. Schon zu diesem Zeitpunkt gab es für Jimmy nur einen Wunsch: Sänger zu werden. Dem Wunsch seiner Eltern folgend erhielt er die erste Berufsausbildung in der britischen Botschaft. Als er jedoch beim Vorsingen für Nachwuchskräfte einen durchschlagenden Erfolg erzielte, hing er die in Aussicht gestellte Karriere an den berühmten Nagel und wurde Sänger. 1949 hatte er den ersten großen Erfolg im größten Haus in Athen, „Media Luz“ zu verzeichnen. Die

„Weniger wäre mehr!“ Schlager-Überproduktion?

solcher, heutzutage zu Werk gegangen wird, und es ist erstaunlich, daß sich Verleger finden, die an solcher — im wahrsten Sinne des Wortes — Dutzendware Arbeit und Geld vergeuden, trotzdem der Erfolg notwendigerweise ausbleiben muß. Noch erstaunlicher, was sich heute als „Autor“ oder „Komponist“ zu einem Verleger wagt. Wäre es demgegenüber denkbar, daß irgendein „Poldi Huber“ sich erkühnt, etwa einem Zeitungsverleger im Ernst zuzumuten, seine „Arbeiten“ zu veröffentlichen?

Eines steht fest: Es ist kaum möglich, eine sichere Prognose zu stellen und ein Wagnis, vor dem Start eines „Schlagers“ zu prophezeien, daß er „kommt“. Viel leichter dagegen ist es vorauszusagen, daß diese oder jene „Nummer“ „nicht kommt“ und das dürfte in etwa neunzig von hundert Fällen zutreffen.

Die Ursachen der Überproduktion? Sie sind zweifellos in erster Linie im Kampf um den Mammon zu suchen; das Komponieren auf die jetzt meist geübte Weise gewährt — namentlich „en gros“ betrieben — ein wohl ziemlich mühelos erworbenes Einkommen, und schließlich tut der harte Konkurrenzkampf der Verleger untereinander ein übriges, indem er in Anbetracht der Tatsache, daß nur verhältnismäßig wenig wirkliche Autoren- und Komponisten talente zur Verfügung stehen, in der Maxime „Quantität muß Qualität ersetzen“ zu gipfeln scheint (das Lotteriesystem: Unter vielen Losen wird wohl ein Treffer sein?).

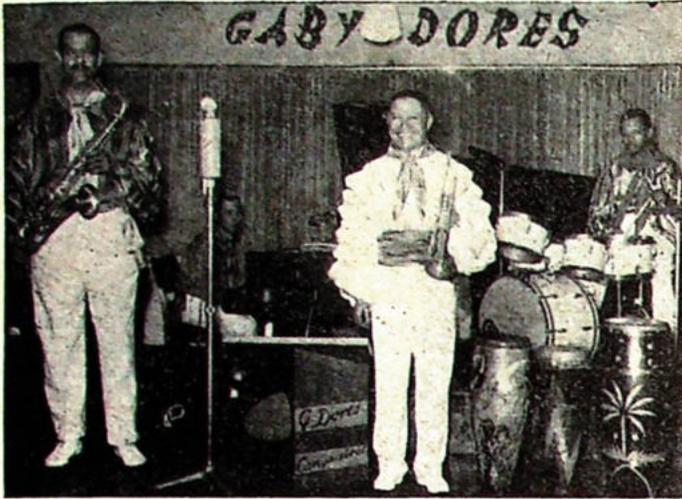
Der Ausweg? Der „Schlager“ droht sich totzulaufen und wenn nicht in Bälde alle Beteiligten sich eines besseren besinnen, wird es in absehbarer Zeit — jedenfalls in Österreich — um einen „Industriezweig“ weniger geben, zumindest wird er eine nur ganz untergeordnete und kaum beachtete Rolle spielen. Deshalb: Dilettanten und Routiniers: Silentium! Talente heraus!!
E. S.

Schallplattenfirma „Odeon-Parlophones“ wurde auf ihn aufmerksam und nahm innerhalb eines Jahres nahezu 30 Titel — darunter einige reizende eigene Kompositionen — auf. Er wurde innerhalb kürzester Zeit der populärste und beliebteste Sänger Griechenlands. Durch sein Mitwirken in Radioprogrammen, Theatern und Konzerten eroberte er sich die Herzen seiner Zuhörer im Sturm. Schon wenig später nahm ihn der Film unter Vertrag. In einem einzigen Siegeszug, auf dessen Wege so berühmte Häuser wie „Auberges des Pyramides“ und „Hemia-Palace“ in Kairo, „San Stefano-Club“ und „Grand Theatre Mohamed Aly“ in Alexandrien, „Casino“ in Beirut/Libanon, „Gervan Saray“ und „Semiramis“ in Istanbul, lagen, bereiste er den Orient. Nach seiner Rückkehr wirkte er in vielen Sendungen der Television mit.

In nicht weniger als sechs Sprachen singt und spricht dieser Künstler, sein noch mangelhaftes Deutsch bitten wir ihm zu verzeihen. Wir sind jedoch der festen Überzeugung, daß er auch Sie — ob er in englisch, griechisch, spanisch, italienisch oder französisch singt — zu begeistern wissen wird.

Bekannte Kapellen des

In- und Aus- landes



Gaby Dorés e seus Batutas Cariocas

Foto: Kurt Müller

Gaby Dorés e seus Batutas Cariocas

Dorés ist geborener Nordbrasilianer indianischer Abstammung, daher liegt ihm wohl die brasilianische Volksmusik im Blut. Als 12jähriger Junge bläst er bereits in der Polizeikapelle seines Heimatstädtchens die Trompete. Später kommt er nach Rio de Janeiro, wo er am dortigen Konservatorium studiert. 1926 startet er bereits mit seiner eigenen Kapelle nach Europa und zwar Italien. Dann gibt er sein erstes Gastspiel in München (am deutschen Theater) und geht dann nach Paris. Als Solo-Trompeter geht er dann mit einer amerikanischen Kapelle auf eine Weltreise-Tournee. 1930 finden wir ihn in Berlin bei Marek Weber. 1934 ist er Trompeter bei Louis Armstrong! Dann kommt ein Ausflug in die klassische Musik. Nun holt ihn Berlin zum Film. Während des Krieges kehrt er nach Brasilien zurück. 1945 geht er wieder nach Europa und zwar in die Schweiz, Italien und Frankreich. Doch es zieht ihn nach Deutschland. 1950 ist er hier, gründet wieder eine eigene Kapelle und ist seither hauptsächlich in der Schweiz und in Deutschland tätig. Hier, wo er, wie er selbst sagt, seine zweite Heimat gefunden hat, findet er auch den Partner für's Leben. Auf Columbia-Schallplatten kann man ihn hören und nun will er sich auch das Fernsehen erobern. Toi! toi! toi!

Freddie Brocksieper

Er sollte eigentlich Ingenieur werden, wurde aber Musiker. Gegen den Willen seiner Eltern lernte er Schlagzeug und im Jahre 1931 trat er zum ersten Male in einer Kapelle in Nürnberg öffentlich auf. Seither ist er der Musik treu geblieben, spielte in verschiedenen Kapellen bis er nach Berlin kam und dort sein eigenes „Brocksieper Quartett“ gründete. Es folgten bald Schallplattenaufnahmen, Filmstätigkeit und Rundfunksendungen. Während des Krieges war er am Berliner Rundfunk tätig und nach dem Krieg hatte er bald wieder seine eigene Kapelle, mit der er zuerst in amerikanischen Clubs konzertierte, um bald darauf Gastspiele in ganz Deutschland, Madrid, Barcelona und in Tripolis (Libyen) zu geben. Brocksieper komponiert auch, z. B. „Bolero de Habanna“ (auf Brunswick),



Freddie Brocksieper

„Nimm mich mit dir“ usf. Wenn man Brocksieper hört, dessen Stil ganz eigenartig, eine Verbindung von cool und swing ist, fragt man sich unwillkürlich, wer macht die Arrangements? Nun, es ist kein Geheimnis, sein Pianist Carlos Diernhammer ist der Künstler!



Eddy Häusser und sein Ensemble



Heinz Brendgens

Heinz Brendgens

studierte in Köln Geige bei Professor Brahm-Eldering und gründete bald ein eigenes Ensemble, mit dem er in ganz Deutschland und der Schweiz große Erfolge hatte. Dann kam Krieg und Gefangenschaft. 1949 gründete er wieder seine eigene Kapelle und begann seine Konzertstätigkeit, die ihn über Aachen, Bielefeld, Dortmund und nun zum ersten Male nach München führte. Brendgens ist ein ausgezeichnete Geiger und der Stil seiner Kapelle mehr konzertant als Jazz, obwohl er natürlich auch Tanzmusik spielt. Bald geht er wieder in die Schweiz und wir freuen uns ihn wieder einmal in München zu hören.

Eddy Häusser

Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß er wohl eine der besten Combos am heutigen deutschen Markt hat. Er selbst studierte in Düsseldorf am Robert-Schumann-Konservatorium Klavier, Schlagzeug und Theorie. Bereits als Student war er musikalisch tätig und zwar als Pianist in verschiedenen Ensembles und am Südwestfunk. 1954 gründete er seine heute berühmte Kapelle. Ihr Stil erinnert ein wenig an George Shearing. Sein Start war bereits eine Finnland-Tournee. Darauf folgten Gastspiele in amerikanischen Clubs und in ganz Deutschland. Seine Arrangements macht er selbst und wie sie klingen? — das, liebe Leser, hören Sie sich am besten selbst an. Häusser, der klassische Musik genau so wie Jazz liebt, hat ein Hobby — er sammelt Schallplatten.

Werbe-Filme, einmal anders gesehen

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, hat sich die IFI Industrie-Film-Produktion OHG Hoenicka u. Co. gegründet, um in einer ganz neuen und sehr interessanten Form Werbefilme herzustellen. Wir hatten die Gelegenheit einige Kostproben davon zu erhalten und sind so begeistert, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

Das Team besteht aus dem Produktionsleiter Herrn Hoenicka, der auch die Geschäftsabschlüsse mit den einzelnen Industriefirmen abschließt. Herr Werner Jakobs führt Regie, die wirklich großartig durchdacht ist und der



Reg. Werner Jakobs, Filmprod. Hoenicka

bekannte Heinz Schnackertz arbeitet an der Kamera.

Wir sahen bei einer Pressevorführung drei dieser Werbefilme. 1. „Wir sind im Bilde“; ein Filmstreifen für die Gesellschaft zur Förderung der Fotografie. 2. „Ariane und d'e Movikon“ für Zeiss-Ikon. Der dritte Werbefilm mit dem Titel „Höhepunkte“ für Foto Porst, Nürnberg.

Diese Werbungsart ist erstmalig und wird ständig von auserlesenen Spielfilmleuten gedreht, sodaß sie nicht nur belehrend wirken, sondern unterhaltend und anziehend durch Wort und Darstellung.



Link:
Regiebesprechung:
Herr Porst vom Foto-Porst, Nürnberg und Werner Jakobs
Rechts:
Ursula Mel-dringer, Ado Riegler, Werner Jakobs, Willy Reichert



Zu erreichen unter...

Regisseur Max Michel, wohnhaft in München 12, Ludwig-Richter-Straße 18, Tel. 15 8 85 führte zuletzt Regie in dem Film „Der Schmied von St. Bartholomäe“ bei Kronenfilm, im Eden Verleih. Außerdem fährt er in den nächsten Tagen mit dem Filmarchitekten Kurt Stallmach auf Motivsuche nach Hamburg für seinen nächsten Film „In Hamburg sind die Nächte lang“ ebenfalls für Kronen-Film.

Hans Bergmann, Charakterdarsteller, Berlin-Hallensee, Königs-Ecke Hubertusallee, bei Rolf Wyss, Tel. 97 91 86, spielte zuletzt in dem Film „Der Hauptmann und sein Held“ den Uffz. Kubanke, anschließend „Die Ratten“ den Polizeikommissar und wurde jetzt für drei weitere Filmrollen in Berlin verpflichtet.

Johannes Buzsalski, München-Grünwald, Perlacherstraße 58, spielte zuletzt in „Bekennnis der Ina Kahr“ einen Zuhälter, Regie G. W. Pabst. Und dann in „Heldentum nach Ladenschluß“ in der entzückenden Story der schwäbischen Eisenbahn, einen waschechten „Berliner“ unter der Regie von Wolfgang Schleif.

Der beliebte Theater- und Filmkomiker Bum Krüger wurde bei Alba-Film für „Die verlorenen Jahre“ verpflichtet. Die Hauptrolle spielt Ilse Werner. Regie führt Jürgen von Alten.

Gernot Duda, Naturburschen-, Komiker- und Charakterdarsteller drehte zuletzt in den Filmen „Land unserer Väter“ und „20. Juli“. Jetzt ist er für den Film „Der Frontgockel“ bei Dörfler-Film verpflichtet worden.

O. W. Fischer wird in dem neuen Aura-Film die Hauptrolle in „Der lächelnde Gott“ nach dem Bühnenstück „Jupiter lacht“ von A. J. Cronin und ebenfalls die Regie übernehmen.

Der Filmschauspieler Siegfriedowitz, München, Possartstraße 14, Tel. 45 82 05, spielte einen Staatsanwalt in O. W. Fischers „Hanussen“-Film und wurde jetzt in dem neuen Käutner-Film „Himmel ohne Sterne“ verpflichtet, wo er den Betriebsleiter Hüske darstellen wird.

Claus Biederstaedt wurde für den Film „Mädchen ohne Grenzen“ verpflichtet. Er hat unter der Regie von Geza von Radvanyi einen verliebten Piloten zu spielen.

Kleine Spritztour an den Starnberger See

Mit der Lokalbahn in einer halben Stunde zu erreichen, ist der Starnberger See, sozusagen der Haus-See von München geworden. Bei schönem Wetter ist dort ein Betrieb, der seinesgleichen sucht. Gleich im Hotel Seehof in Starnberg, einem schönen am See gelegenen Hotel und Café-Betrieb, spielt das „Ruby-Trio“ nachmittags und abends zu Konzert und Tanz auf. R. Böttcher, D. Weiss und R. Meyer sind die drei jungen Leute, die seit einem Jahr ihr Trio ständig ver-

Jahren sind die „Martell's“ ein sehr bekanntes, ausgezeichnetes Trio, das außer sehr gekonntem Musizieren noch den Vorteil hat, kabarettistische Einlagen im Sinne aktueller Chansons zu bringen. G. Engel, der Band-Leiter, ist Arrangeur und komponiert auch. Im Berner Sender haben sie öfters gespielt, viel in der Schweiz und ganz Deutschland gastiert und freuen sich schon sehr auf ihre neuen Schallplattenaufnahmen, die sie demnächst machen werden. Am anderen Seeufer liegt das Strandhotel „Schloß Berg“, ein malerisch am See gelegenes schönes und gepflegtes Etablissement. Zum Konzert und abends zum Tanz spielt das „Kontra-Trio“, O. Ross (Piano und Akkordeon) Fr. Sepp (Baß, Gitarre) und K. Schneid (Gitarre, Hawaigitarre und Baß), sind die Ausführenden, die von der dezenten Bar-musik bis zur modernen Tanzmusik alles spielen, was den Gästen erwünscht ist. Ross, der für sein Trio auch arrangiert, hat in seinen zwei Kollegen wirklich gute Musiker gefunden und wir wünschen ihm und dem Trio weitere Erfolge!

Cerb.

Das Martell-Trio



Das Ruby-Trio

vollkommen haben und heute ein sehr gutes Bar-Trio darstellen. Böttcher sucht zur Erweiterung einen tüchtigen vielseitigen Musiker und es spricht nur für seine Qualität, daß er, so lange er einen solchen nicht gefunden hat, bei seinem Trio bleibt. In der „Undosa-Bar“, einem in Starnberg weit und breit bekanntem Unternehmen, das der bekannte Münchner Theaterdirektor Grus leitet, spielen die „Martell's“. Sei, drei



Besuch am Bayerischen Rundfunk



Oberspielleiter Ludwig Bender

Bender begann als Schauspieler in Freiburg im Breisgau und sollte, da er musikalisch erblich belastet ist (Vater Sänger) Kapellmeister werden. Dann kam Braunschweig und 1952 holte ihn das Staatsschauspiel in München. Hier begann seine erste Regietätigkeit. Gleich nach dem Krieg wurde er am Gärtnerplatztheater Oberspielleiter, wo ihm seine musikalischen Fähigkeiten und Kenntnisse sehr zugute kamen. Am deutschen Theater inszenierte er als Gast verschiedene Revuen und war dann Direktor am Münchner Volkstheater. Ab 1947 begann sein Kontakt mit dem Rundfunk. Seither ist Bender als Bearbeiter und Operettenregisseur am Bayerischen Rundfunk unentbehrlich. Seine Vielseitigkeit ist ungeheuer, so schreibt er auch Filmdrehbücher und führt jetzt Regie bei einem neuen Film, den die P. Ostermeier Ges. dreht. Auch als Autor ist Bender kein Unbekannter, wir erinnern nur an „Spatzen in Gottes Hand“ und „Kleiner Mann ganz groß“. Interessant ist, daß Bender, so wie viele seiner Kollegen, immer wieder zum Theater zurückkehrt, da nur im Kontakt mit dem lebendigen Theater seine schöpferischen Fähigkeiten und seine künstlerische Vitalität ihre Wurzeln finden.

Walter Reinhardt

studierte in Breslau an der Schlesischen Landesmusikschule Klavier, Geige und Kapellmeisterschule. Noch kurz vor Beendigung des Studiums mußte er zum Militär. Im Jahre 1945 Rückkehr und erster Aufenthalt in Gießen, wo er als Operetten-Kapellmeister am Stadttheater seine künstlerische Tätigkeit begann. Dann schloß er sich als Pianist einer Tournee bei amerikanischen Clubs an. 1948 ging er als Operettenkapellmeister an die Münchner Volksoper. In diese Zeit fällt auch der erste Kontakt zum Rundfunk und zwar als Korrepetitor. Das Deutsche Theater in München sah ihn kurz darauf als Kapellmeister bei sich. Im Auftrag des Bayerischen Rundfunks stellte Reinhardt ein kleines Unterhaltungsorchester auf, mit dem er auch heute arbeitet. In das Jahr 1952 fällt die feste Bindung an den Bayerischen Rundfunk als Programmgestalter. Wir wollen hier einige Sendungen, die Reinhardt gestaltet, nennen: Musik für alle, Operettenkonzerte, Potpourri der guten Laune, Zauber schöner Melodien und andere. Auch als Komponist hat sich Reinhardt einen Namen gemacht, so wird z. B. Lale Andersen in Kürze zwei Lieder von ihm auf Schallplatten bringen. Sein Hobby ist so wie der ganze Mensch liebenswert, er unterstützt seinen kleinen Sohn beim Briefmarkensammeln!



Foto: Hans Joachim Faber



Foto: Grieshaber

Joachim Faber

Faber wurde von seinen Eltern nach München geschickt, um Wirtschaftswissenschaften zu studieren, was er jedoch studierte, war Musik. Während er bei Waltershausen, dem er sein theoretisches Können verdankt, studierte, verdiente er sich sein Geld als Chansonbegleiter beim „Simpl“. Hier beginnt auch seine kompositorische Begabung zu erstehen und während des Krieges hat er eine Menge Chansons komponiert. Nach dem Kriege macht er mit Ralph Maria Siegel eine Tournee bei amerikanischen Clubs, 1946 und 1947 ist er wieder beim „Simpl“, 1947 nimmt er Kontakt mit dem Bayerischen Rundfunk auf und ist dort sozusagen wie zu Hause. Seine Haupttätigkeit am Funk ist die literarisch tendierte Musik. Eine Anzahl von Hörspielmusiken stammt von ihm, musikalische Untermalung zu gesprochenem Wort, historisierende Musik usw. Auch der Film kennt ihn bereits (Musik zu Kulturfilmern) und auch der Fernsehfunk. Er ist als Komponist überaus vielseitig, dafür zeugt eine Menge Lieder, Chansons und eine ausgezeichnete Ballettmusik. Daß andere Sender ihm Kompositionsaufträge geben, braucht einen dann auch nicht zu wundern. Interessant ist sein Hobby, nämlich, ja Sie lesen richtig, „Straßenbahnfahren“. Auf meine etwas verwunderte Frage sagt er ganz stolz: „Sehen Sie, sämtliche Autobesitzer, bzw. Benützer sind unpünktlich, ich, mit der Straßenbahn aber nicht!“

Nebenbei gesagt

Das Streichorchester am Bayerischen Rundfunk, unter der Leitung von Kapellmeister Franz Deuber, gehört zu den Orchestern, die auch an ausländischen Sendern eingesetzt werden und zwar in Form von Bandaustausch-Sendungen. Man hört das Orchester in Stockholm, Hiversum und vielen anderen Auslandstationen. Franz Deubers Orchester kann man heute zu den besten Streichorchestern zählen und es bleibt nur zu hoffen, und zu wünschen, daß wir baldigst auch einmal Schallplattenaufnahmen von diesem Orchester erhalten.

Der bekannte Bühnen-Musik-Film Verlag Edition Meisel hat die Verfilmungsrechte der Büh-

nenwerke: „Die glücklichste Frau der Welt“ (Bett der Pompadour) von Feltz-Wallner-Raymond an die Alfred Greven-Film, Düsseldorf und „Die Wirtin an der Lahn“ von A. Kahn an die Neubach-Film-Produktion, München, übertragen.

Horst Minkofsky-Garrigues, der bekannte Pianist, gab vor erlesenem Publikum mit viel Erfolg in Wiesbaden, in dem neu gebauten Paul-Gerhardt-Haus einen Klavierabend.

Die Edition Royal-Hans Lang, München, hat wiederum einen großen amerikanischen Schlager für Europa übernommen und zwar „Playtime in Brazil“ von Sunshine-Almeida. Der deutsche Text wird von der bekannten Schlagerdichterin Else Brée geschrieben und heißt „Brasilianische Saison“. Der Schlager ist aufgenommen von den Weltorchestern Stan Kenton (auf Capitol), Edmund und Ros (Brit. Decca), Los Mara-

caibos (auf Riviera) und Henry Leca (auf Philips).

Der bekannte Komponist Hugo Strasser hat jetzt bei der Telefunken-Schallplattengesellschaft die ersten acht Titel mit seinem Orchester aufgenommen und war außerdem zu einer Fernsehshow am Sender in Baden-Baden und zwar mit dem bekannten Kabarett „Die Zwiebel“, die in München zu den erfolgreichsten Kabarets gehört.

Der Verleger und Komponist Karl Bette schrieb für den Film „Der Schmied von St. Bartholomä“ die Musik. Der Hauptschlager wurde ein großer Erfolg und wir wünschen Herrn Bette weiterhin so schöne Filmfolge.

Ralph Maria Siegel komponierte einen neuen Schlager mit dem Titel „Das Trampeltier“. Er sang ihn persönlich bei den Schlager-Babys in Nürnberg. Auch Friedrich Meier-Werner Schaf-

fenberger brachten ihre neuesten Kompositionen zu Gehör. Es sangen: Margot Hielscher und Günther Schnittjer. Es spielte das Tanzorchester Josef Niessen vom Sender Nürnberg.

Der bekannte Bariton Willy Berling hat jetzt mit großem Erfolg in Bremen und Wien an den Sendern Funkaufnahmen gemacht und wird in Kürze mit Schallplattenaufnahmen beginnen.

Die bekannte Chanson-Sängerin Ingrid Erlenswein, Frankfurt, sang mit großem Erfolg in der Türkei den bekannten Schlager „I kann net bügeln“ Text Else Brée, Musik Toni Sulzböck. Verlag Edition Royal-Hans Lang, München.

Wie wir aus Toronto (Kanada) erfahren, wird dort seit einiger Zeit die bekannte „Kuß-Polka“ von Lutz Helger und Else Brée mit großem Erfolg als Bühnenschauspiel gebracht.

Ferdl Ambacher ist mit seiner bayerischen Truppe nach Beendigung einer erfolgreichen Gastspieltournee aus Kalifornien zurückgekommen und begeistert jeden Abend in Garmisch im Restaurant Bauer die dort weilenden Kurgäste.

Wie wir erfahren haben, hat der deutsche Sängermarkt einen neuen, beachtlichen Zuwachs bekommen. Es ist dies Werner Dies, Gitarrist im Orchester Willy Berking, am Hessischen Rundfunk. Diesem Sänger ist zu wünschen, daß er bald in der vordersten Reihe unserer Stars landet und wir hätten gerne einmal eine Platte von ihm gehört.

Die bekannte und beliebte Schlagersängerin Liselotte Malkowsky, wohnhaft in Hamburg, wird demnächst in dem Film der CCC „Liebe, Tanz und tausend Schlager“ zu sehen und zu hören sein. Wir wünschen dieser wirklich ausgezeichneten Interpretin noch viele schöne Erfolge.

Das erfolgreichste Gesangs-Quartett „Friedel Hensch und die Cypris“ besteht seit 10 Jahren und man muß sagen, das klingt wie ein Märchen, denn sowas kommt sehr selten vor, vor allem wenn man bedenkt, daß dieses Quartett große Erfolge aufzuweisen hat und einfach aus dem Funk nicht mehr wegzudenken ist.

Unter der Gesamtleitung von Wolfram Röhrig, veranstaltet der Süddeutsche Rundfunk in Stuttgart vom 10. bis 15. Oktober 1955 eine „Woche der leichten Musik“ zu der folgende Komponisten mit Aufträgen und Kompositionen zu hören sein werden: Wolfgang Geri, Franz Reinl, Fried Walter, Hans Carste, Ludwig Kleisch und Gerhard Maasz. Dem Sender und Herrn Röhrig möchten wir unsern Dank sagen und hoffen nur, daß diese Woche in jedem Jahr stattfindet.

Fred Oldröps Schlager „Junger Mann, junger Mann“ wurde jetzt von dem Star Musik Verlag in Luzern (Schweiz) im Subverlag erworben. Original-Verlag ist Edition Royal — Hans Lang, München.

Bei einer Veranstaltung des Bayerischen Rundfunks in Lindau am Bodensee sangen die bekannte Sängerin Brigitta Mira (Berlin) und die sehr beliebte Kleinerz, eine Parodie auf den Erfolgsschlager „I kann net Bügeln“ von Sulzböck-Brée.

Herr Daniels, Leiter der Presseabteilung Philips Schallplattengesellschaft in Hamburg, feierte sein 25jähriges Jubiläum. Die Podium-Redaktion wünscht alles Gute.

Eine interessante Inszenierung sahen wir von Beate von Molo in München im Amerika-Haus. „Gericht bei Nacht“ von Ladislaus Fodor. Die agierenden Personen sind aus der Bibel entnommen, oder frei erfunden. Eine Handlung, die jeden angeht und jeden fasziniert. Sie wurde von noch unbekanntem Schauspielern dargestellt und es waren wirklich ausgezeichnete Leistungen darunter, denen man einen raschen Aufstieg wünschen möchte. „Süddeutsches Theater der Jugend“ so nennt sich das Ensemble, unter dem Protektorat von Konstantin, Prinz von Bayern. Die ausübenden Darsteller waren: Victor Pipping, Peter Cornelius, Hans Günther Michelsen, Georg Ferdinand von Hirschau, Evelyn Frank, Gernot Duda, Rolf Kralovitz, Erich Kleiber, Ellen Frank, José Held, Kurt Linda, Lissy Bertsche, Dagmar West, Leonhard Ender, Eva L'Aronge, Alfons Kichler, Erna Großmann und Rudolf Rosenhauer.



Delle Haensch

Haensch ist geborener Münchner und studierte am hiesigen Konservatorium Klarinette gegen den Wunsch seiner Eltern. Dann kam der Krieg. Wie so viele, begann er 1945 als Klarinetist und Saxophonist bei verschiedenen amerikanischen Clubs. 1946 holte ihn Hans Rosenfelder und nun beginnt seine Zeit als Arrangeur. Er bekommt Kontakt mit dem Rundfunk und ist als Solist bei verschiedenen Kapellen tätig, z. B. B. Grund, H. Schachtner, Ch. Tabor, J. Llossas, um nur einige zu nennen. Während seiner Solistenzeit entwickelt er sich immer mehr zum Arrangeur und hat als solcher heute wohl einen Namen, wie nicht viele andere. Er arrangiert für verschiedene Rundfunkstationen, für die Schallplattenfirmen Telefunken und Polydor. Von seinen Kompositionen wollen wir einige Beispiele bringen, z. B. Opus in braun, Bolero de habanna (zusammen mit Brocksieper), Canasta-boogie, Cubanische Impressionen usw. Er strebt jetzt Filmkompositionen an, neben seiner weiteren Tätigkeit als Arrangeur natürlich, und fühlt sich ansonsten bei seiner reizenden Frau in seinem netten Heim restlos glücklich!

Thomas Wendlinger

Wenn man schon mit 13 Jahren als Bandoneonsolist auftritt, dann hat man sich wohl der Musik verschrieben. Und das ist bei Wendlinger der Fall. Er studierte noch Klavier und Gesang und ist wohl heute einer der letzten Bandoneonspieler. Seit dem Jahre 1945 hat er Kontakt mit dem Bayerischen Rundfunk und seither regelmäßige Sendungen. Auch reiche Schallplatten-tätigkeit ist zu melden. Früher bei Odeon und jetzt excl. für Philips. Seine Kompositionen, z. B. „Gamsrudelpolka“, „Glückskinderwalzer“, „Sauhatzgalopp“ usw., die alle auf Schallplatten aufgenommen sind, gehören zu den beliebtesten ihrer Art. Daß er 1952 bei der Rundfunkausstellung in Düsseldorf als Vertreter der bayerischen Volksmusik und 1954 in Mexico-City bei der deutschen Industrieausstellung große Erfolge hatte, beweist wohl eindeutig seine große Beliebtheit!



Foto: Hofmann

Pino Demschik

ein Name mit gutem Klang, ein Künstler von großer Vielseitigkeit. Schon zu Fritz Fischers Zeiten war er einer der bekanntesten Operettentenenöre. Am Münchner Gärtnerplatz-Theater sang er viele Tenorpartien, so unter anderem in den Operetten-Revuen „Liebling der Welt“ und „Theater, Theater“. Pino Demschik gab auch Gastspiele in Berlin und Leipzig.

Warum wir heute seiner gedenken, ist die Freude, daß wir annehmen dürfen, ihn baldigst erneut in Operetten und Filmen sehen zu können, denn aus Pino Demschik ist in der Zwischenzeit ein ausgezeichnete singender Charakter-Komiker geworden, ein Fach, welches sehr wenig vertreten ist. Figürlich ist er genau wie Kammers, also geschaffen für einen Oberst Ollendorf, oder Zsupan. Wir selbst wünschen Pino Demschik, daß er noch auf diesem Künstlerwege viele Erfolge verbuchen kann.



Er: Lexford Richards



Eigentlich wollte ich die Kinovorstellung besuchen, aber man wird ja so oft von seinem Vorhaben abgehalten, nur glaube ich, daß diesmal der Grund dazu wirklich produktiv und wertvoll war.

Es begann im Film-Casino-München-Odeonsplatz. Schon in der Vorhalle wurde ich von einem überlebensgroßen Charakterkopf fasziniert, der mit den Bildern von Hildegard Knef und Paul Bildt zusammen von Robert Seeger ausgestellt wurde. Meine Kinovorstellung war vergessen und ich hatte nur den einen Wunsch, dieses interessante, mir noch unbekanntes Gesicht kennenzulernen. Nach langem Suchen, mehreren Telefongesprächen, saß ich nun endlich dem eigenwilligen Schauspielergesicht persönlich gegenüber.



Unser Gesprächsstoff war so reichhaltig und vielseitig, daß ich eigentlich gar nicht weiß, wo ich nun beginnen soll:

Lexford Richards ist Film- und Bühnenschauspieler, ausgebildet als Tänzer, Bariton, Pianist und vieles mehr. Er hat einen Fehler, er ist sehr bescheiden, spricht gern über alles, nur nicht über sich selbst. Trotzdem weiß ich nun, daß seine Heimat Amerika ist und er von 1946 bis 1954 an dortigen Theatern und in Fernsehstudien ständig in Liebhaber-Gentleman- oder Verbrecherrollen auftrat. 1948 spielte er am Broadway Theater die Rolle des Ninian in dem Stück „Die erste Frau Selby“. Außerdem führte er aber auch bei mehreren Aufführungen die Regie und seine Vielseitigkeit steigerte sich, indem er als Autor mit großem Erfolg am Broadway Theater in Originalfassung sein Theaterstück „Dear Barbarians“ in der Frauenhauptrolle Grace Kelly kreierte. 1954 wurde er zu dem Film „Vom Himmel gefallen“ nach Deutschland geholt, wo Lexford Richards mit Eva Bartok, Josef Cotten, René Deltgen eine der Hauptrollen inne hatte. Auch Rudolf Mosse holte ihn zu seinem Farbfilm „Kleine Stadt, ganz groß“ und gab ihm nicht nur die Rolle eines amerikanischen Reporters zu spielen, sondern fand sein ausgezeichnetes Deutsch mit dem leichten englischen Akzent so sympathisch, daß er ihn noch nachträglich für denselben Kulturfilm als Sprecher nahm.

Sein oben erwähntes Theaterstück ließ er in der Zwischenzeit übersetzen, fand in Deutschland sofort einen guten Verlag in dem Steyer-Verlag - Wiesbaden und maßgebende Bühnen interessieren sich

stark dafür. Auch der Film hat den Stoff schon für ein Drehbuch in nähere Erwägung gezogen.

In einem Fernsehfilm, bei Carlton-Film, der für die USA abgedreht wurde, spielte er die Hauptrolle in englischer Sprache.

Leider war seine und auch meine Zeit sehr bemessen und so haben wir ein neues Rendezvous für eine spätere Zeit festgelegt.

Ich persönlich möchte nur noch eines sagen: Lexford Richards hat sich



als Amerikaner ganz den deutschen Sitten angepaßt. Er hat ein kleines, gemütliches Heim, fährt einen Volkswagen mit Schiebedach und einer Blumenvase, liebt die Berge und die deutsche Mentalität des Volkes. Er möchte gern München als seine Wahlheimat behalten und nur einige Monate des Jahres in Amerika und in England Theater spielen.

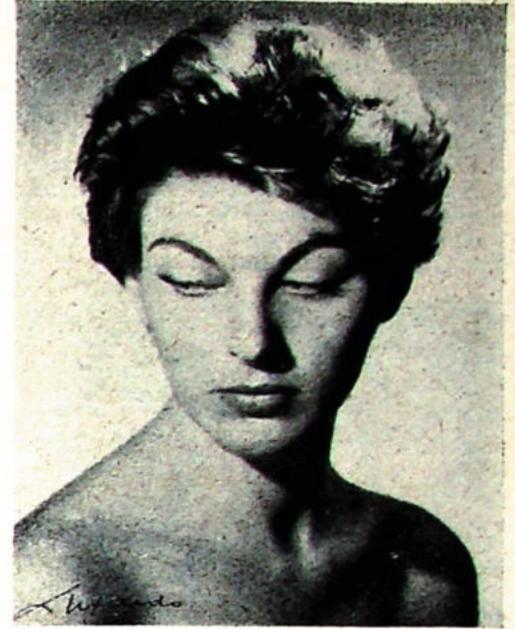
Hoffentlich ist er mir nicht böse, daß ich das alles nun hier ausgeplaudert habe. Hix

Fotos: Robert R. Seeger, Trans-Rhein Columbia-Lantini, Vaudamm, New York.

unten links: „Vom Himmel gefallen“, Trans-Rheinfilm, Wiesbaden, im Verleih der Columbia. Für die Rolle des Vize-Konsuls engagiert. In drei Versionen gedreht. Amerikanischer Titel „Special delivery“. Unten rechts: Lexford Richards und der schwedische Filmstar Ruth Johansson



Als wir dieser bezaubernden italienischen Filmschauspielerin gegenüber saßen, wußten wir sofort, es bleibt nicht nur bei einer Wirkung, sondern die Nachwirkung ist so stark, daß wir über sie schreiben müssen und sie deswegen auch baten, uns einige ihrer Filmfotos zu



O b e n :

Drei ausdrucksvolle Studien von Katja Loritz aus dem bekannten römischen Fotosalon Luxardo.

Katja Loritz in den italienischen Filmen: (unten links) „Polvere di stelle“ (Mitte:) „Bambini chi amano“ (rechts): „Honej“

Mit diesen Filmen konnte sich die junge Katja Loritz in Italien bereits einen guten Namen machen.

überlassen. Hier ist sie, unsere Katja Loritz:

22 Jahre alt grazil, interessant, mit wunderschönen Augen die eine Lebensbejahung ausstrahlen, verbunden mit Herz und Gefühl. Ein italienisches Temperament, das durch deutsches Blut ein wenig gemildert wird. Sie spricht deutsch, englisch, französisch außer ihrer Muttersprache und so kann man sich auch den vielseitigen Erfolgsweg,

wir schon Katja Loritz sehen. In Deutschland war ihre erste Rolle in dem Film „Mädchen ohne Grenzen“. Weitere Verhandlungen laufen für einen Mozartfilm, in dem sie die Geliebte von Mozart spielen soll.

Wir würden uns besonders freuen, wenn diese Verhandlungen baldigst zu einem positiven Abschluß kämen, und wollen dazu die Damen halten und Toi, Toi, Toi wünschen.

Hix



Heinz Rühmann in der Rolle seines Lebens:

„Wenn der Vater mit dem Sohne“

ist der Titel des neuen Berolina-Farbfilms im Verleih Constantin-Film. Der Film erzählt in einer gleichzeitig heiteren und wehmütigen Weise, die jedem zu Herzen gehende Geschichte eines einsamen Mannes, der einen heimatlosen Jungen bei sich aufnimmt und in rührender Liebe für ihn sorgt. Heinz Rühmann und der kleine Oliver Grimm spielen die beiden Hauptrollen. In den weiteren Rollen sind Waltraut Haas, Fita Benkhoff, Robert Freytag, Sibyl

Werden, Carl-Heinz Schroth, Pero Alexander u. a. zu sehen.

Wir möchten hier dem Inhalt des Filmes nicht weiter vorgreifen, weil es wohl kaum einen Menschen gibt, der sich diesen Film entgehen läßt und ihn nicht mit Freuden besuchen wird. Heinz Rühmann gibt uns in diesem Film nicht nur wie immer sein ganzes Können, sondern er breitet vor uns ein Evangelium aus, einen wirklichen Men-

schen mit einem tiefen Gefühl und einer großen selbstlosen Liebe.

Wir selbst möchten der Berolina und der Constantin Film für dieses Werk danken und besonders dem Regisseur Hans Quest für die lebendige Gestaltung der Handlung. Man geht aus dem Film nicht weg und sagt, es war ein schöner Abend, sondern man trägt die Erinnerung an diesen einmaligen Film in seinem Herzen mit nach Hause.
Hix



Das ist der einstmals weltberühmte Clown Teddy Lemke. Er hat seinen Beruf aufgegeben, nachdem sein Sohn, mit dem er gearbeitet hatte, gestorben war. Der sechsjährige Ulli, dessen Mutter in Amerika weilt, wächst ihm allmählich ans Herz. Allabendlich singt er ihn in den Schlaf. Heino Gazes „La-le-lu“ feiert in diesem Film ein erfolgreiches Come-back.



Heinz Rühmann und Oliver Grimm sind Vater und Sohn in dem neuen Berolina-Constantin-Farbfilm „Wenn der Vater mit dem Sohne“. Als Rühmann gefragt wurde, ob ihm das Filmen mit seinem kleinen Partner Spaß mache, nickte er lächelnd. „Freilich; Sie glauben gar nicht, wie der Junge mich erzieht!“

Syd Fox, in Schweden geborener und jetzt in Kopenhagen ansässiger Impresario, studierte die Nummer des Musical-Clowns ein, den Heinz Rühmann spielt. Syd Fox ist eine der größten Kapazitäten in der internationalen Artistenwelt; er hat die berühmtesten Clowns unter seiner Obhut gehabt und ist früher selber — auch in Deutschland — als Komiker aufgetreten.

Oliver Grimm, inzwischen gerade sieben Jahre alt gewordener Kinderstar, schaute eines Tages bei den Dreharbeiten aufmerksam seinen Regisseur Hans Quest an und sagte schließlich zu ihm: „Onkel Quest, du bist aber wirklich der jüngste Regisseur, den ich bisher kennengelernt habe. Du bist doch höchstens vierundzwanzig Jahre alt?“ Quest lachte schallend und hatte Mühe, dem Jungen beizubringen, daß das nicht ganz stimmt. Er hatte nämlich kurz vor Drehbeginn die Konfirmation seines ältesten Sohnes gefeiert.



Das ist Fräulein Biermann — Fita Benkhoff — Ullis Pflegemutter und Teddys Quartierfrau. Sie ist eine tüchtige, resolute Frau, aber sie hat in ihr einsames Herz nicht nur den kleinen Ulli, sondern auch den großen Teddy geschlossen. Freund Poepe — Carl-Heinz Schroth — ein alter Artist, ist mit von der Partie. Als Ullis Mutter — Waltraut Haas — über den großen Teich kommt, beginnen die Komplikationen.

Fotos: Constantin-Film



„French Can Can“

Die Geschichte der modernen Music-Hall



Francoise Arnoul in dem Film „French Can Can“

Foto: OEFRAM

1888 in Paris — Die Stadt ist nicht arm an Stätten des Vergnügens. Doch was sich in diesen Tagen zu entwickeln beginnt, ist neu: das Konzert-Café. Es gilt nur noch die ersten Ansätze zu erweitern, die großen Pläne reifen zu lassen und dann in die Wirklichkeit umzusetzen. Eigentlich fällt es in den Rahmen des Theaters. Und es wird zugkräftig sein, dieses lebendige Spiel des French Can Can.

Ein Name war es, der mit dieser Epoche verbunden ist, der Name des großen Charles Zidler. Er war Mäzen und Schöpfer moderner Music-Halls, ihm wurde die Geschichte des French Can Can zu einem Abschnitt aus seinem Leben.

Er war kein Geldmann, er hatte nie eigenes Vermögen. Zwar gründete er das Hippodrome, den Jardin de Paris, doch das Geld kam nicht von ihm selbst. Er lehnte es aus, er zahlte es, wenn das Unternehmen blühte, wieder zurück. Er wollte eine neue Art von Vergnügungsstätte einrichten, mehr nicht! Das Geschäft interessierte ihn reichlich wenig. Ihn interessierten nur die Menschen, die er auf die Bühne stellte. Er schaffte Kunstwerke! Und sie lebten! Sänger, Tänzer, Schauspieler — das sind seine Werke! Nicht für die Ewigkeit gedacht, aber sein Alles!

Diesem interessanten Mann und Idealisten setzte Jean Renoir, Frankreichs Meisterregisseur, ein Denkmal in dem großen Farbfilm „French Can Can“. Hier erzählt er seine Geschichte in bunten, bezaubernden Farben, hier läßt er das Leben des Paris seiner Tage wieder erstehen, pulsierend, mitreißend, einmalig, wie es nur in Paris sein kann.

La Belle Abesse, die Attraktion im „Chinesischen Wanderschirm“, die Geliebte Zidlers — Maria Felix — leiht ihr ihre faszinierenden Züge, das kleine Wäschermädel Nini, das er zu einem Star macht — gespielt von Francoise Arnoul — und nicht zuletzt Charles Zidler selbst — Jean Gabin — verleihen diesem Film mit ihrem großen schauspielerischen Können alle jene künstlerischen Qualitäten, die ihn zu einem großen Film machen.

Für Kinobesucher:

Metro Goldwyn Mayer Film

Austria

Verleih der

Metro Goldwyn Mayer

und

20th Century Fox Film

bringt in Kürze

DER
EINZIG
RICHTIGE
WEG

Normal-Filme:

DER GLASERNE PANTOFFEL

(The Glass Slipper)

Dies ist ein herzergreifendes Märchen für Erwachsene, das selbst LILI noch übertrifft. Leslie Caron tanzt und spielt mit jener reizvollen Verhaltenseigenschaft, die Alt und Jung beglückt.

Mit Leslie Caron, Michael Wilding, Keenan Wynn

Regie: Charles Walters

Farbfilm

HEISSES PFLASTER

(Rogue Cop)

Ein korrupter Polizeidetektiv wird im letzten Moment zum Rächer seines Bruders. Die tempogeladene Jagd nach einem Mörder steht im Mittelpunkt der spannenden Handlung.

Mit Robert Taylor, Janet Leigh, George Raft

Regie: Roy Rowland

CinemaScope-Filme:

DESIREE

(Desirée)

Die Liebesromanze Napoleons und der Seidenhändlerstochter Désirée Clary aus Marseille, die durch ihre spätere Heirat mit dem Marschall Bernadotte auf den schwedischen Königsthron gelangte. Die Verfilmung des berühmten Romans von Annemarie Selinko mit Marlon Brando in seiner bisher größten Rolle als Napoleon.

Mit Marlon Brando, Jean Simmons, Michael Rennie, Merle Oberon.

Regie: Henry Köster

DER FAVORIT

(The Racers)

Auf dem Nürburgring und anderen berühmten Auto-Rennstrecken gedreht, erzählt dieser rasante Film von kaltblütigen, stahlharten Rennfahrern, die ihr persönliches Glück ihrem Beruf opfern. Außenaufnahmen in Deutschland, Italien, Frankreich.

Mit Kirk Douglas, Bella Darvi, Gilbert Roland, Cesar Romero.

Regie: Henry Hathaway

GRÜNES FEUER

(Green Fire)

Vom grünen Feuer der Smaragde geblendete Männer auf gefährlichen Abenteuern im Hochland von Columbien.

Mit Stewart Granger, Grace Kelly, Paul Douglas, John Ericson.

Regie: Andrew Marton

KÖNIG DER SCHAUSPIELER

(Prince Of Players)

Ein meisterhafter, menschlich ergreifender Film über den dramatischen Lebensweg eines großen Schauspielers.

Mit Richard Burton, Maggie McNamara, John Derek, Raymond Massey.

Regie: Philip Dunne

OASE

(Oasis)

Der erste deutsche CinemaScope-Film mit großer internationaler Besetzung. Abenteuer, Romantik, Liebe! In einer geheimnisvollen Oase am Rande der Sahara erfüllt sich ein dramatisches Goldschmuggler-Schicksal aus unseren Tagen.

Außenaufnahmen: Marokko.

Mit Michèle Morgan, Cornell Borchers, Carl Raddatz

Regie: Yves Allégret

DIE SPINNE

(Black Widow)

Eine seltsame Frau im Mittelpunkt einer atemberaubenden Kriminalaffäre.

Mit Ginger Rogers, Van Heflin, Gene Tierney, George Raft.

Regie: Nunnally Johnson

DIE WEISSE FEDER

(White Feather)

Die Zeit der letzten Kämpfe zwischen Indianern und Weißen bildet den Hintergrund für die Liebesgeschichte eines jungen Goldsuchers mit einer indianischen Häuptlingstochter.

Mit Robert Wagner, Debra Paget, Jeffrey Hunter, John Lund

Regie: Robert Webb

DIE WELT GEHÖRT DER FRAU

(Woman's World)

Ein charmantes Lustspiel um die Frage: Wie fördert eine Frau die Karriere ihres Mannes?

Mit Clifton Webb, June Allyson, Van Heflin, Lauren Bacall, Cornel Wilde.

Regie: Jean Negulesco

NOTENDRUCK

Vervielfältigungen — Werbedrucke
sehr günstige Bedingungen,
schnelle und sauber Ausführung

Anschrift: PRESTO Druck, Herrn Hermann Saile
München 59, v. Gravenreuthstraße 5



DER GROSSE SCHALLPLATTENERFOLG!

Wenn es Nacht wird in Montana

Musik: Helmut Gardens / Text: Wolfgang Martell
gesungen von Jost Wöhrmann auf PHILIPS P 44703 H
Ausgaben: Gesang/Klavier, S. O., Gr. Orchester

CRESCENDO-Musikverlag, Berlin-Wiesbaden

MUSIKVERLAGE STELLEN VOR

Edition Majestic, Erwin Paesike, Berlin-Wilmersdorf, Helmstedterstraße 27.

Podium kann dem obengenannten Musikverlag bestätigen, daß derselbe seine Leistungen von Monat zu Monat steigert. „Piccadilly-Melodie“ ist ein Konzertstück für Altsaxophon in Es mit Klavierbegleitung von Alfred Jack. Hier ist eine Nummer geschaffen, die jedem Saxophonisten das verschafft, was der nachschaffende Künstler ersehnt, nämlich den rauschenden Beifall des pp Publikums. Gleich noch eine Solonummer und zwar für Klarinette, betitelt „Impression“. Hier hat sich der Komponist Alfred Jack selbst überlassen. Das Arrangement für Orchester schrieb Helmut Ritter. Ein Name, der für sich selbst spricht. Auch die Tanzmusik kommt bei dem Majestic Verlag nicht zu kurz. Die Spezial-Serie mit Orch. Arr. für kleine und mittlere Besetzung bringt einige reizende Neuheiten. Zuerst zwei Arrangements von dem bekannten Arrangeur Walter Jacuba. Ein Swing „Du hast dich heut so schön gemacht“. Musik Heinz Mihm. Als zweite Nummer ein Mediumfox „Sei doch nicht so indiskret“. Musik Alfons Linke. Den Text schrieb zu beiden Schlagern Leo Breiten. Als nächstes wieder eine Doppelnummer, die Siegfried Ulbrich arrangierte. Als erstes ein langsamer Foxtrot „Tausendmal sah ich die schönsten Frauen“ von Ernst Brandner. Den Text schrieb Joachim Fuchsberger. Ferner einen Foxtrot „Spiegel-Song“ von Alfred Jack. Hier schrieb den Text Elvira Keyser. Der Untertitel (Spieglein an der Wand) ist auf unsere jungen Damen zugeschnitten und dürfte bald in aller Munde sein. „Mein Hobby“ ist ein Fox ohne Text von Alfred Jack und „Risibisi“ ebenfalls ohne Text ein Swingfox von Siegfried Ulbrich. Zu beiden schrieb Ulbrich das Arrangement. Zum Schluß unserer Besprechung ein Lied im Volkston von Bruno Zwischer, betitelt „I bin von Linz“. Den Text schrieb Peter Holk. Hier ist ein Wiener Lied entstanden, das ausnahmsweise nicht Wien verherrlicht, sondern Linz an der Donau, aber es ist nun einmal so, der Wiener Volkston spricht aus jeder Note. Ernst Brandner schrieb ein Sambaintermezzo „Samballerina“. Hier ist dem versierten Tanzorchester Gelegenheit gegeben, mit ihrem Können zu brillieren, zumal Ernst Brandner sich als Arrangeur darauf versteht, jedes Instrument stilgerecht herauszubringen.

Edition Meridian, Kasperek-Jupiter-Siegel-Verlage

Es ist für uns immer wieder interessant, aus der Siegel-Produktion Nummern zu sehen, zu hören und vor allem zu besprechen. Was dieser Verleger annimmt „haut hin“, wie man so schön in der Fachsprache sagt. Die Klavierausgaben, die wir hier haben heißen: „Bitte, ein Gläschen Cognac“ von Rolf Marbot, Text R. M. Siegel. „In Rimini, in Rimini“ von Jerry Dixon, Text R. M. Siegel und dann „Der blasse Gustav“ von Gerhard Bronner. Dieser letzte Titel ist wirklich ein „Knüller“ und wir könnten uns denken, daß jeder Alleinunterhalter diese Nummer haben muß, und wer sie noch nicht hat, soll sie sofort bestellen. Bronner hat hier etwas derartig Komisches geschaffen, was ihm so schnell keiner nachmachen dürfte. Warum hört man diese Nummer im Funk so wenig, haben die Herrn Programmgestalter Angst, den Titel einzusetzen?

Turnberg Verlag, Wolf Hoesch, Karlsruhe.

In Combi-Ausgaben hat der Verlag einige sehr reizvolle Titel herausgebracht und zwar sind dies: „Sohnsucht nach Paris“ von Karl Pfortner, Text Gerd Hanse, ein sehr liebevoller langsamer Walzer, so ganz nach Pariser Art und wer Pfortner kennt, weiß, daß er keine halbe Arbeit liefert. Auch zum Text wäre zu sagen, daß er geschmackvoll und vor allem logisch ist. Dann ebenfalls ein langsamer Walzer mit dem wirklich guten Titel „Palmen am Strand von Tahiti“ von Willy Gast, Text Klaus Elken. Das arme Hawaii muß doch schon einiges „herhalten“, aber hier haben wir es doch mit einer recht ansprechenden Nummer zu tun und wir könnten uns denken, daß die „Kiliman Hawaii“ daraus einiges machen würden. Eine sehr originelle Polka mit dem Titel „Aus dem Wege“ von Ernst Krug, Text E. Krug und zum Schluß noch einen Foxtrot „Mit der Liebe kommen Sorgen“ von Fred Richter, Text Kurt Sarto. Die Bearbeitungen schuf der sehr bekannte Arrangeur Kay Korten, von dem wir gerne mehr gesehen und vor allem gehört hätten. Korten weiß mit seinem Instrument umzugehen und der Verlag hat an ihm einen hervorragenden Mitarbeiter.

Edition Meisel & Co., Berlin W.

Es fällt uns wirklich schwer, was wir zuerst besprechen sollen, denn bei Meisel ist ja jede Nummer ein Erfolg, also beginnen wir bei „Im Tangotakt“ I. Teil. „Wenn du einmal dein Herz verschenkst“ Rosen, „Frühling in Sorrent“ Winkler, „Fräulein, pardon“ Meisel. „Wenn du mal in Hawaii bist“ Rosen, „Ich hab dich einmal geküßt“ Hajos, „Wir wollen Freunde sein“ Meisel. „Es war einmal ein Musikus“ Schwarz. Die nächste S. O. Ausgabe heißt „Tango Trümpfe“ II. Teil: „Nur eine Stunde“ Kreuzer, „Erika, brauchst du nicht einen Freund“ Meisel, „Kleiner Harmonikspieler“ Kötscher, „Sei ein bißchen lieb zu mir, Peter“ Meisel, Rio de Janeiro“ Kasper-Meisel, „Ein kleiner goldner Ring“ Meisel, „Wenn die Sonne hinter den Dächern versinkt“ Kreuzer, „Zwischen heute und morgen“ Kreuzer, „Die Sonne geht auf“ Meisel. Die nächste S. O. Ausgabe nennt sich „Foxtrot-Liebliche“ und „Allotria“ und auch da wieder nur Weltnummern wie: „Von acht bis um acht“ Kudritzki, „Die Musi, Musi, Musi“ Siegel, „Schließ deine Augen und träume“ Grothe, „Die Männer sind schon die Liebe wert“ Steimel, „Unter einem Regenschirm“ Steinbrecher, „Auf der grünen Wiese“ Benes, „Evelyn“ Meisel, „Golfstrom“ Wernicke, Aus „Allotria“ „Blinde Kuh“ Kreuzer, „Was du mir erzählst hast“ Kreuzer, „Junger Mann im Frühling“ Meisel, „Weekend“ Meisel. Bei diesen Ausgaben, besser gesagt, Schlagern, müßte jeder Musiker seine helle Freude haben. Diese Titel dürfen nun aber wirklich nirgends fehlen und wir stellen uns vor, daß auch da der Notenverkauf sehr gut sein muß. Meisel bringt mit dieser S. O. Ausgabe für alle ein musikalisches Geschenk. Ein Verlag, der solche Evergreens hat, kann ohne Sorge in die Zukunft sehen und unsere jungen Leute müssen feststellen, daß diese Zeit eine große Schlagerzeit war. Jedem Musiker im Lokal, vor allem aber unseren Funkkapellmeistern legen wir diese Hefte ans Herz, bestellt sie Euch sofort! Eine weitere S. O. Ausgabe mit dem berechtigten Titel „Foxtrot-Asse“ und zwar I. u. II. Teil. Evergreens im flotten Foxtrot-Tempo und Evergreens im Swing-Tempo. Bei Großveranstal-

tungen, Bühnenschauen, Bällen, kurz bei allen musikalischen Anlässen müssen diese Schlager zu hören sein. Will Meisel selbst hat sie zusammengestellt und das Arrangement all dieser Erfolgstitel besorgte meisterhaft Günther Gürsch.

Monopol Verlag GmbH., Berlin.

Zwei vielversprechende Mambos mit zwei ebenso lustigen Titeln: „Tingel Mambo“ von Willy Schmid, Text B. Balz und „Kille-Kille Mambo“ von Will Meisel, Text Bruno Balz. Beide Texte sind das, was man von einem Mambo erwartet, nämlich originell und spritzig wie auch die Musik frisch und effektiv gemacht ist, dazu kommt dann noch ein ausgezeichnetes Arrangement von Günther Gürsch.

Edition Royal, Hans Lang, München 25

In einer sehr schönen Aufmachung brachte dieser bekannte Verlag sieben Titel heraus, die wir zum Teil alle schon von Platte und Funk kennen. „Jedes kleine Mädel“ von Edgar Bredow, „Heinweh nach dem Niagara“ von E. Sciorilli, Text Else Brée. Eine hervorragende Filmnummer, die wir von der Monroe in „Niagara“ hörten. „Elvira“ von Dick Hansen, „Niemals darfst du von mir gehen“ von Leslie, Text Else Brée. Auch davon hörten wir schon großartige Funkaufnahmen. „Wie oft denk ich zurück“ von Ray Baines, Text Frank Filip, „Wohin mein Herz“ von Reg. Nichols, Text Else Brée und zum Schluß noch einen Titel, der bereits ein großer Erfolg ist „Posaunen-Otto“ von Rolf Schneebiel, Text Else Brée. Das ist so richtig ein Titel für unsere Posaunisten wie Fuhlisch und Ernst Jäger. Wir müssen frei gestehen, da hat der Verlag einen „Knüller“ bekommen, der sicher auch in Amerika zu einem großen Erfolg kommen müßte. Wie wir erfahren konnten, ist der Titel bereits in der Schweiz, Österreich, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Holland, Belgien, Luxemburg subverlegt. Wir wünschen dem tüchtigen Verlag weiterhin viel Erfolg.

Ries & Erler Musikverlag, Berlin

Dieser Verlag scheint sich ganz auf Unterhaltungsmusik verlegt zu haben und dazu kann man ihm nur gratulieren, denn wir sind geradezu arm an dieser Musik. Unsere Konzertkapellen werden dem Verlag dankbar sein, daß er sich so für diese Sparte einsetzt, aber auch der Verlag wird bestimmte Erfolge aufweisen können, wir meinen nicht nur titelmäßig, sondern vor allem GEMÄßig. In einer sehr feinen Aufmachung liegen zwei S. O. Ausgaben vor uns und zwar: „Andalusische Straßenmusik“ von Hans Pero, „Sarello“ von Willi Stanke und „Mein schönes Ungarland“ von Hans Friedl. Diese drei Titel wollen wir allen Funkorchestern und vor allem auch allen Kur- und Konzertkapellen sehr empfehlen, denn sie dürfen in keinem Repertoire fehlen. Wir haben uns noch die Rückseite, also die Produktionsliste dieses Verlages angesehen und da sind Namen vertreten, die zur Spitzenklasse zählen. Um nur einige zu nennen: Hans Bund, Werner Eisbrenner, Siegfried Erhardt, Ludwig Kletsch, Helmut Ritter, Carl Robrecht, Jo Knümann u. v. a. Da kann man nur sagen, eine Fülle erfolgreicher Namen, zu denen man dem Verlag nur zuzufügen kann, daß er das „Große Los“ gezogen hat. Auch hier möchten wir immer gerne wieder einiges sehen, was an neuen Titeln herauskommt.

DER GROSSE ERFOLG

nach dem DUBARRY-Potpourri

BUNTE PALETTE

Potpourri der schönsten Operettenmelodien

von

RUDOLF KATTNIGG

Arrangement: Richard Ellinger

Ausgaben: Klavier / S. O. / Gr. Orchester



SÜDLICHE KLÄNGE

Theo Mackeben
Werner Tautz
Ludwig Kletsch

Raymund Müller-Marc

Ausgaben: S. O. / Gr. Orchester

BLANCA FLOR Paso-doble
DON JUAN Paso-doble
MANOLITO Paso-doble
DON ESCAMILLO Paso-doble
BELLA CATERINA Argent. Tango
TANGO TIPICO Argent. Tango

CRESCENDO-Musikverlag, Berlin W 15, Meinekestraße 10, Wiesbaden Schützenhofstraße 4

Als sehr beliebt bei den Kapellen gibt die Edition Majestic eine Orchester-Serie für kleine und mittlere Besetzungen heraus, in vielen Kombinationen spielbar. Der Arrangeur, Herr Walter Jacuba, hat hier etwas geschaffen, was den Kapellen große Freude bereitet, in der Klangwirkung ganz hervorragend und auch in den einzelnen Instrumenten solistisch ausgewertet. Als Doppelnummern sind herausgekommen: „Du hast dich heut so schön gemacht“, Swing, Mihm-Breiten; „Sei doch nicht so indiscret“, Med. Fox, Linke-Breiten; „Don Rodrigo“, Rumba, Olden; „Zärtliche Gedanken“, Beguine, Jacuba-Haecker; „Guter Mond, weilt du, wo sie wohnt“, Fox, Norman-Elken; „Der Boogie Pfeifer“, Boogie, Jack-Breiten; „Ganz leis erklingt Musik“, Fox, Dörflinger-Wallnau; „Schwalbenlied“ (Mutterl, unterm Dach ist ein Nesterl gebaut) Neufassung als Swingfox, Swing, Kneip-Kausch; „Kleine Rosmarie“, Langs. Walzer, Schmitz-Feltz; „Gute Nacht Mutter“, Slow, Bochmann-Lehnow. Der Majestic-Verlag hat mit diesen Ausgaben eine wirkliche Lücke geschlossen, denn die Großarrangements sind für die kleineren Combos mandmal nicht auszuführen und klingen dann ja auch nicht. Podium kann mit Recht dem obigen Verlag zu diesen Arrangements gratulieren und wünscht den Kapellen, die diese Arrangements spielen, guten Erfolg.

Anton Benjamin GmbH., Hamburg.

Aus diesem Verlag haben wir immer eine sehr gute Auswahl von Konzertnummern vorliegen und so wollen wir der Reihe nach beginnen: „Mea Nitza“ ein Zigeunertanz von De Maurizi, „Bergzauber“ von Giulio de Micheli, „Santa Lucia, lebe wohl“ von E. A. Mario, Text Mario und G. Schwenn, „Schmetterlinge im Regen“ ein Intermezzo von Sherman Myers, „Tiroler tango“ von Paul Stewart und eine Doppelnummer „Crépuscule“ v. Edvard Bianco und noch „Guapore“ von Werner Köhler. Bei diesen S. O. Ausgaben findet der Musiker alles das, was er für sein Repertoire benötigt und wenn es dann noch solche Namen sind, kann er beruhigt die Noten aufs Pult legen, er weiß, daß jeder Titel vom Publikum gern aufgenommen wird. Wir freuen uns immer, wenn wir von diesem bekannten Verlag konzertante Musik in Form von S. O. bekommen und möchten wünschen, daß jeder Kapellmeister diese wertvollen Titel spielt und vor allem aber auch notiert.

Crescendo Musikverlag, Berlin und Wiesbaden.

In einer gut und wirkungsvoll aufgemachten S. O. Ausgabe führt dieser Verlag uns heute einen Namen vor, den alle kennen und schätzen: Franz Grothe. Er schrieb die beiden Schlagermelodien „Schenk mir noch einen Tanz“ Text Willy Dehmel und „So sah ich nie die Sterne glühen“ ebenfalls Text Willy Dehmel. Wir wissen nur allzugut, daß Grothe Melodien schreibt und wir wissen außerdem, daß er Welterfolge geschrieben hat, die heute und sicher auch in der Zukunft ihren Wert behalten werden. Und so hat er auch bei den oben erwähnten Titeln seine ganze Sorgfalt und sein ganzes musikalisches Empfinden hineingelegt. Franz Grothe macht keine „Musikfabrik“, er überlegt und wägt ab und was da herauskommt, sind Erfolge. In seinem Textdichter Willy Dehmel hat er einen Partner, der zur Elite der Texter überhaupt gehört. Die beiden Arrangements schrieb der nicht minder bekannte Ulrich Sommerlatte und da hat sich der Verlag, ganz seinem Niveau entsprechend, einen äußerst begabten Mann geholt. Wir sind auf die nächsten Neuerscheinungen schon heute sehr neugierig.

Bühnenverlag Ahn & Simrock, Wiesbaden.

Die vor uns liegenden Ausgaben heißen: „Spanische Orangen“ und „Wiener Café“ beide von Herbert Küster. Wir müssen feststellen, daß beide Ausgaben in Aufmachung, Druck Papier und vor allem die Kompositionen selbst, sind ausgezeichnet. Herbert Küster ist an allen Sendern bekannt, wird überall gespielt und das allein beweist, daß seine Musik gefragt ist. Da hat der Verlag einen guten Griff getan, aber auch der Komponist hat einen Verlag, der Weltgeltung hat und der sich für seine Titel bestimmt einsetzt. Küster ist ein Komponist, der die Materie voll und ganz beherrscht und der heute einen Namen hat und gern gespielt wird. Wir wünschen dem Autor noch weiterhin volle Erfolge und sind auf seine neuen Werke sehr gespannt.

Edition Rex-München-Berlin

Nur eine Klavierstimme haben wir von diesem Verlag, aber da kann man schon Namen lesen wie: Robert Stolz — Nico Dostal — Joe Rixner — Werner Eisbrenner — Ludwig Schmidseher — Hans Fritz Beckmann — Günter Schwenn — Kurt Schwabadi — Bruno Balz — u. v. a. mehr; ja, wenn das nichts werden soll! Diese Namen allein bürgen für erste Qualität und wir hätten gerne mehr gesehen aus dieser Edition. „Behalt mich lieb“, ein Langs. Walzer, Musik Robert Stolz, Text Alfred Morenau. Das ist ein echter Stolz-Walzer, groß angelegt, melodios und geradezu einladend zum Mitsingen. Der Verlag muß es als einen besonderen Gewinn betrachten, daß er

Robert Stolz verlegt, denn was dieser Mann an Melodien geschaffen hat, ist einmalig, ja so zauberhaft schön, daß wir nur wünschen möchten, daß er uns noch eine ganze Anzahl schenkt.

Edition Lindemann, Berlin-Friedenau

Mehrere Instrumentalsoli liegen hier zur Besprechung und was uns besonders auffällt, ist, daß nicht nur die Titel in deutsch, sondern auch in englisch und französisch eingedruckt sind. Diese Idee ist gut und unsere Musiker im Ausland werden dafür dankbar sein. Auch die Titel selbst, wie „Was die Havel erzählt“ von Heinz Lindemann — „Fliegende Blätter“ — „Etwas übermütig“ — „Kreuzberger Mädels“ — „Leise sinkt die Nacht hernieder“ von Heinz Lindemann — „Kleiner Reitermann“ und „In schöner Nacht“ von Paul Lindemann, sind interessant und jeder Kapelle und jedem Musiker zu empfehlen. In einer sehr guten Aufmachung noch zwei S. O. Ausgaben „Im alten Stadtgarten“ von Paul Lindemann — „Abschiedsgruß“, ein Marsch von Heinz Lindemann, und ebenfalls vom gleichen Komponisten „Chinesischer Hochzeitstanz“. Wir müssen feststellen, daß beide Komponisten mit ihren Titeln und vor allem mit ihrer Musik die richtige Art für unsere Musiker getroffen haben und wir sind überzeugt, daß die Stücke gern und von jeder Kapelle gespielt werden. Wir wünschen den beiden Komponisten und dem Verlag weiterhin so schöne Erfolge.

Edition Matth. Hohner, Trossingen/Württ.

Eine Klavier-Akkordeon-Ausgabe eines sehr netten Schlagers, den Franz Schmidt-Kaufmann schrieb: „Die Dorothee vom Tegernsee“, Text Werner E. Hintz. Hier wird wieder einmal der Tegernsee besungen und das in einer reizenden Art, wie auch die Musik sehr ansprechend ist und wir hätten gerne gewußt, ob von diesem Titel eine Platte vorliegt. Aus dem Schlagerheft Nr. 7 wollen wir der Reihe nach die einzelnen Stücke — die übrigens auch in der Colibri-Besetzung vorliegen — aufzählen: „Schau mich nicht so zärtlich an“, Musik Willy Berkling, Text Just Scheu, „Übers Bacherl hinterm Haus“, Musik Hubert Deuringer, Text Franz Langer, ein Titel, den man vom Funk her kennt, dann „Heut schenk ich dir Rosen“, Musik Ernst Brandner, Text Erich A. Franz, und „Ein kleines Häuschen“ von Bert Cadix. Alles in allem wäre zu sagen, „Was Hohner bringt, das klingt“ und so werden Funk- und Lokalkapellen sich sicher freuen, wenn sie diese Titel in ihrem Repertoire haben können.

Edition Ch. Moonens, Brüssel.

Aus dieser Edition liegen eine Anzahl Combo-Ausgaben vor und zwar „El Cuervo“ von Ritz de Coninck et Antoine Izzi, „Le Baion de Baia“ von R. Compere et R. Lombrette, Text G. Bogart, „Kadura“ von R. Lombrette et Charly, „Trumpet Boogie“ von Charly et Loray, „Magic Saxe“ von Charly et Loray. Diese Titel dürften auch in Deutschland sicher gern gespielt werden, zumal wir ja im Augenblick Trompeten-Solis suchen und diese sehr gefragt sind. Wir würden es begrüßen, wenn sich in Deutschland ein Verleger fände, der den einen oder anderen Titel übernehmen könnte und es sicher für jeden Verlag eine Bereicherung seines Repertoires bedeuten kann. Wir wollen dem Verlag gerne dazu verhelfen, indem die Verleger sich direkt an uns wenden können.

Musikverlag Albert Lüthold, Zürich (Schweiz).

„Canzonetta der Liebe“, eine Tango Serenade, Musik von Karl Eisele, Text Carl Niessen, einen ausgezeichneten Tango, interessant harmonisiert, nur kann man den Text leider nicht sehr gut lesen. Der Tango liegt in kleinem S. O. bzw. Combo vor und wird bei guter Propagierung seinen Weg machen. Auf der Rückseite ebenfalls ein Tango von Albert Lüthold, mit dem Titel „Drei rote Rosen“, Text Hans Werner. Auch von diesem Tango muß man unumwunden sagen, daß er klanglich reizvoll ist und es wäre interessant zu erfahren, ob für diesen Titel auch ein Spezial Arrangement vorhanden wäre. Albert Lüthold hat hiermit bewiesen, daß er als Komponist gute Einfälle hat und wir wären erfreut, weiteres aus seiner Feder zu sehen bzw. zu hören.

Musikverlag Josef Preissler, München 2

In einer Klavier- und Akkordeon-Ausgabe und zwar in sehr feiner Aufmachung, hat der Verlag einen sehr originellen Titel herausgebracht: „Mundharmonika-Serenade“ von Erich Towe, Text Else Brée. Die Musik ist lustig, erinnert an die Fensterl-Serenaden und wir nehmen an, wenn ein paar gute Funkaufnahmen und Platten gemacht sind, daß der Titel ein schöner Erfolg werden kann. Der Text ist von der bereits überaus beliebten und bekannten Textdichterin Else Brée, die ja eine ganze Reihe wirklicher Erfolgsschlager geschrieben hat und so bleibt zu hoffen, daß auch diese Nummer ein ebensolcher Erfolg wird. Was wir bemängeln müssen, ist der Notenschreiber, der scheint das „Zipperlein“ zu haben, denn alles ist uneben und verwickelt. Dann bringt der Verlag ein Mitteilungsblatt für Handharmonikafreunde heraus und da kann sich jeder das Gebiet, das ihn interessiert heraus-suchen. Wirklich eine interessante Lektüre und unentbehrlich für alle, die es angeht.

Bombensicher für gute Stimmung!

7

Evergreen-Tanz-Potpourris

(auch zum Konzert spielbar)

Besondere Kennzeichen:

Gute Zusammenstellung, für jede Besetzung hervorragend arrangiert!

Im Tango-Takt, I. Teil

(Meisel-Kleve-Mäder)

Inhalt: Wenn du einmal dein Herz verschenkst — Frühling in Sorrent — Fräulein, pardon — Wenn du mal in Hawaii bist — Ich hab dich einmal geküßt — Wir wollen Freude sein — Tango Notturno — Eine Freundin, so goldig wie du — Es war einmal ein Musikus

Tango-Trümpfe, II. Teil

(Meisel-Gürsch)

Inhalt: Nur eine Stunde — Erika, brauchst du nicht einen Freund — Kleiner Harmonikaspieler — Sei ein bißchen lieb zu mir, Peter — Rio de Janeiro — Ein kleiner gold'ner Ring — Wenn die Sonne hinter den Dächern versinkt — Zwischen heute und morgen — Die Sonne geht auf

Foxtrot-Liebliche (im Swing-Tempo)

(Meisel-Gürsch)

Inhalt: Von acht bis um acht — Die Musi-Musi-Musi — Schließ deine Augen und träume — Die Männer sind schon die Liebe wert — Unter einem Regenschirm — Auf der grünen Wiese

Foxtrot-Asse

(Allotria, im flotten Tempo)

(Meisel-Gürsch)

Inhalt: Evelyn — Golfstrom — Aus „Allotria“ Bliedekuh — Was du mir erzählt hast — Junger Mann im Frühling — Weekend

Im langsamen Walzertakt

(Meisel-Gürsch)

Inhalt: Serenade (Schön war die Zeit) — Tausend rote Rosen — Sag beim Abschied — Schön ist jeder Tag, Marie-Luise — Ich spür in mir

Alles tanzt Walzer

(Fred Ralph)

Inhalt: Heute bin ich so fidel — An der Donau, wenn der Wein blüht — Lustiges Wien — Wenn ich Musik hör' — Ein Walzer für dich — Hein spielt abends — Amphitryon-Walzer — Bei der blonden Kathrein — Bella Venezia — Schön ist die Liebe im Hafen — Wie ein Wunder kam die Liebe

Rund um die Reeperbahn

(im Walzertakt)

(Herm-Krome)

Inhalt: Auf der Reeperbahn — Ein armer Fischer — Friesenlied — In der Heimat ist es schön — Der alte Leuchtturm — Schön ist die Liebe im Hafen — Ein Seemann träumt von Liebe — La Paloma — Wenn die Matrosen lieben — Hein spielt abends — Schiffsjungentanz — Hummel, Hummel — Fahr mich in die Ferne

Uns fehlt Ihre Anschrift

EDITION

MEISEL & CO.

G.M.B.H.

BERLIN - WILMERSDORF

Wittelsbacher Straße 18



DER BEKANNTE ALLEINUNTERHALTER VIENO SCHRÖDER

(Der Hamburger Jung)

zur Zeit im Ostseebad Dahme — Strandhotel — Dorfschenke
Durch Vertragsverlegung frei von Oktober—November
Ab 1. 12. 1955 Wiener Bar Osnabrück, 8. Re-Engagement
OFFERTE LAUFEND ERBETEN

THEATER-CAFÉ am Gärtnerplatz

Franz und Adele Kehl, München, Tel. 20892
Treffpunkt bekannter Größen von Bühne und Sport
Tag- und Nachtbetrieb

Schwabinger Heuboden

München - Feilitschstraße 26

Schwabings apartes Abendlokal
Musik und Tanz bis 2 Uhr Früh
Civile Preise Kein Entree

Gisela

empfangt Sie gerne bei sich und singt für Sie.
Schwabings apartes Nachtlokal
Gisela, München, Occamstraße 8

Die Schlagerecke

Behalt mich lieb, Cherie

Langsamer Walzer

Worte: Alfred Morenau Musik: Robert Stolz, Op. 962

Verse: Siehst du das Meer?
Es ist groß wie meine Liebe.
Dann denke stets an meine Liebe.
Und wenn du weinst,
dann fließen deine Tränen
in das Meer meiner Liebe hinein.

Refrain: Behalt mich lieb, Cherie,
vergiß mich nie, Cherie.
denn ich sehne mich nur nach dir,
wo du auch bist, Cherie!
Behalt mich lieb, Cherie!
Vergiß mich nie, Cherie!
Denn ich sehne mich nur nach dir,
wo du auch bist, Cherie,
bist du auch fern, Cherie,
übers Meer, übers Meer,
ruf ich dich her.
Cherie, Cherie!

Mit freundlicher Genehmigung:
EDITION REX, MÜNCHEN - BERLIN

Spitzen-Nummern für Tanz und Konzert

Samballerina	Samba-Intermezzo	Brandner
Mitternacht in Rio	Carrioca	Brandner
Risibisi	Swing-Fox	Ulbrich
Spiegelsong	Foxtrot	Jack
Ferner Liebesruf	Slow für Solo-Trompete	Ferrari
Posaunenpolka	Polka für Solo-Posaune	Fuhlish
Amorosa	Tango	Maietti
Pasto Amargo	Tango arg.	Maietti
Claudia	Tango	Schmidt-Schulz
Esta noche, Diese Nacht	Tango	Wehner
Balkanklänge	orig. rum. Zigeunerweisen	Bakos-Ritter
Newa Romanzen	orig. russ. Zigeunerlieder	Bakos-Ritter
Puszta-Zigeuner	orig. ung. Zigeunerlieder	Bakos-Ritter
Für Sie, Chérie-Narcissus	Konzert-Fox	Peters-Nevin
Violinetta	mod. Violin-Solo	Schmidt-Schulz

Ausgaben für Klavier und Orchester
Verlangen Sie bitte unsere Produktionsliste und Gesamtkatalog der
Standardwerke

Edition Majestic, Erwin Paesike
Berlin-Wilmersdorf,
Helmstedterstraße 27

Bongo Night Club

Internationale Spitzenkapellen
und Tanzattraktionen

Münchens exklusiv
exotisches Nachtlokal

PASCHA

Tischtelefon — Tanzpalast
München, Müller-Ecke Rumfordstraße
tägl. 21 und 24 Uhr

Auftreten Europas bester und größter
Damen-Freistil-Ringkampftruppe

Treffpunkt und Metropole
im Münchner Nachtleben
bis 4 Uhr Früh

MUSIKVERLAGE STELLEN VOR

Berliner Musikverlage Kurt Grabau-Edition Engeltion-Edition Weltton-Norddeutscher Musikverlag-Animato Musikverlag

Arends-Verlage, Hamburg-Altona

Wir wollen hier nur einige Titel aufzählen, die dieser mehr als rührige Verlag uns vorgelegt hat. Zuerst von H. A. Simon „Da hab ich mich halb tot gelacht“, Text K. P. Mösser und H. A. Simon. Es wäre gar nicht verwunderlich, wenn auch dieser Titel zu einem der bereits bekannten Simon-Erfolge werden würde, denn der Text und die Musik springen einem direkt an. „Wenn die Gitarren erklingen“, Musik Kurt Engel, Text Kurt Grabau-Walther Richter. Man muß sagen, die Ausgaben sind wirklich gut aufgemacht, schönes Papier und schöner Druck und die Titel alle gut ausgewählt. Hawaiian Schlager sind immer wieder gefragt und so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch diese Nummer ihre Freunde haben wird. Der nächste Slow heißt „In einer kleinen Laube“, Musik Emil Palm, Text Ernst Petermann. Da haben wir wieder einmal die Nummer und die Art, die heute gefragt ist, sie hat nur den Vorteil, daß sie länger „leben“ wird, denn sie geht ins Volksliedhafte. Und nun werden unsere Rundfunkfreunde staunen, wenn sie hören, daß Lys Assia unter die Texter gegangen ist. Der Titel heißt: „Adieu mon amour“, Musik Willy Besigen, Text Lys Assia. Dieser Slowfox ist musikalisch und textlich gut angelegt und da wir in Deutschland den in der Schlagermusik französischen Einschlag schätzen, dürfte der Erfolg für diesen Titel nicht ausbleiben. „Das Alphabet der Liebe“, Musik Omar Lamparter, Text Toni Tanner, ist ein Boogie-Woogie und man muß Lamparter es lassen, daß er sein Geschäft versteht und auch der Textdichter hat sehr hübsche Einfälle, sodaß die Nummer ankommen mußte. Wohl der beste Xylophonist ist Kurt Engel, aber auch als Komponist hat er sich einen Namen gemacht und da haben wir gleich ein ganzes Heftchen mit 26 Engel-Titel. Wer Rundfunk hört, und das tun wir ja alle, kennt auch die Titel wie „Treff As“, „Notturmo“, „Olala“, „Schattenspiele“ u. v. a. mehr. Gerade diese kleinen Titel gehören zum ständigen Funkprogramm und sind unentbehrlich außerdem und man muß Kurt Grabau sagen, er hatte eine „gute Nase“ als er diese Titel in den Verlag nahm, denn die sind „wertbeständig“. Man muß unumwunden zugeben, Grabau versteht sein Geschäft, er hat den richtigen „Riecher“ und wir sind überzeugt, daß kein Musiker ohne Grabau-Nummern auskommen kann. Wir haben uns noch schnell die Rückseiten seiner Klavierstimmen angesehen und da wimmelt es geradezu von Schallplatten-Aufnahmen. Da kann man nur sagen: Bravo und weiter so!

Erich Plessow Verlagsbetriebe, Berlin W 50.

In einer Doppelnummer der Combo-Ausgabe zwei argentinische Tangos von Juan Llossas, dem Meister der Tangos. „Cancion Pampera“ und „Caricias“. Man muß schon gestehen, was Llossas macht hat's in sich und es würde uns gar nicht wundern, wenn auch diese beiden Titel ein großer Erfolg werden, denn Llossas weiß immer, worauf es ankommt, und für unsere Kapellen dürften beide Nummern ein schöner Gewinn sein. In einer weiteren Combo-Ausgabe zwei Titel „Czikos“ ein ungarischer Tango von Hans Zander, Text Brigitte Weber. Hans Zander ist ebenfalls als Komponist bestens eingeführt und bürgt für Qualität und so glauben wir sicher, daß auch dieser Tango ein schöner Erfolg werden dürfte. Das Arrangement dazu schrieb Gerhard Mohr, der doch zu den besten Arrangeuren zählt und die ganze Anlage dieses Tangos zeigt wieder einmal so richtig, daß der Arrangeur nun einmal das A und O für eine Komposition ist. Hier kann man sagen, daß der Musiker nur die Noten aufs Pult zu legen braucht und sofort beginnen kann. Als zweite Nummer ebenfalls ein Tango-Argentino von Albert Hellmann, der auch das Arrangement schrieb und auch diese Nummer sollte von den Kapellen nicht übersehen werden. Eine reizende Nummer schrieb Heino Gaze mit dem Titel „Herr Doktor, ach Herr Doktor“ und man muß gestehen, daß der Text wirklich gekonnt und dabei noch sehr lustig ist. Wenn diese Nummer kein Erfolg wird, dann wissen wir nicht, was das Publikum noch hören will, hier ist Musik und Text aus einem Guß. Ein weiterer Titel „Großmama erzählt aus ihrer Jugendzeit“ von Hans Willy Bergen, Text Erika Brüning. Hier wird sehr geschickt aus einer „guten alten Zeit“ erzählt und Erika Brüning, von der wir eine Menge Schlager kennen, hat das sehr gut wiedergegeben.

„Der alte Schwede“, ein Foxtrot von Lothar Olias zu dem Peter Mösser den Text schrieb, ist eine Nummer, die es in sich hat, jedenfalls behauptet der Textdichter, daß der alte Schwede jede Maid küßt und Punsch trinkt. Olias schrieb dazu eine liebenswürdige Melodie, die sich bald durchsetzen wird. Eddy Constantine und das Orchester Adalbert Luskowski sind damit auf Elektrala zu hören. Der Arends-Verlag wartet nunmehr mit einem Foxtrot ganz besonderer Art auf und es ist dem Referenten des Podium ein Vergnügen, denselben zu besprechen. Der Titel „Es blüht eine Rose in Texas“ Musik Otto Barry, Text Otto Barry und Hans Werner. Der Refrain ist in sehr gefällige Form gesetzt und liegt derartig leicht im Ohr, daß unsere tanzfreudige Jugend ihn aufgreifen und bald überall singen wird. Die Continentals und das Orchester Lutz Albrecht spielten diesen Fox auf Philips. Den Klaviersatz schrieb der bekannte Arrangeur Leopold Kubanec. Der Foxtrot ist im Original 1954 by Weltmusik, Edition International, Wien I, erschienen. Für Deutschland 1955 by Edition Trumpf, Hamburg-Altona. Nun ein langsamer Walzer betitelt „Ein Hauch Parfüm“ Musik Karl Reschke, Text Michael-Schultz. Das Arrangement schrieb der bekannte Arrangeur Otto Fröhlich. Erschienen by der Edition Roehr, ebenfalls den Arends-Verlagen angeschlossen. „Der Spielmann“ (The Whistling Gypsy) ist ein Foxtrot im Slow Bounce Tempo. Also das Tempo, welches unsere tanzfreudige Jugend liebt. Musik und Originaltext Leo Maguire. Den deutschen Text schrieb Horst G. Treike und Podium kann sagen, daß die deutsche Wortfassung sehr gut gelungen ist. Die Bearbeitung der deutschen Fassung übernahm wiederum der bekannte Arrangeur Otto Fröhlich. Jedenfalls ein Foxtrot, der seinen Weg machen wird. „Ein Mann muß nicht immer schön sein“ ist ein Swingfox, geschrieben im blendenden Rhythmus. Text und Musik von Siegfried Ulbrich und Carl-Ulrich Bleher. Das Arrangement schrieb Siegfried Ulbrich, sehr farbig instrumentiert und wird unseren Tanzkapellen viel Freude machen. Schallplattenaufnahme: Polydor, Alice Babs mit dem Orchester Jan Stevens. Dies besagt eigentlich alles, denn wenn Alice Babs einen Schlager aufnimmt, dann ist es eben ein Schlager. Nun ein langsamer Walzer, betitelt „Mammi, du darfst nicht weinen!“. Nun dieses darf ja auch bestimmt nicht geschehen, denn eine Mammi muß doch immer ein strahlendes Lächeln haben. Musik und englischer Text von Helen Hudgins. Die deutschen Worte von Peter Mösser. Der Gesangschorus ist in einer hinreissenden Melodie gefaßt und wird dem Text vollauf gerecht. Das Arrangement schrieb Harro Steffen, als Arrangeur hinreichend bekannt für sehr gute Arrangements. Aufgenommen auf Polydor mit Margot Eskens, sowie auf MGM mit Joni James. „Tanz mein Herz“, englischer Untertitel (Dance my heart). Ein Foxtrot von Ray Anthony, L. Coleman und I. Reid. Also ein ganzes Aufgebot. Die deutschen Worte schrieb der bekannte Textdichter Peter Michael und das Arrangement wiederum unser Otto Fröhlich. Dieser Fox ist im langsamen Tempo gehalten und wird bestimmt seinen Weg machen, zumal der Refraintext „Freue dich, mein Herz, freue dich, wie kann es nur geschehen, daß sich zwei Menschen verstehen“ bald von dem tanzfreudigen Publikum mitgenommen werden dürfte. Auch diese Nummer ist bereits aufgenommen und zwar Capitol mit Ray Anthony und Polydor mit Werner Müller und dem RIAS-Tanzorchester.

Edition Fortuna, Peter Schaeffers, Berlin.

Nachdem Marschmusik wieder gefragt ist, hat Theo Knobel zwei Märsche im obigen Verlag herausbringen lassen und zwar: „Gold u. Silber“ und „Schatz, mein Schatz“. Beide Märsche dürften sicher bei allen Blaskapellen gerne gespielt werden und wir empfehlen daher allen Blasorchestern, sich die Noten zu beschaffen, denn gute Märsche sind gesucht. Walter Kiesow hat beide Märsche arrangiert. Zwei Foxtrots von Werner Müller und beide mit recht vielversprechenden Titeln: „Blende auf“, Text W. Müller und „Heut will ich tanzen und fröhlich sein“, Text Ernst Verh. Was Werner Müller komponiert, kann sich hören lassen, denn schließlich ist er ein „Musikant“ im besten Sinne. Wer sein Orchester kennt — und wer kennt es nicht — kann sich gut vorstellen, daß Müller nur das herausgibt, was Niveau hat. Wir erinnern nur an seine Komposition „Auftakt“, die einfach aus den Sendeprogrammen nicht wegzudenken ist. Der Text-



FRED RICHTER

der bekannte Pianist und Komponist spielt und singt für sie im RINGCAFE dem beliebten Münchner Tanzlokal 1 Minute vom Sendlingertorplatz

dichter Ernst Verh ist uns ebenfalls bekannt und zählt heute zur Elite. Die Arrangeure Siegfried Ulbrich und Herbert Turba haben beide Titel meisterhaft bearbeitet und wir wünschen beiden Arrangeuren noch viele Aufträge.

Musikverlage Hans Sikorski, Hamburg 15

„Bella Fiorentina“ ist ein Tango ganz besonderer Art und Rhythmus. Der Refrain zeichnet sich durch eine gefällige Melodieführung aus und wird bald ein vielgesungener Schlager sein. Als Verfasser zeichnen drei Herren: Sitta, Hubert, Spiller. In Deutschland Papagayo Verlag. „Wenn die Heckenrosen blühen“. Lied und Tango. Komponist Karl Förderl, Worte Axel Marberg. Bei dem Titel denkt man unwillkürlich an das alte Heckenrosenlied, aber dieser Tango hat mit dem vergangenen nichts gemein, wie denn die Ähnlichkeit des Titels. Der Refrain ist im volksliedartigen Stil gehalten und wird für jeden Sänger ein großer Erfolg, den sich die prominenten Sänger der renommierten Tanzkapellen sicher nicht entgehen lassen. Nun kommt ein Meister der modernen Komposition zu Wort, Herr Günter Fuhlisch von NWDR Hamburg. Er stellt uns einen Dixielandfoxtrot vor, betitelt „Tip-Top-Rag“. Hier werden unsere Tanzorchester ihre helle Freude daran haben und die tanzfreudige Jugend nicht minder. „Mein blonder Kapitän“ ist ein Foxtrot von Heino Gaze, zu dem Hans Bradtke den Text schrieb. Auch diese Nummer ist flüssig gehalten, im Stil, wie im Rhythmus. „Pico-Bello“ ist ein 6/8 Foxtrot von Ralf Arnie. Textdichter Herr Peter Maue. „Pico-Bello“ wird bald in aller Munde sein, denn die Melodie ist gefällig, geht leicht ins Ohr und der Text! — Unsere Jugend wird mehr wie einmal Pico-Bello singen und verlangen. Also viel Glück zu Pico-Bello. Zum Schluß unserer Besprechung noch eine amerikanische Nummer mit dem „Sch-Bum!“ (Sh-Boom) (Susanne sag warum). Originaltext und Musik Keyes, Feaster, McRae und Edwards. Für unsere Auffassung ein sehr reichliches Aufgebot einer kleinen Nummer. Das Klav. Arr. schrieb Ralf Arnie, den deutschen Text Hans Bradtke. Die Nummer ist als Bounce bezeichnet. Doch alles in allem gesehen, kann man den Sikorski Verlagen bestätigen, daß diese immer wieder versuchen, auf dem Gebiet der Tanzmusik neue, gehaltvolle und rhythmische Tanzmusik herauszubringen.

Fernseh-
Vorführungen

SCHALLPLATTEN-KONZERTE
DAS SCHÖNE TONMÖBEL
DAS VIELSEITIGE TONBAND
und vieles andere mehr von Ihrem

FUNK- UND FERNSEHBERATER
»GEFRA-RADIO«
WIEN I, GETREIDEMARKT 14
(Ecke Eschenbachgasse) Telefon 8 26 4 16

Zwischen Hamburg und dem Ostseestrand

Die Sonne scheint und kein Wölkchen steht am Himmel, so daß die Hamburger in Scharen ihre Heimstatt verlassen und an die See eilen. Auch unser Vertreter ließ es sich nicht nehmen, dem allgemeinen Wandertrieb zu folgen. Er kurbelte seinen VW an und los ging in Richtung Ostsee. Nach einer wundervollen Fahrt durch die lalsteinische Schweiz erste Station in Bad Grömitz.

Wir besuchten die Strandhalle, wo Herr Kapellmeister Hermann Drechsel mit seinem sieben Herren starken Orchester zum Tanz aufspielte. Auch die Konzertmusik steht auf einer bemerkenswerten Höhe. Herr Drechsel ist auch schon über 20 Jahre in jeder Saison in der Strandhalle engagiert, ein Zeichen für die Güte des Orchesters. Herr Kapellmeister Drechsel ist selbst Geiger und Trompeter und glänzt durch seine Solo-Darbietungen. Der Schlagzeuger Teddy Spring ist als Sänger und Schauspieler wohl die stärkste Stütze dieses Ensembles. Podium wünscht der Kapelle Drechsel weiterhin guten Erfolg.

Im Kursaal spielt Herr Kapellmeister J. Ed. Matthies mit seinem sechs Herren starken Hammond Orchester. Wir hörten Herrn Kapellmeister an der Hammond-Orgel. Meisterhaft bringt er die Soloparts. Ferner hörten wir die Mitleid- und Liebesromanze aus Pufta Zigeuner und Newa Romanzen in der Bearbeitung von Bakos — Ritter auf der Orgel. Podium kann diese Konzert- und Tanzkapelle jedem guten Etablissement bestens empfehlen und die Komponisten müssen diesem Orchester dankbar für die vollendete Wiedergabe der gebrachten Kompositionen sein.

In der Oase trafen wir Guschi Berg mit seinem Trio. Eine ausgesprochene Barkapelle mit dem vortrefflichen Tenoristen Peter Peters. Herr Kapellmeister Berg ist ein Violinist von ganz besonderem Können, und die Gäste dieses Etablissements danken seinem Trio durch rauschenden Beifall. Kein Wunder, daß der Chef dieses Unternehmens die Kapelle immer wieder reengagiert.

In der Nordpol Bierstube trafen wir den Alleinunterhalter Hans Glücksmann (Komponist von „Ich hab kein Auto, ich hab kein Rittergut“). Herr Glücksmann versteht es, sein Publikum auf das Beste zu unterhalten.

Im Strand Café musiziert das Trio Helmut Kohlhaus. Herr Kohlhaus ist ein brillanter Pianist und leistet auch auf dem Akkordeon Beachtliches.

Als nächste Station machten wir im Ostseebad Dahme Rast.

Im Strandcasino hörten wir die Kapelle Fred Wohlers, bereits in der sechsten Saison tätig. Das Orchester ist fünf Herren stark. Letztes Engagement Dreyer Betriebe Hamburg und die Kapelle geht mit sieben Herren am 1. 9. wieder nach Hamburg Café Mehrer Reeperbahn, wo wir sie bei einem Reeperbahnbummel bestimmt wieder treffen werden.

In der Dorfschänke im Strandhotel spielt ein Hamburger Jung Viena Schröder, der vielseitige Alleinunterhalter. Diesen Namen muß man sich merken, denn Herr Schröder ist nicht nur ein Pianist, Akkordeonist und Sänger, sondern auch ein Meister auf der Clavoline. Kein Wunder, daß der Chef der Dorfschänke sich seiner immer wieder sichert. Herr Schröder ist bereits das dritte Jahr hier tätig. Auch seine Referenzen sprechen für sich. Hamburg Bar Schiff Ahoi, Hannover G.O.P., Westerland/Sylt Hotel Christianen Höhe, Osnabrück Wiener Bär, Braunschweig Olpers Schiff Ahoi, Heidelberg Scheffelstube usw. Im Oktober und November ist Herr Schröder bereits wieder nach Stuttgart verpflichtet. Podium wünscht diesem vielseitigen Künstler weiterhin Hals- und Beinbruch.

Doch unsere Fahrt geht weiter und bald waren wir im Ostseebad Kellnhöfen gelandet.

Hier trafen wir im Tanzcafé Bellevue Hans Tessenow mit seinem Quartett aus Lübeck. Die Freunde einer gepflegten Tanzmusik kommen hier voll und ganz auf ihre Kosten.

So langsam wurde es nun Zeit, in Richtung Hamburg abzudrehen und wir machten auf der Rückfahrt noch Station in dem Luftkurort Tesperhude.

Im Strandhotel, Inhaber Dommert und Scholz, spielt bereits im vierten Jahr das Royal Tanzorchester unter der Leitung des bekannten Komponisten und Kapellmeisters Harry Bahl. Genau wie Herr Stefan Scholz seinen Gästen als ein bekannter Küchenmeister das Beste bietet, was Küche und Keller hergeben, genau so bietet das Royal Tanzorchester eine kultivierte Konzert- und Tanzmusik. An dieser Stelle wäre noch der Violinist des Orchesters, Herr Wilhelm Schröder, zu nennen, der sich mit seinem Instrument in die Herzen der jungen Damen hingeigt und mit seiner warmen Baritonstimme die Zuhörer immer wieder zu rauschendem Beifall verführt. Der Spaßmacher des Orchesters ist der Drummer Herr Henry Mathiae. Vollendet in Maske und Bewegung stellt er vergangene und gestürzte Größen auf die Bühne und das Publikum amüsiert sich köstlich dabei. Wir wünschen diesem vielseitigen Orchester weiterhin guten Erfolg.

Zum Schluß besuchten wir noch das Landhaus Tesperhude. Inhaber Herr Ernst Dommert. Das Landhaus kann auf ein städtliches

Alter zurückblicken, es wurde 1753 erbaut. Herr Dommert ließ es aber vor zwei Jahren vollständig renovieren und machte aus diesem Haus ein kleines Schmuckkästchen. Bei den kleinen intimen Gesellschaften spielt ein Alleinunterhalter, Mister X, ein Könnler auf dem Akkordeon und brillanter Sänger.

Am nächsten Tag setzten wir unsere Fahrt an die Ostsee fort und machten zuerst im Ostseebad Timmendorfer Strand Station.

Im Pavillon als Kurkapelle spielt mit südlichem Temperament der Italiener Carla Pagani mit zehn Herren. Herr Pagani ist selbst ein Violinist von Format und hat sein Orchester fest in der Hand. Am Schlagzeug betätigt sich John Dick als Schauspieler und Tänzer.

In der Strandhalle bei Denker gastiert wieder (wie in jedem Sommer) das bekannte und beliebte Berliner Tanzorchester Walter Dobschinski (sieben Herren). Er selbst bläst virtuos die Posaune und ist der Komponist von Dobs-Boogie, Dobs-Riff, Dobs-Dixie und weiteren aktuellen Tanzschlagern.

Im Seeschlößchen spielt Werner Schramm mit sechs Herren zum Tanz. Bekannt vom Moulin-Rouge, Hamburg, ab 1. 9. dort wieder im Reengagement. Schramm selbst ist ein brillanter Trompeter und Geiger und brachte den Blues (Tromp. Solo) virtuos zu Gehör. Ferner Liebesruf von Fr. Ferrari. Am Klavier fungiert als treuer Begleiter Kurt Görbig.

In der Kajüte im Seeschlößchen spielt das bekannte Bartrio (mit Gesang) Hans Herm. Eichhoff.

Im Hotel Kurterrassen und Maxim-Bar das italienische Quintett Domino und Will Taylor mit vier Herren.

Ostseebad Haffkrug, Strandhalle, Koni Konniak mit seinem Trio.

Ostseebad Scharbeutz. In der Strandhalle spielt das bekannte Tanzorchester Fritz von Beauvais mit sieben Herren. Beheimatet in Berlin. Unter anderen Sachen hörten wir die neue brasilianische Skizze Mitternachts in Rio von E. Brandner, Risibisi von Ulbrich, sowie Lontano (Slow für Solo Trompete). Mit einem Wort gesagt: ein Orchester von Klasse.

Ostseebad Niendorf. In der Bar im Immenhof

unterhält Charly Schmidt mit seinem Akkordeon die anspruchsvollen Gäste in jeder Weise. Ich seh' an der See keine See, Der kleine Boogie-Pfeifer, Das Weinlied von Kneip, Ganz leis erklingt Musik und Bakos-Rotters Newa Romanzen waren die Piccen, mit denen Herr Schmidt die Gäste zufriedenstellte.

In Johannsen's Hotel ist Wolfgang Jörns mit seinem Quartett für diese Saison verpflichtet. Konzertant hörten wir Russisch von Knümann. Wenn die Zigeunererge singt von Raymond und für das tanztustige Publikum brachte das Jörns-Quartett die neuesten Schlager zu Gehör.

Im Hotel Immenhof mit dem einzigartigen Palmengarten (an den Süden erinnernd) spielt bereits seit Mai der vom Alsterpavillon Hamburg bekannte Violinist Francesco Engel mit fünf Herren. Balkanklänge von Bakos-Ritter und andere Kabinettstücke, wie Violinetta (mod. Violin-Solo von E. Schmidt) sowie Für Sie, Cherie (Narzissus Motiv) waren unter anderen die Darbietungen, die wir hörten.

Auf dem Rückweg nach Hamburg machten wir noch im Ostseebad Travemünde Station, um dem weltberühmten Casino einen Besuch abzustatten, aber nicht, um unsere Moneten loszuwerden, sondern, um zu hören, was da in musikalischer Hinsicht vor sich geht. Wir hörten dort ein italienisches Quartett von seltener Qualität und Vielseitigkeit. Es ist Sianni Luciano mit seinen Mocambos. Die Tangos Pasto Amargo und Costa Bravo hörten wir in virtuoser Aufführung. Von Travemünde aus geht es in die Schweiz, nachdem bereits das Orchester in Paris, Amsterdam, New York und anderen Ufersee-Engagements große Lorbeeren ernten konnte.

Im Seestern spielt Kapellmeister Alfons Eltermann mit seinen Getreuen. Wir hörten die neuesten Schlager vollendet vorgetragen. Im Winter ist Herr Eltermann jeweils in der Theaterklausur in Lübeck tätig.

Im Café Rose gastiert Helmut Schwarting mit vier Herren. Ein Quartett, welches laufend besetzt ist, somit also Qualität aufweist. In jedem Genre durchaus firm. Am 1. 9. geht es nach Düsseldorf in die Toni-Bar.

Hiermit wollen wir unseren Bericht „Zwischen Hamburg und Ostseestrand“ beenden. Das nächste Mal geht es an den Nordseestrand und Podium wünscht allen Kapellen, die zur Zeit am Ostseestrand tätig sind, weiterhin Hals- und Beinbruch. Bob Harras

TECHNIK

Allgemeine Richtlinien für die Verwendung von Verstärkergeräten

Das interessante Gebiet der Elektroakustik — vom Mikrofon, über eine Unzahl von technischen Einrichtungen bis zum Lautsprecher — wird auch vom Künstler mehr und mehr beachtet; und nicht wenig Prominente, ob nun Musiker, Sänger oder Sprecher, verdanken ihren Erfolg zu einem großen Teil, wenn nicht gar ausschließlich, den enormen Fortschritten in diesem Zweig der technischen Wissenschaften. So ist nun einmal das Mikrofon für manchen ausübenden Künstler ein unentbehrlicher Helfer geworden, und es ist daher begreiflich, daß den technischen Geräten die gleiche Sorgfalt in Auswahl, Anwendung und Pflege zukommt, wie z. B. einem Musikinstrument.

Wer Verstärkergeräte benutzen will, soll, wenn er schon kein Fachmann ist, wenigstens zu einer einigermaßen klaren Vorstellung über Leistungsfähigkeit, technische Ausgestaltung und richtige Verwendung gelangen. Dazu mögen die Betrachtungen verhalten, die im Rahmen dieses Aufsatzes über dieses Thema angestellt werden.

Stromversorgung aus dem Lichtnetz

Am weitaus häufigsten wird Wechselstrom (Drehstrom) mit einer Spannung zwischen 110 und 240 Volt und einer Periodenzahl zwischen 40 und 60 angetroffen. Meist sind diese Daten am Zähler einer elektrischen Anlage vermerkt. Transportable Verstärkergeräte sollen daher an leicht zugänglicher Stelle einen deutlich ablesbaren Netzspannungsschalter haben. Bevor noch das Gerät eingeschaltet wird, müssen Stromart, Spannung und auch Netzfrequenz (Periodenzahl pro Sekunde) ermittelt und am Gerät eingestellt werden.

In seltenen Fällen, z. B. in der Nähe von elektrischen Bahnen, wird die Netzfrequenz niedriger, z. B. mit 25 Hz vorgefunden. Geräte für solche Netze müssen einen besonders schweren Netztransformator und auch eine stärkere Siebkette erhalten, und daher besonders angefertigt werden. Eventuell kann in solchen Fällen eine Allstrom-Ausführung (ohne Netztransformator), die dann auch an Gleichstrom brauchbar ist, verwendet werden. Eine Sicherung soll jedenfalls vorgesehen sein, um das Gerät bei einem Fehlschluß zu schützen.

Verstärkerleistung

Die Höhe der erforderlichen Verstärkerleistung hängt vorwiegend ab von der Größe des zu beschallenden Raumes, vom Grundgeräusch in diesem Raum und vom Grad der Schallabsorption, bedingt durch die Art der Wand- und Deckenverkleidung; ein ruhiger Theater- oder Kinosaal wird weniger Schallenergie beanspruchen als z. B. ein Vergnügungskloak.

Weit verbreitet ist die Ansicht, daß für den durchschnittlichen Bedarf Sprechleistungen von 25 und mehr Watt notwendig sind. Die Praxis zeigt, daß 10—15 Watt, vielfach sogar noch weniger, oftmals nur 3—5 Watt ausreichen. Das zu beachten ist ungemein wichtig, weil mit der größeren Ausgangsleistung eine sehr wesentliche Erhöhung von Gewicht, Volumen und Wärmeentwicklung einhergeht, abgesehen von den höheren Anschaffungs-, Betriebs- und Erhaltungskosten.

Freilich, — je kleiner die Verstärkerleistung ist, umso mehr muß man darauf bedacht sein, diese nur einem guten und richtig angepaßten Lautsprecher zuzuführen. Andernfalls wird die vom Verstärker kommende Energie anstatt in Schall in unerwünschte Wärme umgesetzt.

Der richtige Platz für den Lautsprecher

Die Vorgänge auf der Bühne, dem Podium oder vor dem Rednerpult ziehen die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich; von dort kommen alle optischen und akustischen Effekte und dorthin richtet der Besucher Aug und Ohr. Wenn nun schon zur Verbesserung der Lautstärke die Aufstellung von Lautsprechern notwendig erscheint, so soll dies wenigstens so geschehen, daß man möglichst wenig davon merkt, d. h., man muß sie nahe zur Schallquelle und damit zwangsläufig in Mikrofonnähe bringen. Das aber beschwört die Gefahr des Einsetzens der sogenannten akustischen Rückkopplung herauf, — das bekannte, andauernde Aufheulen der Lautsprecher, hervorgerufen durch das Auftreffen der von ihnen ausgestrahlten Schallwellen auf das Mikrofon. Wie man an diesem Beispiel sieht, müssen mandmal Forderungen erfüllt werden, die einander geradezu widersprechen. Hier muß eben ein Kompromiß geschlossen werden, und mit einiger Mühe und Sachkenntnis läßt sich eine akzeptable Lösung finden. Mit Vorteil kann man in kritischen Fällen sogenannte Gruppenstrahler (Tonsäulen) an Stelle der sonst üblichen Einzelauslautsprecher verwenden. Durch Ausnutzen des Richteffektes solcher Lautsprecher kann man viel näher an das Mikrofon heranrücken, als dies sonst möglich wäre. Eine Lautsprecheranlage wird dann in angenehmer Weise ihre Aufgabe erfüllen, wenn sie ihrer eigentlichen Bestimmung gemäß, nämlich als Hilfsmittel und nicht zum Selbstzweck in Erscheinung tritt. Selbstverständlich gilt das eben Gesagte nicht mehr, wenn eine Übertragung von einem Raum in einen anderen erfolgen soll, weil die optische Komponente entfällt und daher die Lautsprecher-Platzwahl weniger heikel ist. Fortsetzung folgt.

Bekannte Kapellen des In- und Auslandes



Das Scharmer-Quintett

ist eine Kapelle, an die man die höchsten Maßstäbe legen kann. G. Scharmer studierte in Hamburg Klarinette und Cello und war bei verschiedenen Kapellen als Solist tätig, z. B. Spannuth und Willem. Dann gründete er seine eigene Kapelle und gab Gastspiele in ganz Deutschland, Holland und Nordafrika. Die jungen Leute beherrschen vom „Cool“ über Benny Goodman-Stil bis zur dezenten Barmusik so ziemlich alles, was auf diesem Gebiete ist und es ist eine reine Freude ihnen zuzuhören. Scharmer versucht sich auch als Komponist und einige Nummern, wie z. B. „Magdalena“, „Nightclub-time“, haben ihm schon recht schöne Erfolge auch auf diesem Gebiete eingebracht.

Fred Patz

studierte in Bochum bei Prof. Arno Schütze Klavier, Komposition und Kapellmeister-Schule. Seine künstlerische Tätigkeit begann er in Leitmeritz a. d. Elbe als Kammer-Musiker. Unter anderem war er der langjährige Begleiter der bekannten Geigerin Isabella Schmitz. Dann blieb auch ihm der Soldat nicht erspart. 1945 begann er wieder als Begleiter bei Veranstaltungen am amerikanischen Special Service. In dieser Zeit erwacht sein Interesse für moderne Unterhaltungsmusik. Er komponiert ein Streichquintett über ein amerikanisches Thema und gründet bald darauf eine eigene Band, mit der er zuerst bei den Amerikanern spielt. Seine frühere Kammermusik-Tätigkeit, die er nicht verleugnen kann und will, macht sich in seinen Arrangements für seine Kapelle als besondere Note stark bemerkbar. Nach einer großen Holland-Tournee (Sender Hilversum) ist er jetzt meist in Deutschland tätig und gastierte bereits öfters im Kurhotel DENKER, dessen Besitzer einer der größten Förderer moderner Musik ist. Sein künstlerisches Ziel ist die Verbindung klassischer Stil-Elemente mit moderner Tanzmusik. Geplant ist ein Gastspiel am Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart. Wir hoffen ihn bald wieder in München zu hören und freuen uns jetzt schon auf seine Rückkehr.

Willy Riego

ist musikalisch erblich belastet, da schon sein Vater Musiker war. Er studierte Geige, Klavier und Theorie und trat mit 18 Jahren bereits öffentlich auf. Dann spielte er in verschiedenen Orchestern in ganz Deutschland, gründete schließlich seine eigene Kapelle und gastierte mit ihr in Deutschland, Skandinavien und der Schweiz. 1940 er-

reichte ihn das Schicksal, auch er mußte Soldat spielen. 1946 beginnt er wieder mit einer eigenen Kapelle und zwar hauptsächlich in Mitteldeutschland. Dann kommt Düsseldorf und Hamburg. Seine Spezialität ist die ungarische und wenerische Note. Er arrangiert selbst für sich und seine Kapelle, spielt demnächst in Baden-Baden und geht dann auf eine Skandinavien-Tournee.

Besuch in der „Walhalla“ in Wiesbaden

Wiedersehen mit Lutz Dietmar und seinem Tanzorchester in Walhalla-Großgaststätte in Wiesbaden.

Es ist das unbestrittene Verdienst von Herrn Direktor Mentens, einem leidenschaftlichen Liebhaber guter Tanzmusik, daß es dem Wiesbadener Publikum vergönnt ist, zur Musik von Orchestern von hoher und höchster Qualität tanzen zu können.

Das Orchester Lutz Dietmar, welches durch sein jahrelanges Rundfunkprogramm aus dem Kurhaus ohnehin schon einen großen Kreis von Fans in Wiesbaden besitzt, dürfte seinen Freundeskreis durch das letzte Gastspiel eher noch vergrößert haben.

In der Besetzung, und wohl auch in der Einstellung zur Sache, ähnelt das Orchester sehr den unvergeßlichen „Teddies“ (Teddy Stauffer), welche vor allem unseren Berlinern Lesern noch gut in Erinnerung sein wird.

Die Arrangements, welche, betont kommerziell, dem Zweck, zu welchem sie geschrieben wurden — zum Tanzen nämlich — voll und ganz Rechnung tragen, weichen grundsätzlich vom Herkömmlichen ab. Auch hat das Orchester Dietmar den langerwarteten Schritt zur eigenen Note gewagt, nachdem jahrelang der unverkennbare Einfluß der Glenn Miller - Ralph Flannagan-Richtung für den fadmannischen Zuhörer wahrnehmbar war. Auch heute noch dominiert bei den langsamen Stücken natürlich der „clarinet-leader-Satz“, aber in den Bearbeitungen der schnellen Tanznummern schält sich etwas heraus, was ich zwar nicht verfrüht als Bandstil bezeichnen möchte, was aber immerhin für das neue Lutz Dietmar Orchester als Typicum bezeichnet werden kann.

Die englische Sängerin Maureen Rene darf man getrost als hundertprozentige stimmliche Ergänzung des Orchesters nennen.

Weiter herausgestellte Solisten: Lothar Nakat, Altsaxophon und Klar., Werner Tauber, Tenorsax., Rolf Prinz, Baritonsax., Willi Schmidt, Schlagzeug. Den Saxophonsatz führen abwechselnd Lothar Nakat (Alt) und Bobby Mende (Klar.). Erste Trompete bläst Fredy Brock, der gleichzeitig dafür sorgt, daß das Publikum vor lauter Zuhören das Lachen nicht vergißt.

Die Arrangements arbeiten Lutz Dietmar und Lothar Nakat.

Und da das Orchester — leider — nie über den deutschen Rundfunk zu hören ist, möchte ich zum Abschluß noch sagen, daß wir uns wohl alle über ein recht baldiges Wiedersehen hier in Wiesbaden freuen würden. WNo.



Lutz Dietmar



Madeleine Ehinger

Da ist sie wieder, unsere „Lilofee“ die junge Schweizerin Madeleine Ehinger.

Im Juli brachten wir eine kleine Reportage über sie in der Spalte „Prominenz von morgen“. Inzwischen hat Madeleine erfolgreich mit einer Filmproduktion verhandelt und wird demnächst von sich hören machen. Und wir glauben, nicht viel zu sagen, wenn wir prophezeien, daß sie als der rare Typ der Naiv-Sentimentalen, mit ihrer bezaubernd grazilen Figur und dem zarten blonden Haar alle Cancen hat, Nachfolgerin der unvergessenen Lilian Harvey zu werden.

Foto: Hildegard Steinmetz

Musikalischer Spaziergang durch Linz

Die Hauptstadt Oberösterreichs befindet sich zur Zeit im Sommerschlaf. Trotzdem gibt es einige Lokale, wo man ausgezeichnete Musik zu hören bekommt. Wir erwähnen hier insbesondere das Rosenstüberl und das Café Zentral. Im erstgenannten Etablissement spielen Max Schutte und seine Solisten. Sie bringen beste Stimmungs- und Tanzmusik, streuen humorvolle Gags ein und unterhalten so die zahlreichen Besucher auf das Beste. Alle fünf Mann der Band singen. Die Zusammensetzung: Max Schutte Bandleader, Manfred Meyer (Dortmund) Piano, Akk., Orgel, Günther Neumann (Bremen) Tenor-Sax, Klar., Geige, Günther Schulz (Berlin) Bass, Drums, Git., Tenor-Horn, Franz Fischer (Wien) Bass, Git., Piano. Nach ihrem Gastspiel im Rosenstüberl Linz wird die Kapelle in der Tabaris-Bar in Düsseldorf zu hören sein.

Über die Adria-Combo im Café Zentral berichten wir gesondert. In der geschmackvollen Bar hörten wir den bekannten und beliebten singenden Pianisten Willy Peterka, der es versteht, durch sein stimmungsvolles Spiel sich ein treues Stammpublikum zu sichern.

Glänzende Stimmung herrscht in der Weinstube „Zu den 3 Mohnen“. Verantwortlich dafür zeichnen Heinz Guldner (Geige und Gesang) und seine reizende Partnerin Helga Peilinger (Piano, Akk.) Guldner ist im übrigen ein Schüler des bekannten, nunmehr in Amerika weilenden Meistergeigers Joszi Ribari. In der vornehmen Grabendele trafen wir einen alten Bekannten, den beliebten Alleinunterhalter Erich Eirisch, der dort allabendlich mit bestem Erfolg zu hören ist. Schließlich besuchten wir auch das Burgenländische Weinstüberl, wo Meisterpianist Pokorny, ein Mann der guten alten Schule mit einem gewaltigen Repertoire seinen Gästen musikalische Leckerbissen vorgesetzt.

Combo Adria — eine interessante Band

Eines der elegantesten Lokale in Linz ist zweifellos das Café Zentral, das von jeher Wert auf erstklassige Musik legte. Speziell im Sommer, wo man im überaus geschmackvollen Rahmen im Freien tanzt, ist es von großer Wichtigkeit, daß hier Musiker, die wirklich zu spielen verstehen, tätig sind.

Wir machten diesmal mit der Combo Adria, einer aus Jugoslawien kommenden Kapelle, die modernsten Stil spielt, Bekanntschaft. Diese 4-Mann-Band versteht es — Dank der Vielfalt der verwendeten Instrumente, Klarinette, Akkordeon, Elektro-Gitarre, Saxophon, Bass — eine so vollklingende Musik zu produzieren, daß ein großes Orchester vollwertig ersetzt wird. Schon die äußere Aufmachung der vier Mann wirkt überaus vorteilhaft. Das Zusammenspiel ist reibungslos und in jeder Hinsicht durchaus befriedigend. Das ist nicht erstaunlich, da diese Band schon seit Jahren beisammen ist, allerdings spielte sie bisher vorwiegend in amerikanischen Clubs. Sie war jedoch auch im Parkhotel Villach und im Sporthotel Saalbad zu hören. Überdies gab es mit der ausgezeichneten Adria-Combo auch mehrere Sendungen im Sender Alpenland. Die geschmackvollen Arrangements besorgt Sigi Rezman.

Die Adria-Combo wird im September in Salzburg zu hören sein. Wir würden uns aber freuen, wenn auch Wien Gelegenheit hätte, diese Combo, welche einem wirklich modernen Stil huldigt, in absehbarer Zeit zu hören.

Spielt österr. Komponisten

Franz JECHA, Obmann-Stellvertreter in der Fachgruppe Kapellmeister und Kapellenleiter der Österreichischen Gewerkschaft für Kunst und Freie Berufe, stellt uns nachfolgenden Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung zur Verfügung, dem wir hiemit nachkommen:

An alle Kapellmeister und Kapellenleiter, Musiker, Sänger und Schrammeln!

Ich bitte alle: Fördert durch Aufführung und Einschreibung in die AKM-Liste unsere österreichischen Komponisten, Librettisten und Verlage. Das Ausland überschwemmt unser Land mit seiner Produktion. Durch die Aufführung bzw. Notierung dieser Piecen muß ein Großteil der einfließenden Tantiemen an das Ausland abgelifert werden. Durch ein Übereinkommen zwischen der Gewerkschaft und der AKM bekommt die Gewerkschaft der Musiker einen Anteil von den Tantiemen österreichischer Komponisten

und Librettisten, aus dem arbeitslose sowie alte und kranke Musiker und deren Familien Unterstützungen erhalten. Dieser Anteil könnte sich wesentlich erhöhen, würden mehr österreichische Werke aufgeführt bzw. notiert werden, von den Tantiemen ausländischer Werke bekommt die Gewerkschaft keinen Anteil!

Es liegt an uns allen, durch die Förderung österreichischer Werke eine Steigerung der Tantiemen Einnahmen aus der heimischen Produktion und damit auch eine Erhöhung des Gewerkschaftsanteiles zu erwirken und auf diese Weise unseren bedürftigen Kollegen höhere Unterstützungen zu ermöglichen.

Spielt daher mehr österreichische Werke und vergeßt nicht deren Notierung in der AKM-Liste! Ihr erfüllt damit eine kameradschaftliche Pflicht!

Franz Jecha, Leiter, Obm. Stellv. in der Fachgruppe Kapellmeister und Kapellen.

Gespräch mit Kplm. Arthur Schomandl

Unser Salzburger Berichterstatter geriet bei seinem Rundgang durch die nächtliche Festspielstadt in den urgemütlichen Pitter-Keller. Statt, wie erwartet, dort in der Mehrzahl Salzburger Einheimische anzutreffen, war der riesige Raum bis auf den letzten Platz von einem internationalen Publikum erfüllt, das sich großartig unterhielt. Diese zündende Stimmung zauberten vier Solisten hervor — Kplm. Arthur Schomandl, Kapellenleiter Bartl, Kplm. Willi Gall und der Bassist Schallmayer, welche, gleichgültig ob es sich um Franzosen, Schweden, Norweger, Amerikaner oder Schweizer handelte, jede Nation mit ihren Liedern begrüßten. Man muß nur gesehen haben, wie eine Gruppe von etwa 20 Amerikanern begeistert ihre schönen Volkssongs mitsang. Dazwischen hört man von diesen vier Vollblutmusikern Operneinlagen oder uralte halbvergessene schöne Wienerlieder meisterhaft interpretiert.

Wir unterhielten uns im Laufe des Abends mit dem seit einem Jahr im Pitterkeller spielenden Kplm. Arthur Schomandl. Dieser ausgezeichnete Akkordeonist und Pianist studierte am Grazer Konservatorium seinerzeit Cello und Waldhorn. Arthur Schomandl ist im übrigen auch ein in Salzburg angesehener Musiklehrer und seine Schule in der Bergstraße erfreut sich mit Recht eines sehr guten Zuspruchs.

Komp. u. Klassemusiker Franz Fischer

In dem überfüllten, von elegantem Publikum besuchten ungarischen Abendrestaurant „Paprika“ hörten wir den bekannten Meistergeiger Franz Fischer, begleitet von dem internationalen Bar-Pianisten Willy Müller, welcher nicht weniger als fünf Sprachen singt.

Franz Fischer, ein gebürtiger Wiener, studierte

seinerzeit acht Jahre am Neuen Wiener Konservatorium bei Prof. Scharfenberg und Prof. Nilius. Er war in der Folge als zweiter Kapellmeister bei der UFA tätig, spielte in mehreren Tonfilmen und war in dem Film „Kleines Bezirksgericht“ mit Hans Moser auch auf der Filmleinwand zu sehen. Später unternahm er dann auch ausgedehnte Deutschlandtourneen, bis er sich im Jahre 1946 in Salzburg ansässig machte.

Abgesehen davon, daß Franz Fischer alles auswendig spielt, setzt er die begeistertsten Zuhörer durch seine Flagioletten und Fascettes à la maniere George Boulanger, dem er seine Tricks anscheinend abguckt hat, in helles Erstaunen.

Als Komponist ist Franz Fischer durch einige seiner Kompositionen bereits allgemein bekannt geworden, wir erinnern nur an die im Weltmusikverlag erschienenen Schlager „Barspieler Du“, „Harmonika Jim“, „Wenn die ersten Sonnenstrahlen“ oder „Ein kleiner Fliederstrauch“, den Helbling brachte. Dort erscheint in der Herbstsaison übrigens „Liebe, Wein und Vertrauen“. Rubato wird demnächst einen neuen Schlager von Franz Fischer „Lied der Pampas“ Text von Rudolf Berdach, herausbringen.

Tragischer Todesfall

Einer der angesehensten Instrumentenerzeuger Österreichs, Herr Karl Ostrizek, Chef der Firma Haid & Co., sowie Ostroton, erlitt im heurigen Sommer einen schweren Verlust. Durch einen tragischen Unfall ertranken seine beiden Kinder im Alter von 11 und 9 Jahren. Wir entbieten der schwergeprüften Familie unsere innigste Anteilnahme.

IMPERIAL SCHLAGERPOST

bringt auch für Sie das Richtige

Die Donna gab dem Troubadour ein Zeichen

Die Schmiede im tiefen, tiefen Forst
Das Märchen uns'rer Liebe
(San Marco Glocken)

Die Frau kommt direkt aus Spanien
Die Mädchen mit dem treuen Blick

Chanson d'amour
Bella, bella Donna
Der Leichtmatrose
Du bist ein Tiger
Blinder Passagier
Die blonde Marein
Der alte Musikant

Im grünen Birkenhain
Liebe, Hoffnung und Glaube
Edelweiß und Enzian
Kleine Nachtigall
Romantische Musik
Alles kommt wieder
Rehbraune Augen

C'EST MAGNIFIQUE - der große Schlager aus Paris!

Der Himmel war noch nie so blau
Tausend Kuller-Kullertränen
Komm doch rüber über's Brückel
Kleine Orangenverkäuferin
Nicolo, Nicolo, Nicolino
Wenn es noch Märchen gibt
Perlenfischer - Tango
Mit Whisky und Gin

Kleine Fischerin
Zwei Verliebte, die sprachen von
Treue
Deinen Namen, den hab'ich vergessen
Am 30. Mai ist der Weltuntergang
Du bist wie alle andern
Zehntausend Sternderln
Es kann dein Glück sein

Balalalalaika
In Tabatinga
Fiesta cubana
Dobs Dixie
Leopold
Oho-Aha
In Sorrent
Reni

IMPERIAL Musikverlag, Wien XV., Mariahilferstraße 150

Propaganda-Auslieferung: Fr. Hofmeister-Figaro Verlag, Orchesterabteilung, Wien I., Sellergasse 12

Ein Bummel durch Groß-Hamburg und Umgebung!

Durch das schöne Wetter verlockt, verspürte auch unser Vertreter wieder einmal Lust zu einem Bummel durch Groß Hamburg.

Ein sehr beliebtes Ausflugsziel der Hamburger ist der Park PLANTEN UND BLOOMEN. Erstens, weil er sehr günstig inmitten des Stadtbildes am Dammtor Bahnhof gelegen ist und zweitens, weil es wirklich eine Freude und Entspannung der geplagten Großstädter ist, dort einige Stunden der Erholung zu suchen. Natürlich fehlt es dort auch nicht an sehr guten Konzertdarbietungen und als erstes wäre die Kapelle E. Macku zu nennen. Dieses große Wiener Orchester hat sich sehr schnell in die Herzen der Hamburger hineingespielt. Neben Opernfantasien, Operettenmusik bringt dieses vielseitige Orchester auch original Schrammelmusik und der Hamburger hat nun einmal eine Schwäche für diese unvergeßliche Wiener Musik. Herr Kapellmeister Macku ist selbst Dirigent und sagt das dargebotene Programm in liebenswürdiger Art und mit Wiener Charme an.

Im Orhideen Café spielt das 11 Herren starke Berliner Tanzorchester Kurt Dillenberger. Es ist wirklich eine Lust, nach den Klängen dieses ausgezeichneten Orchesters zu tanzen und demzufolge ist der Besuch des tanzfreudigen Publikums auch dementsprechend. Wir können Herrn Giese, dem Inhaber dieser bekannten Gaststätte in Planten und Blumen nur Glück wünschen zu dieser erstklassigen Kapelle.

Im Alsterpavillon am Jungfernstieg gastiert der junge sympathische Meistergeiger Geza Janos, bekannt vom Café Kanzler in Frankfurt, mit sechs Herren. Brillant und technisch einwandfrei hörten wir die Schwalbenromanze und Dobra — Dobra, sowie die Balkanklänge von Barnabas Bakos und Helmut Ritter. Aber auch die Klassiker werden nicht vernachlässigt. Die kleine Nachtmusik war wirklich ein Genuß zu hören. Die Fantasie „Mein Ungarland“ vom Balzisten des Ensembles Hans Friedl bearbeitet, ist eine gern gehörte Piece.

Im Bürgercafé Restaurant, ebenfalls am Jungfernstieg, spielt der dezenteste Alleinunterhalter am Flügel, Günther Schulze, seit drei Jahren. Hier kommt jeder Zuhörer auf seine Kosten, denn Herr Schulze erfüllt praktisch jeden Wunsch der zahlreichen Gäste.

Heinz Steding mit seinem Quartett spielt wieder im Wintergarten am Pferdemarkt. Hier wird hauptsächlich Wert auf gute dezenteste Musik gelegt und Herr Steding wird allen Anforderungen gerecht.

Im Café Baur am Steindamm, Ecke Kreuzweg, ist Kurt Fischer mit seinen Solisten bereits seit längerer Zeit engagiert. Ein kleines nettes Café, welches zum Verweilen direkt einladet und dazu die wirklich schönen Darbietungen der obengenannten Kapelle. In den oberen Räumen begleitet Hansi Rohmann mit seinem Quartett das dargebotene artistische Programm und spielt zum Tanz. Herr Baur hat wirklich eine glückliche Hand in der Auswahl seiner Kapellen und Podium kann den Baur Betrieben weiterhin Hals- und Beinbruch wünschen.

Nun ein Sprung auf die Reeperbahn.

Im Café Keese spielt Max John mit seinen 8 Herren zum Tanz. Café Keese ist ja in Hamburg eine Berühmtheit durch Ball Paradox. Herr Kapellmeister John ist selbst Pianist und hat seine Herren fest in der Hand und es ist wirklich ein Vergnügen, nach den Klängen dieser ausgezeichneten Tanzkapelle zu tanzen.

Im Café Menke ist Norbert Oberdorfer ebenfalls mit acht Herren engagiert. Herr Kapellmeister Oberdorfer ist Pianist und leitet vom Flügel seine Solisten ganz ausgezeichnet. Kein Wunder, daß die Tanzfläche niemals leer ist, wenn eine so gute und dezenteste Tanzmusik dargeboten wird.

Im Café Mehrer spielt der Geiger und Saxophonist Gerd Blumentritt mit seinem Quintett. Auch hier herrscht stets Hochstimmung bei den Tanzlustigen.

Karl Plate der Alleinunterhalter (Akkordeon) als Seemann, spielt seit vielen Jahren in dem bekannten Lokal Käppen Hanse. „Heute kommt ein Schiff in den Hafen“ und andere bekannte Seemannslieder sind seine Spezialitäten.

Im Zigeunerkeller gibt z. Z. der ungarische Teufelsgeiger Nicoli Milas ein kurzes Gastspiel. Außer Original Puszta Musik auch die üblichen Tanzweisen wie „Ole Guapa“ (Malando) usw. Ein prominente Mitglied der Kapelle ist u. a. auch der Cimbale-Virtuose Andreas Botlo. Wer also ungarische Musik liebt, der kommt im Zigeunerkeller voll und ganz auf seine Kosten.

Helmut Hein mit seinem vielseitigen Trio ist im Reengagement im Reichlbräu an der Reeperbahn tätig. Auch hier wird das Tanzbein fleißig geschwungen und Herr Kapellmeister Hein beherrscht mit seinen Solisten souverän die Tanzfläche.

Kurt Hoffmann, der Tenorsaxophonist von Weltrauf, begleitet mit seinen acht Solisten im Variété Allotria das große internationale Weltstadtprogramm und spielt zum Tanz die neuesten Schlager, wie „Risibisi“ von Ulbrich, „Mitternacht in Rio“ (Brandner) „Sei doch nicht so indiskret“ und „Du hast dich heut so schön ge-

macht“. Ein Besuch des Allotria ist wirklich ein Genuß. Über das artistische Programm in der nächsten Nummer mehr.

Im Atlantis Cabarett ist eine neue Kapelle eingezogen, und zwar hört man dort nach Fred Lindemanns jahrelanger Tätigkeit jetzt das moderne Berliner Tanzquintett Bert Neumann vom Delhi Palace Hamburg. Herr Kapellmeister Neumann ist selbst Pianist und leitet vom Flügel aus das Programm.

Im Alraun (Onkel Hugo), dieser bekannten Reeperbahngaststätte (Spezialität Hühnersuppen-topf) spielt schon seit Jahren das Trio Herbert Augsburg. Dieses Trio ist wirklich sehr vielseitig und erfüllt sämtliche Wünsche des Publikums, sei es Konzert oder Tanz.

Im Tabarin hörten wir Horst-Dietrich Sperling (Original Spatzen) mit seinem Quartett. Auch hier herrscht Stimmung und Fröhlichkeit, wie ja seit altersher die Reeperbahn Stätte der Freuden ist, bekannt im In- und Ausland.

Nun ein Sprung zur Großen Freiheit. Im Regina Palast, ein Tanzlokal von internationalem Format, spielt zur Zeit die Kapelle Bombrowski. Herr B. ist Gitarrist. Stehgeiger und Tenorsaxophonist ist Rolf Schuricht, welcher mit Nova Romanzen und Violinetta (Schmidt) beachtliche Leistungen aufwies und auf dem Saxophon ebenfalls ein großer Köhner ist. An der großen Hammondorgel betätigt sich mit wirklichem Können Herr Hanke. Die kabarettistische... Einlagen werden hervorragend begleitet und die

Tanzmusik steht auf einer ganz besonderen Höhe.

In der Jungmühle ist Waldemar Brell mit seinem Sextett bereits seit vielen Monaten engagiert, also mit einem Wort gesagt, die Hauskapelle von Format. Herr Kapellmeister Brell selbst ist Trompeter und wir hörten von ihm beachtenswerte Leistungen.

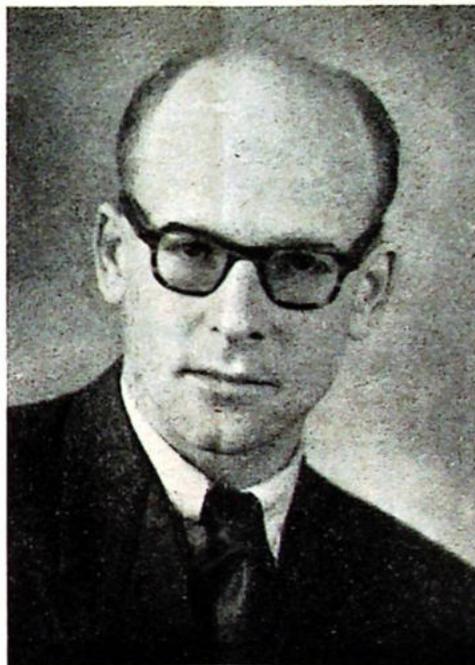
Im Kabarett Moderne Welt hörten wir das Quartett Franz von Wolken. Auch hier wird die gepflegte Tanzmusik zu Gehör gebracht und Franz von Wolken dirigiert mit feinem Einfühlungsvermögen seine Gäste auf der Tanzfläche.

Bevor wir unsere heutige Besprechung schließen noch ein Weg zum Altonaer Hauptbahnhof. Im Café Hirte hörten wir die vielseitige und beliebte Kapelle Erich Otto. Konzert, Tanz, Schau, Gesang, kurzum, die Kapelle bringt alles, was eben auf musikalischem Gebiet zu bringen ist und erntet damit die größten Erfolge. Podium wünscht Herrn Kapellmeister Otto weiterhin Hals- und Beinbruch.

Zum endgültigen Abschluß besuchten wir noch das Café Astoria am Hauptbahnhof Hamburg. Hier spielt seit vielen Monaten Herr Kapellmeister Bernd Hamburger mit seinen Solisten. Herr Hamburger selbst ist ein Geiger von Format und gleichzeitig ein Sänger, der sich mit seinem Gesang in die Herzen der Zuhörer hineinsingt und größten Applaus erntet. Auch auf der Trompete leistet er Hervorragendes, wie überhaupt seine Kapelle zu den Besten in dieser Art zählt.

Bob Harras

Podium spricht mit:



Julius Karr-Bertoli

Karr-Bertoli ist geborener Münchner und da er musikalisch erblich belastet ist, studierte er natürlich Musik an der Münchner Akademie der Tonkunst und zwar Geige, Klavier, Horn, Theorie und Kapellmeisterschule. Er begann dann als Hornist und dirigierte später die Bühnenmusik am Münchner Staatstheater (Peer Gynt). 1941 ging er als Kapellmeister nach Reichenberg und nach Dortmund. Nach Kriegsende und dem Tod seiner Frau hielt ihn nichts mehr in Dortmund und er kehrte nach München zurück, wo er als ausgezeichnete Pianist und Begleiter, der er ist, hauptsächlich am Bayerischen Rundfunk Beschäftigung fand. Daß ihm diese Tätigkeit nicht genügte, da er mit Leib und Seele Dirigent ist, ist verständlich und so suchte er wieder als Kapellmeister Fuß zu fassen. Es gelang ihm mit einigen Gastspielen am Gärtnerplatztheater. Seinen wirklich großen Erfolg hatte er aber mit der Einstudierung der Musik zur „Geschichte vom

Soldaten“ von I. Strawinsky, die jetzt an den Münchner Kammerspielen ein großer Erfolg war. Karr-Bertoli hat mit dieser Einstudierung, die er natürlich auch dirigiert, bewiesen, was er kann und es wäre nur zu wünschen, daß man diesen jungen Mann stärker als bisher als Dirigenten heranzöge!

Kora Tellheim

war früher Tänzerin und trieb nebenbei Gesangstudien. In einer Musikschau, in der sie als Tänzerin auftrat, erkrankte eines Tages die Sängerin, Kora mußte einspringen und der Erfolg war da. Seither tritt sie sowohl als Tänzerin als auch als Sängerin auf. Außer in München ist sie in Stuttgart, Frankfurt, Nürnberg und im Rheinland bereits mit großem Erfolg aufgetreten. Ihre Wünsche und Pläne sind den Funk und das Fernsehen zu erobern (toi, toi, toi!), außerdem hat sie eine große Liebe, die ihre Freizeit ganz in Anspruch nimmt — sie rollert auf einer „Lambretta“ — soviel und soweit als möglich.



Musikverlage stellen vor:

Otto June Musikverlag GmbH., München 15

In einer sehr schönen und gut übersichtlichen Ausgabe liegt hier ein Auswahlkatalog dieser Edition vor. Der Katalog enthält eine Auswahl französischer Musikalien u. v. a. mehr. Der Katalog ist bei näherer Durchsicht für jeden Musiker der ersten Musik geradezu unentbehrlich. Der Kammermusiker, der Organist, Klavier- und Salonorchester wie auch Blas- und Streichorchester finden alles Wissenswerte und wir möchten daher allen sehr empfehlen, sich diesen hervorragend angelegten Katalog zu beschaffen.

Musikverlag Süd, München 25

In einer sehr sauberen Aufmachung gewährt uns der Verlag Einsicht in seine Produktion und wir müssen sagen, was vor uns an Titeln liegt, kann sich sehen lassen. Zuerst „Verträumtes Wien“, eine Skizze von Fred Richter. Unsere Unterhaltungskapellen in den Lokalen, aber auch vor allem unsere kleinen Funkorchester, können mit dieser konzertanten Nummer ihr Repertoire auffrischen, haben wir gerade an konzertanter Musik sehr wenig auf dem Markt. Hier hat Richter einen bleibenden Titel geschaffen. Das Arrangement schrieb der allen Musikausübenden bekannte Richard Etlinger und auch da wäre zu sagen, daß der Musikverlag Süd sich einen der Besten zur Mitarbeit herausgezogen hat. Ein weiterer Titel nennt sich „Puszta-Zauber“. Musik Herbert Radke, das Arrangement fertigte Gerd Willnitz an. Man muß sagen, der Verlag bemüht sich sehr, nur wirklich gute Titel herauszubringen und unsere Kapellen werden das zu schätzen wissen. Aus der Tanzproduktion lesen wir die Titel „Irgendwo, irgendwann“, Musik Hans Brändle, Text Hans Bussmann und Bern Renard. Ein sehr netter Melodie-Fox, denn Hans Brändle weiß die Komponistenfeder zu führen, zumal er heute zur Spitze unserer Funkorchester zählt. „Ich weiß es und fühl es, du wirst es sein“, Musik und Text Heinz Illing. Dieser langsame Walzer zeigt wieder einmal, wie man es macht und da Illing ein hervorragender Arrangeur ist, ist natürlich auch dieser Walzer in der Anlage richtig und logisch durchgeführt. Um die Nummer gleich spielbar zu machen, hat der Süd Verlag B. und C. Stimmen beigefügt. Wir werden in der nächsten Ausgabe weitere Titel aus diesem rührigen Verlag besprechen.

Finale Bühnen- und Musikverlag, Augsburg

Vor uns liegt in sehr schöner Aufmachung Combo-Ausgabe Nr. 1 mit vier Titeln: „Ein Sonntag mit dir“ von Walter Franz, „Musik bei

Kerzenlicht“ von Max Wittmann, „1000 Millionen Sterne“ von Hans Pero, Text Peter Herz, und „Für heut machen wir Schluff“ von A. v. Maxen, Text Geka. Wenn ein Arrangeur wie Walter Franz zeichnet, dann weiß man, daß auch der Musiker seine Freude daran haben wird und somit die Gewißheit gegeben ist, daß die Titel auch notiert und gespielt werden. Alle Titel haben das, was man von richtigen „Nummern“ erwartet, nämlich einen musikalischen Bogen und die Texte sind überlegt und nicht nur hingeschrieben. Weiter liegt vor mir ein Band für Klavier und Akkordeon und zwar Nr. 1 und Nr. 2. Das Papier ist schön, der Notenstich sauber und gut lesbar — was so sehr wichtig ist für den Musiker — und auch da wieder Namen wie Lutz Helger, Kay Korten, Hans Mildbrand und Richard Plip. Weiter finden wir Namen wie Leopold Pansch (der unverwundliche und tüchtige Mitarbeiter für jeden Verlag), ebenso Fred Liere und Geka. Zum Schluß haben wir uns noch die Rückseite, also die Produktionsliste angesehen und müssen sagen, der Verlag legt Wert darauf gute Namen zu verpflichten. Wir jedenfalls wünschen dem Verlag viele Erfolge und für unsere Kapellen sind die Noten aus dieser Edition ein Gewinn.

Union Verlage, Heinz Böninghausen, Köln-Nippes, Holbeinstraße 51.

Ein Akkordeon Solo von Hans Brändle, betitelt „Kleiner Schwips“ stellt an den Akkordeonisten hohe Anforderungen, aber ein dankbares Vortragsstück, welches seine Wirkung auf den Zuhörer nicht verfehlt. Der Fox ist im Orbis Verlag Köln erschienen, ein Zweigverlag der Union Verlage. Eine weitere Solonummer, diesmal für Klavier, beim Union Verlag erschienen, mit dem Titel „Prisma“. Der Komponist Robby Schmitz versteht sein Fach und die Technik des Pianos. Von Verner Stramm, dem bekannten Komponisten, lag uns ein Rumba vor. Eine dankbare Nummer für jede Kapelle. Wiederum beim Orbis Verlag erschien „Kleine Annelie“ ein Marschfox von Siegfried Ulbrich und Walter Rothenburg. Diese beiden Namen sagen alles und der Erfolg dieser Nummer wird nicht ausbleiben. „Träum, Creola, träum“ ist ein langsamer Walzer, komponiert von Harry Bahl. Kristian Heisen schrieb den Text dazu und das Arrangement für Orchester Werner Stamm. Mit diesem langsamen Walzer spielt sich jede Kapelle in die Herzen der Zuhörer hinein und dürfte ein großer Erfolg werden. „Nordlicht“ ist wieder eine Solonummer für Klavier. Der Komponist Werner Tautz hat

Erstkl. Akkordeonist und Schlagzeuger (Gesang)

sucht Anschluss an nur wirklich gute Kapelle

Unter „Netter Kollege“ an Intern. Podium, Wien 7, Neubaugasse 25

hier einen Slowfox geschaffen, der jedem nachschaffenden Künstler Freude bringt. Ein Valse musette, betitelt „Kleine Madeleine“ von Werner Dickmann und Erika Brüning bringt den ganzen Pariser Charme zur Geltung und kann jedem renommierten Tanzorchester empfohlen werden. „Hinter den blauen Bergen“, ein Foxtrot von Werner Stamm, zu dem Helmut Rabuse den Text schrieb, erzählt von dem Glück im Tale und dürfte für jeden Sänger die Nummer sein, die den Erfolg in sich hat. Noch eine Nummer vom Glück ist ein Walzerlied mit dem Titel „Es könnte dein Glück sein“, Werner Tautz, im Verein mit der Textdichterin Astrid Woltmann schufen einen reizenden Schlager, dankbar für jede Kapelle von Ruf. In dem bunten Reigen der Union-Kompositionen darf ein Galopp nicht fehlen, den Werner Stamm komponierte und den vielversprechenden Titel „Endspurt“ trägt. Mit diesem Endspurt wollen wir dann auch die heutige Besprechung beenden. Alles in allem gesagt, ist den Union Verlagen Dank zu wissen, daß diese Verlage den Mut besitzen, nicht nur sogenannte Tanzschlager herauszubringen, sondern die Literatur der Tanznummern um wertvolle Tanzmusik bereichern, die jedem guten Ensemble empfohlen werden können.

Presto, Jac Jörgensen, Bühnen- und Musikverlag, Düsseldorf.

„Glaubst du nicht, daß ich dich liebe“, ein Foxtrot von Willy Berking, zu dem Harald Paulsen den Text schrieb. Ein Schlager, der seinen Weg bereits gemacht hat und zum ständigen Repertoire einer gut geführten Tanzkapelle gehören dürfte. „Mach Musik“ ist ein Foxtrot von Toni Gerhards. Textiert von Otto Schäfer und arrangiert von Walter Stock. Ein zündender Swing, der sich viele Freunde schaffen wird. „Magora“ ist ein Baião von Ernst Rohn. Das Klav. Arr. schrieb Walter Stock, die Worte Horst Büsow. Die Komposition ist rhythmisch gut durchgeführt, nur das „Ja, Ja“ erinnert zu sehr an bekannte Themen. Als nächste Nummer lag uns ein Tango, betitelt „Ach Paul, ach, Paul“ vor. Als Komponist stellte sich hiermit Heinz Weiss vor, der im Refrain nach dem vorhergegangenen C-moll Vers, eine reizende Melodie schuf, die unsere Jugend rasch zum Mitsingen bewegen wird, zumal die Worte von Mia Bürmann leicht faßlich sind. „Mein Zuhause ist ein Zigeunerwagen“, Toni Gerhards komponierte dieses Tangolied mit dem nötigen Zigeunerrhythmus. Otto Schäfer schrieb die Worte und als Arrangeur zeigte Walter Stock wieder einmal was er kann. Jedenfalls ein Tango, der durchaus ins Ohr geht und den Zuhörern viel Freude bereiten wird. „Die kleine Episode“ ist ein langs. Walzer von Herbert Dentler. Der Texter Horst Büsow war hier wohl ganz auf Verzicht eingestellt, denn seinem Refraintext zufolge begann die kleine Episode im Monat Mai und schon nach ein paar Wochen war das Glück vorbei. Armes kleines Mädchen. Den Klaviersatz schrieb Ullrich Rose und Podium wünscht der kleinen Episode einen guten Erfolg. Zum Schluß eine Polka mit dem vielversprechenden Titel „Nehm'ne mich, mein Fräulein!“ Der Komponist Franz Norden schrieb auch den Text. Das Arrangement wiederum Walter Stock. Eine humorvolle Nummer, sowohl im Text, wie auch in der Musik. Jedenfalls kann Podium dem Presto Verlag bestätigen, daß dieser alles unternimmt, um die heutige Tanzmusik abwechslungsreich zu gestalten.

PODIUM

Nr. 92/95 8. Jahrgang September 1955

Eigentümer und Verleger: Metropol-Verlag — Herausgeber: Herbert Weiss — Chefredakteur: Eduard J. Harant — Für den Inhalt verantwortl.: Kurt Kraus. Alle: Wien VII., Neubaugasse 25, Tel. B 34431 — Druck: A. Reissers Nfg., Dr. Kuzel & Schneeweiß, Wien VII., Siebensterng. 32
Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 23, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingelangte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

PENSION BURG HARTENSTEIN

Wachau, Niederösterreich

erwartet Sie zu

Erhholung - Heilung - Entspannung

Weekend, Daueraufenthalt, Kur aufenthalt

Wintergarten mit 20 m langem Schwimmbad

Sommer und Winter mit Autobussen leicht erreichbar

Bahnstation Krems und Weißenkirchen in der Wachau

Direkter Autobusanschluß bis Hartenstein

Ganzjährig geöffnet

Verlangen Sie bitte. ausführlichen Prospekt

Waldsanatorium - Kuranstalt

Besitzer und Anstaltsleiter Dr. med. Erich Buchmeier

Konzertdirektion

FIEZINGER

Linz an der Donau

21.

Oktober

1955

Jazz-

Wett-

bewerb

für Sänger, Com-

bos und Orchester

Das große Ereignis

für Oberösterreich

Näheres in unserer

nächsten Nummer.

IHRE  PTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf

Eipeltauer

WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
U 26 2 79

Musikalischer Rundgang durch Salzburg

Salzburg als Festspielstadt zeigt auch heuer wieder sein internationales Gepräge. Sämtliche Lokale weisen einen ausgezeichneten Besuch auf und daher ist es selbstverständlich, daß die verschiedenen Besitzer darin wetteifern, ihren Gästen beste Musik zu bieten.

Ganz international auf musikalischem Gebiet sind diesmal die Winkler-Betriebe. Während als Großkapelle Juan Llossas das Zepher — pardon — den Dirigentenstab in gewohnt meisterhafter Weise schwingt, hörten wir im Tabaris eine italienische Kapelle, die 4 Modanick, bei welcher sich die Solisten ebenso durch ihr Können als durch eine gewollte Lassigkeit auszeichnen. Im Capriccio dagegen macht ein hervorragendes Trio — die 3 Cherries — beste Barmusik. In dem geschmackvollen Rahmen der Bacchus-Stube musiziert einer der Spitzenpianisten, die Österreich besitzt — Herbert Halm. Zahlreiche Musikfreunde besuchen dieses vornehme Lokal nur um diesen Meister auf den schwarz-weißen Tasten zu hören. Wenn Herbert Halm auch jedes Repertoire vollendet beherrscht, so stehen wir nicht an, zu behaupten, daß es gerade die gehobene Unterhaltungsmusik ist, die er in unnachahmlicher Weise in seinem eigenen Stil zu Gehör bringt. Im vorderen Teil der Bacchus-Stube sorgt ein glänzender Alleinunterhalter, Willy Brauner, für gemütliche Stimmung. In der eleganten Pageno-Bar betätigt sich Heini Jelinek als wahre Stimmungskanone. In der Astoria-Bar ist das Trio die 3 Fidelios zu hören, die Barock-Bar hat sich Kplm. Hans Neroth mit der Sängerin Marion Soremba verschrieben. Ganz reizend, das geschmackvolle Intermezzo, wo Meisterpianist Langer durch sein geschmackvolles Spiel und seinen schönen Anschlag auffällt. Im Café Burgund war das Trio Veno Vancura, Otto Witt und Ziwohlava mit bestem Erfolg tätig. In der neueröffneten Schubert-Weinstube hörten wir Karl Divis und Franz Zepke beste Wiener- und Stimmungsmusik spielen. Der bestbekannte Barpianist Gustl Springer, der auch geschmackvoll zu singen versteht, unterhält die vornehmen Gäste der aparten Paracelsus-Stube. Im Visavis gastieren seit 15 Monaten Schmolly-Schmiedeck, Hilde von Gynt mit ihrem Partner. Im Café Wernbacher ist das moderne Trio Rudy Klier, Hubert Mayer und Stefan Dürnberger zu hören.

Gute Musik in Nachtlokalen

Sehr bekannt und beliebt ist Hübners „Feuchter Stock“. Im romantischen „Kerzenstüberl“ spielt und singt ein bereits seit 6 Jahren einzig in Wien bestehendes, kombiniertes Stimmungsensemble mit durchschlagendem Erfolg. Pepi Dunstetter mit seiner Arie aus „Der Postillion von Lonjumeau“ sowie seinen ausgezeichneten Richard Tauber-Kopien, Hans Nagel als Jazz und Wiener Liedersänger mehrmals preisgekrönt und mit der Goldmedaille ausgezeichnet, werden vom Schrammelterzett Josef Prosser (Geige), Franz Velinsky (Harmonika) und Karl Krejci (Gitarre) vorbildlich unterstützt. Am Flügel (und Akkordeon) spielt der Komponist Raimund Brettner, bekannt durch seinen „Bauern-Samba“ und das Wienerlied: „Wenn d'Schrammeln anblasen san“, u. a. m. In seinen Händen liegt auch die Leitung des ganzen Ensembles. Dieses ist über die Sommermonate auch in Hübners „Weingartl im Stadtpark“ zu hören und erfreut sich nicht nur in Wien und Österreich, sondern auch im Ausland eines großen Anhangs und Stammpublicums.

Im Rathauskeller erfreuen sich die „Schneider-Schrammeln“ großer Beliebtheit. Man hörte sie früher in Grinzing, bis sie schließlich von Otto Kaserer für sein renommiertes Etablissement verpflichtet wurden. Eine ganz besondere Attraktion sind die Solovorträge Schneiders auf der singenden Säge. Auch Frau Schneider am Klavier trägt zur Unterhaltung der Gäste bei.

Franz Josef Hub †

„Heut' kommen d'Engerln auf Urlaub nach Wean“ tönt es heute wie seit vielen Jahren aus jedem Konzertlokal, bei jedem „Heurigen“, aus jeder Bar. Der Verfasser dieses weltberühmten Marschliedes und vieler anderer populärer Weisen, ist — im 51. Lebensjahr — unerwartet von uns gegangen. Mit F. J. Hub verliert vor allem unsere Vaterstadt einen seiner markantesten Vertreter des neueren Wienerliedes. Man wird ihn nicht vergessen.

Terrassencafé-Rossmann

Seeboden am Millstättersee, ganzjährig in Betrieb

sucht:

1 erstklassigen Alleinunterhalter
oder
erstklassiges Bar-Duo mit Gesang.
Tänzerinnen
Unterkunft im zentralgeheizten Haus

Hedy-Bar

sucht laufend erstklassige
Musikkapellen
Sängerinnen
Tänzerinnen
für Dauerengagements

Wien II, Ausstellungsstr. 27
Tel. R 48 2 28

Ring-Bar Graz

Inhaber Franz Stuhlbacher
Graz, Raubergasse 20 · Tel. 92 6 21
sucht laufend

Schönheits-
Kostümtänzerinnen
und Barfrauen

Spitze Knie

F o x t r o t

Eine Spitzennummer von Hans Zeisner, die von Spitzen, Rüscherln und spitzen Knien erzählt.

„*Deum spitz' ich nur auf spitz'*“

Soeben erschienen im

Musikverlag Emil W. Maass

Wien II., Große Schiffgasse 1a, — Tel. A 45 0 45

Bekannte Namen — neue Werke!

Sepp FELLNER:
„Ich laß das Werkel rennen...“
(Phlegmatikerhymne)

Willy JELINEK:
„Ich habe Angst...“ (Slowfox)

K L M
Kurt Lojka Musikverlag
Wien XV/101, Tannengasse 22
Tel. Y 12 8 34 F — empfiehlt ferner:

Karl GRELL:
„Mit Angel u. Lasso“ (Medium-Swing)

Fritz KILLER:
„Es gibt so viele“ (Chanson, Fox)

Soeben erschienen:

Walter FINK:
„Schnell wie der Blitz“ (Polka)

Werner MORSCHER:
„Mach keinen Krach“ (Polka)

GEORG **H A I D** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 • A 24 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN I

Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B

A M E G Das
L U I E Schlagzeug
L S N L
E I E VON
K U G
I N N E
N D N
S H
T V E
R E I
U R T
M K S
E A K
N U Ä
T F U
E F E



Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon R 52 4 93



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 337 91 F**

WUKITZ
Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Telephon A 34622

Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen



Wien VII, Breitgasse 1 / B 33 4 85



ROBERT WALDHÄUSL

Klavierbau u. Leihanstalt
Miete - Verkauf - Reparatur
Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 96

Herstellung von Etais für sämtl. Musikinstrumente

KARL ZAMEK'S W^{WE.}

Wien VII, Meditaristengasse 1, Telefon B 36 6 93

An das INTERNATIONALE PODIUM,
Wien VII., Neubaugasse 25

Bestellschein

Ich bestelle hiemit

ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 20.—
ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 36.—
inkl. Zusendung

der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM,
Musik - Film - Bühne - Show und verpflichte
mich, den Betrag hierfür nach Erhalt der er-
sten Nummer mittels Erlagscheines zu über-
weisen.

Name (Blockschrift)

Adresse

Datum

Unterschrift

*) Nichtzutreffendes streichen!

Maxinucci

das
italienische
Spitzen-
akkordeon



Generalvertreter für Österreich:

DONNER

Wien VII, Mariahilferstraße 64, Hochparterre
Telephon B 38 1 56 U

SEIT 80 JAHREN BEWAHRT
SPEZIAL-MUSIK-FACHGESCHÄFT

FROMM

Wien 2, Taborstr. 21a • A 40-0-58

Neu eingelangt:

B-Tenor-Saxophon, deutsche Toneking
versilbert, vergoldet, mit Etui S 4650.—

B-Jazz-Trompeten, versilbert
S 1050.— bis S 1158.—

Echt türkische Paiste-Jazz-Cinellen
28—50 cm, herrlicher Ton

B-Böhm Klar. fast neu, französ. S 998.—

Kontra-Bass S 1450.—

Große Trommeln, Innendämpfung
Fußspitzen, neu S 1350.—

Jazz-Gitarre-Framus S 750.— bis S 2145.—

Alle AKKORDEONS SCANDALLI, HOHNER,
SETTIMO, SOPRANI etc.

PIRASTRO- und THOMASTIKSAITEN

Alle Preislisten kostenlos!

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf

WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

MEHR **GEWINN** —
DURCH **PODIUM**-INSERTE

Solisten-Verlag

startet die Herbstsaison mit den Erfolgsschlagern

Der Willi will Medium-Fox, R. Stemmler

Im Frühling hängt der Himmel voller Geigen Tango, H. Kudritzki

Der Hammerschmied Walzerlied, O. Riedlmayer

Neue Bar in Wien

Ja, was weiß denn die Welt was ein Wiener Herz fühlt... singen uns die Schrammeln zu und wir singen mit, zwar etwas falsch, dafür fühlen wir uns so echter und herzlicher mit. Apropos, Sie kennen doch den berühmten Wiener Heurigen mit seinen Schrammeln, dem Brezelbaum und den nicht minder wichtigen Eßwaren verkaufenden Salamutschis. Sie alle sind von Wien nicht wegzudenken, sie gehören dazu, wie der „Steffel“ und Schönbrunn. Dort sind wir zu Gast, in einer herzlichen Wiener Stimmung.

Und da sagt uns jemand aus unserem Kreis: Kinder, jetzt ist die Stimmung am schönsten, jetzt gehn wir zum Musil in die Probus-Bar.

Die Bar ist neu, modernst eingerichtet mit einer eigenwilligen Architektur. Elegant, aber sehr intim, man fühlt sich

bald richtig zu Hause. Ich komme mit dem Besitzer, Herrn Musil, ins Plaudern. Er hat es sicher nicht leicht gehabt. Sein Vater war ein ortsbekannter Salamutschis. Der Mann also, der den Heurigengehern Wurst, Käse, Salami (daher der Name) verkauft und da mußte der Bub fleißig mithelfen. Seine „Karriere“ begann er als Brezelbua. Und so kann er wie selten jemand sagen, daß er seinen Beruf von Pike auf kennt. War es das Ziel des Vaters gewesen, einmal eine eigene Imbißstube zu besitzen, strebte der Sohn weiter. Er wollte einmal ein Lokal eröffnen, wo man nicht zufällig hineinfällt und dann wieder weitergeht, nein, sondern wo man sich zu Hause fühlt.

Doch bis dahin war der Weg noch weit. Zunächst wurde er selbst ein „Salamutschis“, bekannt durch die sorgfältige Auswahl seiner Waren und dann hieß es sparen und noch einmal sparen. Aber er hat sein Ziel erreicht. Ich blättere im Gästebuch. Grüße und Glückwünsche vom österreichischen Bundeskanzler und Außenminister, von Ministern und prominenten Künstlern, die

immer gerne bei ihm einkehren und die ihn kennen, als er noch ein Brezelbua war.

Sehen Sie sich hier um, wo immer Sie hinschauen, sehen Sie zufriedene Gäste in Stimmung. Und das belohnt mich für die Mühe und Plage, die ich hatte, bis ich das hier erreicht habe. Das Espresso vor der Bar ist die Domäne von Frau Musil. Sie verwöhnt ihre Gäste und würde es als persönliche Kränkung empfinden, wenn sich ihre Gäste nicht wohl fühlen würden. Vor mir liegt ein Zeitungsausschnitt mit einem Ausspruch des österreichischen Bundeskanzlers zu Herrn Musil: Brav so, weit hast es gebracht, Brezelbua, und denke mir, darauf kann er wirklich stolz sein.

Zur Zeit spielt im Espresso Franz Stoß (kl.), in der Bar das Trio Igo Zechmeister (Zechmeister v., Georg Tinhoff p., Fred Straube g., b., dr.).

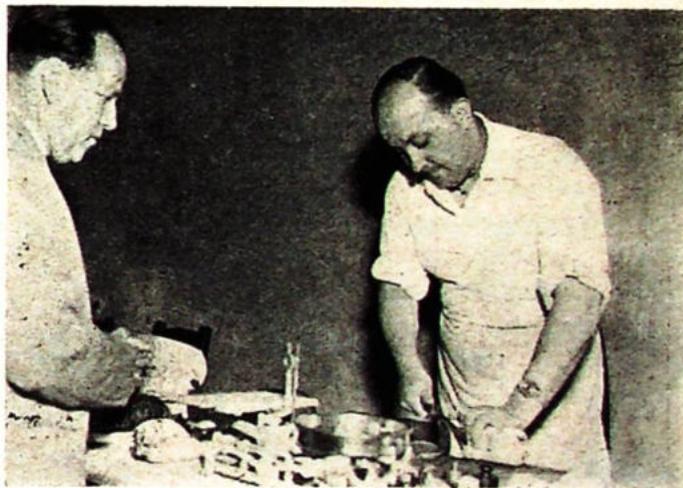
Die Musik spielt, frohe Paare tanzen, singen — unterhalten sich. Und das freut uns vom PODIUM am meisten. Wieder ein Lokal, das Musikern Beschäftigung bietet. Und als ein Gast zu Herrn Musil kommt und sagt: Es war reizend bei Ihnen, wir werden bald wiederkommen, haben wir dem nichts hinzuzufügen.



Der rührige Besitzer der neuen Bar in der Probusgasse, Herr Musil, ist ein echter Selbmademan.

Modern und doch anheimelnd, so präsentiert sich die Musil-Bar ihren Gästen.

Fotos: Dr. Wolfg. Kudrnofsky



Kapellmeister u. Uni.-Instr.-Solist

Joh. Ed. Matthies

mit seiner großen Amerika-Hammond-Orgel gastiert z. Zt. mit seinem großen Hammond-Orchester (6 H.) mit großem Erfolg im Ostseebad Grömitz, Kursaal.

Angebote in jeder Besetzung an das Sekretariat

Elmshorn (Holstein), Königstraße 25
laufend erbeten.

Ausgezeichnete Unterhaltungsmusik im Café Pitter, Salzburg

Unser Berichterstatter hatte kürzlich Gelegenheit, in einem der beliebtesten Kaffeehäuser der Festspielstadt, dem Café Pitter, Unterhaltungsmusik zu hören, wie sie in derart gehobener Form heute in Österreich leider schon rar geworden ist. Seit drei Jahren konzertiert dort der bekannte Kplm. Leo Meyr-Mertens (Viol., Sax., Klar., Flöte) mit seinen Solisten Peter Resch p., Ottmar Herrmann acc. viol., dr. und Franz Thier b, p, acc, geige.

Diese ausgezeichnet miteinander eingespielte Unterhaltungskapelle bringt täglich ein sorgfältig zusammengestelltes Programm, das von schwerer Konzertmusik bis zum populären Schlager in geschmackvoller Weise alles umfaßt.

Kein Wunder, daß das Café Pitter jahraus, jahrein der beliebte Treffpunkt aller Salzburger Musikfreunde geworden ist, die sich an den Klängen dieses guten Orchesters erfreuen wollen.

Der Schallplattenfreund

Die Columbia Künstleragentur verhandelt mit Emil Gilels, Pianist und David Oistrakh, Geiger, beide in ihrem Fach die anerkannt Besten aus der Sowjet-Union, wegen eines Gastspiels in den bedeutendsten Städten Amerikas.

Schallplatten mit dem Lieblingsparfüm der Sängerin sind in USA auf den Markt gekommen. Die erste war von Marlene Dietrich.

Die größte Konzerttournee (soweit es die Zahl der zu besuchenden Städte betrifft) unternimmt mit seinem Orchester der Engländer Mantovani. USA und Kanada — 42 Städte.

Der Nachtragskatalog für das klassische Programm der Philips Ton Gesellschaft bietet eine sorgsam abgestimmte Auswahl. Die Wiener Sängerknaben singen auf der Langspielplatte N 00 726 R Lieder von Schubert, Brahms, Reger, Mendelssohn-Bartholdy u. a. Ein Querschnitt aus dem Opernschaffen Richard Wagners bringt die Schallplatte N 00 732 R. Der Solist ist Hans Hopf, Tenor. Es spielen die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Rudolf Moralt. Das berühmte amerikanische Philadelpia Orchester ist mit der Scheherazade-Symphonische Suite, op. 35 von Rimsky-Korsakow zu hören.

Deutscher Schallplattenexport steigt an

Wie aus einer Zusammenstellung der GEMA hervorgeht, erhöhte sich der deutsche Schallplattenexport im Jahre 1954 beträchtlich. Unter anderem wurden deutsche Schallplatten nach folgenden Ländern exportiert:

Schweden	274.910 Stück
USA	120.354 Stück
Belgien	549.142 Stück
Niederlande	532.832 Stück
Schweiz	356.971 Stück
Nigerien	167.369 Stück
Kolumbien	2.892 Stück
Thailand	51.223 Stück
Hongkong	11.616 Stück
Malaya	15.601 Stück
Mexiko	15.928 Stück
Austral. Bund	45.551 Stück
Venezuela	27.251 Stück
Burma	10.950 Stück
Libanon	10.863 Stück
Kanada	54.195 Stück
Belg. Kongo	95.949 Stück
Goldküste	22.367 Stück
Südwestafrika	27.058 Stück

Gesangsunterricht

bis zur Vollendung
für Oper, Konzert, Operette!
Telephon: B 35 104 B

Die R.C.A.-Viktor Schallplattenfirma brachte ein „Vaughn Monroe“-Album auf den Markt. Diese Künstlerin hat einen ganz besonderen Rekord aufgestellt. Während ihrer ununterbrochenen Tätigkeit für R.C.A.-Viktor wurden 25 Millionen von ihr besungener Platten verkauft.

James Hammerstein, Sohn des weltberühmten Librettisten Oscar Hammerstein II. hat sich in der Schallplattenindustrie ein neues Feld zurechtgelegt. Er bringt für die Columbia Gesellschaft eine Serie „Historische Momente im Sport“. Beginnend von John Paddocks 10,2 Sekunden für 100 m bis zum letzten Rekord. Eine solche Serie müßte bei uns mit einem verschossenen Eier gegen Ungarn enden.

In Chappaqua, New York, starb im Alter von 80 Jahren Conrad v. Bos. Er begleitete am Klavier die Sterne vergangener Tage, wie Ernestine Schuman-Heink, Pablo Sarasate und Fritz Kreisler.

Einmalig im „Dreimäderlhaus“

neue Schallplatten ab \$ 6.50

Für 5 gute alte Platten

1 neue Platte gratis.

Bedingung 1 Platte Zukauf.

Wien IV, Hauptstraße 69, U 43 0 56

Hans-Arno Simon gibt einen diskret gesanglichen Hinweis auf „Beine wie deine“. Ein Schallplattenstar mit Zukunft ist die junge Holländerin Mieke Telkamp. Sie hat das „gewisse Etwas“ in der Stimme. „Du bist mein erster Gedanke“ singt sie auf der Philips-Schallplatte P 44 754 H. Auf der Rückseite erinnert sie daran, daß auch die schönste Zeit ein Ende haben muß und bekennt resigniert „Man sagt Adieu“. Die Starlets haben es mit einem Herrn namens „Anton“ und reservieren der „Lieben kleinen Platzanweiserin“ einen guten Platz auf der Rückseite. Die drei Jackson brennen ein „Tasten-Feuerwerk“ ab, das sofort zündet. Auch Instrumente können von der Liebe gepackt werden. Lutz Albrecht und sein Orchester beweisen es. Sie stellen „Die verliebte Trompete“ und „Die verliebte Geige“ vor (P 15 505 H). Esterella liefert einen Schallplattenbeitrag zur aktuellen Lärmbekämpfung: Sie empfiehlt „Leise, leise“, auf der Rückseite „Mandolino“ (P 19 252 H). Willi Berkling und sein Orchester sind im neuen Programm mit dem „Trumpet-Jump“ und der „Kentucky-Melodie“ vertreten.

Doris Day sagte, daß sie vor der wichtigsten Entscheidung in ihrem Leben stehe. Heirat — Scheidung? Nichts dergleichen. Auf ihrem Schreibtisch liegen zwei Schallplattenverträge: Columbia und Capitol. Einen muß sie jetzt unterschreiben.

Capitol Records erwarb die Musikrechte des Hallmark Production Films „Monika“. Gleichzeitig startete ein Weltrekord Preisausschreiben für den besten eingesandten Text zum gleichnamigen Schlager. 10.000 Dollar.

Jazz Fans

teilen uns unverbindlich ihre Adresse mit! Wir informieren Sie über Neuerscheinungen am Plattenmarkt, wir importieren und beraten Sie bestens.

Gebr. Placht

Musikinstrumente und Schallplatten
Wien I, Rotenturmstraße 14
Tel. R 22 6 95

Ihre Schallplatte



AUS

Faulhabers

Phono-Bee

WIEN V, SCHONBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL
PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE



LANGSPIELPLATTEN SPEZIALHAUS

WINTER & CO.
WIEN I, GRABEN 16

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Postversand Kataloge gratis

SÄMTLICHE
ELEKTRISCHE
Musikinstrumente
UND
Schallplatten
AUS ALLER WELT
bei



GOTZER AM GRABEN
WIEN

Marlene Dietrich hat noch immer einen Koffer in Berlin

Marlene Dietrich hat noch immer einen Koffer in Berlin, obwohl sie mit den schönsten Beinen der Welt schon lange nicht mehr auf dem Kurfürstendam flaniert. Auf der Philips Schallplatte B 21 618 H gesteht sie ihren Freunden „Ich hab noch einen Koffer in Berlin“. Marlene Dietrich ist noch mit einer besonderen Kostbarkeit für die Schallplattenfreunde im neuen Produktionsprogramm vertreten. Auf einer Langspielplatte bringt die Philips Ton Gesellschaft Originalaufnahmen des sensationellen Gastspiels von Marlene Dietrich im Londoner „Café de Paris“. In deutscher, englischer und französischer Sprache singt sie die Erfolgsschlager, die ihren Namen in der Welt berühmt machten. Das Vorwort spricht der englische Schriftsteller Noel Coward. Mehr darüber im nächsten Heft.

Alexander Weinmann, der bekannte Komponist und Kapellenleiter, promovierte an der Innsbrucker Universität zum Doktor phil.

Wußten Sie schon, daß es in Wien ein Schallplatten-Antiquariat

Ein Besuch überzeugt Sie!

gibt, wo Sie auch älteste Schallplatten gegen Neuerscheinungen eintauschen können?

SCHALLPLATTENHANDLUNG und ANTIQUARIAT

„Die Fundgrube der Sammler“

ROBERT TEUCHTLER

Wien I, Schottengasse 3a

Das Lucas-Trio mit der Poychord-Organ

Ein kleines Zelt, Slowfox von Brüning
Hei-Hei, Polkafox von Lucas-Kupfer, Kuhn
Philips 44 6 95 P II

Zwei nette Nummern, die beim Publikum sicherlich Anklang finden werden, zumal das Lucas Trio ja dafür bekannt ist, nur nette und zündende Sachen zu bringen.

Papa tanzt Mambo
Ein Mambo von Hoffman, Manning, Reichner, Rotter.
Philips 44 7 15 P II

Wenn Papa Mambo tanzt, dann gibt es bestimmt etwas zu lachen und so kann man auch diese Nummer anfasseln. Auf der Rückseite ein Baião mit dem Titel „In Manila“ von Olias-Mösser. Evi Kent glänzt hier mit ihrem Gesang, begleitet von einem guten Orchester und Chor. Eine Schallplatte, die wir unbedingt bejahen müssen, auch wenn ein Original Baião wohl etwas anders aussehen dürfte.

Nunmehr eine Langspielplatte betitelt:
Louis Armstrong Plays W. C. Handy
Philips B 07138 L

Ein bunter Reigen von Handys Melodien, die bei dem aufmerksamen Zuhörer sicherlich viel Anklang finden wird, zumal Velma Middleton und Louis Armstrong mit ihrem Gesang glänzen und Louis Armstrong mit seinen All-Stars der Platte den musikalischen Hintergrund geben. Die uns vorgelegten Platten zeigen jedenfalls, daß Philips Hamburg bemüht ist, nur das Beste auf dem Gebiet der gehobenen Unterhaltungsmusik herauszubringen.

VERSTÄRKERGERÄTE FÜR JEDEN ZWECK

(auch Sonderanfertigung)

VERKAUF

VERLEIH

REPARATUR

RADIOTECHNISCHE WERKSTATTE

HANS LURF

WIEN I, REICHSRATSTR. 17

A 21 0 58

„Was wißt ihr von Zacharias?“ fragte ein Lehrer seine Schüler und dachte dabei an den Vater von Johannes dem Täufer. Die Antwort eines Achtjährigen: „Er hat den Boogie für Geige komponiert.“

An alle Verleger und Komponisten

Duo Lohnicky

Wien XVI., Wichtelgasse 15/1

ersucht alle gesch. Verleger und Komponisten des In- und Auslandes um laufende Zusendung sämtlicher Neuerscheinungen.

Wichtig für Komponisten

Im August nächsten Jahres veranstaltet der Deutsche Sängerbund in Stuttgart ein deutsches Sängertreffen.

Der Sängerbund Hamburg plant die Durchführung einer Chorfeier im Rahmen des großen Sängertreffens. Zu dieser Chorfeier, die den Titel „Wappen von Hamburg“ tragen soll, hat der Schriftsteller Walter Gätke das Libretto geschrieben. Das Textbuch, das in seiner Gestaltung auf eine Vertonung ausgerichtet ist, bringt Bilder, Höhepunkte aus der Geschichte der Hansestadt Hamburg, Ausschnitte aus dem Kultur- und Volksleben und würdigt Geltung und Bedeutung von Hamburg.

Wir rufen die Tonsetzer auf, uns die Kompositionen zu schaffen, aus denen wir die Feier gestalten können. Es wäre möglich, daß ein Komponist die Feier allein gestaltet. Es ist aber ebenfalls denkbar, daß aus der Fülle der Einsendungen einzelne Musikstücke ausgewählt werden, die sich nachher zu einem Ganzen fügen lassen. Deshalb ist es nicht erforderlich, daß jeder Einsender alles vertont, sondern sich die Texte auswählt, die seiner Eigenart am besten entsprechen. Auch die Beschränkung auf Satzbearbeitung ist möglich. Die Wahl der chorischen Mittel zu den verschiedenen Texten ist jedem Komponisten freigestellt. Auch verschiedene Fassungen können eingesandt werden.

Der Sängerbund Hamburg setzt für diesen Wettbewerb die Summe von 1500 DM aus. Prüfung, Durchsicht und Auswahlentscheidung übernimmt der Musik-Ausschuß des Sängerbundes Hamburg. Die Verteilung der Preise führt der Bundesvorstand im Einvernehmen mit dem Musikausschuß durch.

Alle Einsendungen werden erbeten an die Geschäftsstelle des Sängerbundes Hamburg, Hamburg 24, Güntherstraße 65. Spätester Einsendetermin: Sonnabend 15. Oktober 1955. Frühere Einsendung erwünscht. Bob Harras



Neue Wege für das Improvisieren am Klavier

Von Willy Peterka (Weltmusik, Wien)

Ein stylistisch und musiktheoretisch glänzend geschriebenes Buch, das jenen Klavierbegeisterten gewidmet ist, die sich teils beruflich, teils zum eigenen Vergnügen improvisatorisch betätigen. Im Vorwort definiert der Autor den Begriff der Improvisation folgerichtig mit „Musikalisch etwas zum Ausdruck bringen, ohne vorhergegangene Überlegung“. Erlernen kann man es nicht, aber beim genauen Studium von Willy Peterka's Ratschlägen wird die Phantasie angeregt, sodall benevolente Wirkungen unausbleiblich sein werden.

Die Unterteilungen des Buches, wie „Eurhythmische Empfinden“, „Intuitive Improvisation“, „Liedmäßige Improvisation“ und „Jazz“ geben Zeugnis von dem großen Können des Autors, der sich auch als Komponist und Arrangeur einen guten Namen erworben hat.

Die große Anzahl von Improvisationsbeispielen wird bestimmt diesem Gebiete der Komposition neue Impulse geben.

Der Verlag „Weltmusik“ hat sich mit der Herausgabe dieses Werkes große Verdienste erworben. E. W. M.

Eine „Textdichter Schule“ existiert seit geraumer Zeit in New York. Ihr Direktor, Hal Levy, ist selbst ein erfolgreicher Schlagerschreiber. Amerikas größte Kanonen auf diesem Gebiet, wie Oskar Hammerstein, Johnny Mercer, Johnny Green, Harry Warren usw. halten dort instruktive Vorträge ab. Unbeantwortet bleibt aber doch ewig die Frage: Kann man dichten erlernen?

Fritz Schlutz-Reichel alias „Der schräge Otto“ oder, wie er drüben heißt, „The crazy Otto“, wird einer Einladung nach den Vereinigten Staaten bald Folge leisten. „White Teddy Wilson“, wie ihn eine amerikanische Musikzeitschrift nennt, wollen die Amerikaner endlich einmal persönlich kennenlernen, nachdem seine Schallplattenaufnahmen mit der „beschwipsten Drahtkommode“ derart gezündet haben, daß inzwischen schon fast eine halbe Million davon verkauft wurde.



HOHNER

MUSIK-
INSTRUMENTE
UBERALL
ERHÄLTlich!

Helmut Zacharias schreibt für den Algefa-Allianz-Film „Oberwachmeister Kampe“ (nach dem alten „Oberwachmeister Schwenke“) die Musik. Die ersten Playback-Aufnahmen haben bereits in Berlin stattgefunden.

Caterina Valente war die erste, die den Sprung über den großen Teich gewagt hatte. Alle Welt war hingerissen von ihr und ihrer Stimme, alle Welt kam ihr mit offenen Armen entgegen und die Disc-Jockeys empfangen sie wie eine gute „alte“ Bekannte, mit viel Blumen und noch mehr shake-hands. Die Fadlleute waren sich einmal einig: Caterina zählt zu der Weltspitzenklasse.

Was ist „Skokiaan“? Nach vielem Rätselraten hat man nun die Bedeutung dieses Bestsellertitels festgestellt. „Skokiaan“ ist ein südafrikanisches Frühstücksgemisch aus Weizenmehl. Es stammt von den Zulus, wo es auch als eine Art Wahrheitserum benutzt wurde. Man gab Gefangenen davon zu essen, und wenn sie es überlebten, wurden sie als „nicht schuldig“ erklärt.

Das

Musikhaus Kratochwil

befindet sich ab 1. Oktober 1955 im

Eigentumshaus (Neubau)

Wien II, Taborstraße 51 B

Einmalige Gelegenheitskäufe warten auf Sie! Die Fundgrube für Musikkundige!

Bis dahin ungestörter erkauf wie bisher

Seit 35 Jahren Taborstraße 52a.

„Variety“, New York, die führende englischsprachige Fachzeitschrift auf dem Gebiete der Unterhaltungsindustrie, feiert ihr 50jähriges Jubiläum.

Um nur zwei typische Beispiele von der Bedeutung dieser Wochenzeitschrift zu geben:

Simé Silvermann gründete sie 1905, das erste Büro befand sich unweit von Times Square und noch heute spricht man, darauf scherzhaft anspielend, vom „Simé's Square“.

Vilma Degischer in der Hauptrolle der schriftstellerisch-tätigen Hausfrau in „Liebe Familie“, zur Zeit im Theater in der Josefstadt, ruft ihren skeptischen Kindern zu: „Was sagt ihr, wie gut ‚Variety‘ über mein Stück schreibt.“

Wir vom PODIUM übermitteln auf diesem Wege unsere Gratulationen. Unser Redakteur Emil W. Maass ist bekanntlich seit 25 Jahren der österreichische Korrespondent von „Variety“.

Schallplatten

Schallplatten-Matrizen

Tonband Aufnahmen

ELEKTROVOX

Schallplatten-Produktion

Wien IV, Margaretenstraße 32

Tel B 29 308 U

**Aus dem überaus
erfolgreichen Ring-Film**

»DREI MÄNNER IM SCHNEE«

MUSIK: A. v. SLATINA

**erschien soeben das
Schlagerheft mit dem Inhalt:**

- * **Hör gut zu...**
- * **So schön kann die Welt
nur für zwei sein**
- Uruguay**
- Hochzeit im Alpenland**

* Auch für SO (Jazz) erschienen

**Die neuen Hefte 24 und 25 von
Das Schlager-Magazin
enthalten:**

Goody-Goody
Ich hab' einen Onkel in Grinzing
Madame, Madame
Marie Louise
Ich bin der
Chauffeur meiner Gnädigen
Amalia
Ich spare jeden Pfennig usw.



JOSEF WEINBERGER
Wien I, Mahlerstraße 11, Tel. R 200 34



der kleine Riese

- Leistung 19 PS
- Spitze 100 km/h
- Benzinverbrauch 5-6 l/100 km
- Vierganggetriebe synchron
- Preis DM 4250,- + DM 160,- für Heizung
- Sehr günstige Teilzahlung
- Unverbindliche Probefahrt

Wickelhäuser
Schwanthalerstraße 36 · Tel. 53145-46

Seit Jahrzehnten

Alles für den Alleinunterhalter
Alles für den Ensemblesmusiker
Alles für Sie
im



MUSIKHAUS

Ludwig Doblinger

(BERNHARD HERZMANSKY) K. G.

Wien I, Dorotheergasse 10

R 25 6 84

Tanzschlager · Wienerlieder
Konzertmusik · Operette
Gehobene Unterhaltungsmusik

*Spezialabteilung
für Orchestermusik*

Musikinstrumente, Saiten, Bestandteile,
Radio, Langspielplatten, Magnetophone



„Hits“ aus USA

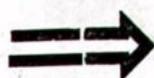
- | | |
|--|-----------|
| I Love You Madly
The Four Coins | B 21515 H |
| Three Coins In The Fountain
Harry James | B 21410 H |
| Skokiaan
The Four Lads | B 21402 H |
| The Little Shoemaker
Rosemary Clooney | B 21595 H |
| Thank You For Calling
Jo Stafford | B 21552 H |
| Blowing Wild
Frankie Laine | B 21118 H |
| Mambo italiano
Rosemary Clooney | B 21465 H |
| Blue Mirage
Percy Faith | B 21517 H |

PHILIPS Bestseller

- | | |
|---|-----------|
| Es kann dein Glück sein
Willy Hagara | P 41400 H |
| Die Prärie, Rosmarie, Gin und Whisky
Leo Heppe | P 41585 H |
| Oh, happy day
Leo Heppe | P 41597 H |
| Mama, el baion
Maria Zamora | P 17598 H |

Verlangen Sie bitte, bei Ihrem Schallplattenhändler das Philips Schallplattenmagazin „Musikrevue“ mit den Neuerscheinungen von Philips, Polydor, Brunswick und der Deutschen Grammophon Gesellschaft.

„Das neue Wienerlied“ bringt



MUSIKVERLAG JOSEF DÖRR

Wien V, Wiedner Hauptstraße 152 — B 25 1 60 Z

Wann i amal im Himmel bin
Im Weingartl
Ich möcht halt niemals fort von
meiner Wienerstadt
A Weana bleibt immer a Weana
Wiener Dreivierteltakt
Wien, mein Wien
Sehn's, das is' weanerisch
von A bis Z
Die heimlich Geliebte
Die beste Apotheken
Auf der Simmeringer Heide

Liebesmärchen aus Wien
Wer Favoriten kennt . . .
Wenn in Wien die Linden
wieder blüh'n
Ich bin der fische Pepi
Mein 60er
Dir sing ich mein Lied, du alte
Wienerstadt
So a Heurigenrausch
Zahn ma's füri, haun ma's
hintri!
Ich wünsch mir aus Wien

Schallplattenbesprechungen

NORRIE PARAMOR und sein Orchester
Midinette — The High and The Mighty
Midinette ist die amerikanische Fassung des mit deutschem Text so bekannt gewordenen „Heut singen die Gitarren“ von Gasté. Aus dem großartigen amerikanischen Cinemascope Film „Es wird immer wieder Tag“ bringt das Orchester Norrie Paramor das Leitmotiv, eine schöne getragene Melodie voller Sehnsucht und Weite. Columbia SV 169

ERIC JUPP und sein Orchester
They werde doing the Mambo — Skokiaan
Das Mambo-Fieber, das die USA ergriffen und das auch uns schon infiziert hat, bringt naturgemäß auch Mambo-Bestseller hervor. Hier ist Raye-Burkes „They werde doing the Mambo“ in einer etwas konventionellen Fassung, interessant, aber durch die Interpretation des Gesangsparts durch die „Coronets“ einer der besten US-Vocalgruppen. Umseitig eine blendende Fassung des ebenfalls sehr bekannten „Skokiaan“. Columbia SV 165

DIE PEHEIROS
Oh Heideröslein gib acht, wenna kracht — Das alte Försterhaus vom Förster Kuno
Da sage noch einmal einer, die Deutschen hätten keinen Humor. Hier ist der treffende Gegenbeweis. Eine herrliche Platte mit zwei Parodien, die musikalisch wie textlich so köstlich sind, daß man sie gleich zwei oder dreimal anhören muß. So ist das Heideröslein eine blendende Parodie auf die neue deutsche Wehrmacht, während das alte Försterhaus ebenso treffend sich der bekannten „Schulze“ annimmt. Kein bösaertiger, sondern treffender Humor. Viele musikalische Einfälle. Die Peheiros sind mit Schwung und Begeisterung dabei. Kein Wunder, hier ist ja eine dankbare Aufgabe gegeben. Beste Unterhaltung. Decca F 46044

SUZI MILLER
Ob ich will oder nicht — Ist hier keiner
Aus dem derzeit in Deutschland und Österreich laufenden NF-Film „Musik-Musik und nur Musik“ singt eine der Hauptdarstellerinnen, der englische Revuestar Suzi Miller, zwei Schlager. Benny de Weille hatte gute Einfälle, Heinz Bradtke schrieb nette Texte und die kleine, quacksilbrige Engländerin bringt mit charmantem Akzent und ansprechender Stimme diese beiden Schlager. Der Erfolg des Films dürfte sich auch beim Umsatz der Platte günstig auswirken. Decca F 45969

ERNI BIELER
Tausend-Tausendmal — Die schönsten Minuten vom Rendezvous
Eine gutausgewogene Unterhaltungsplatte, deren Vorzüge weniger im kompositorischen Einfall, sondern wesentlich mehr in dem geschmackvollen Gesang Erni Bieler's und im Arrangement des begleitenden österreichischen Rundfunkanzorchesters unter der Leitung von Erwin Halletz bestehen. Elite Special W 8575

VANNA OLIVIERI
Madeira — Hör' gut zu
Die „korsische Nachtigall“ hat sich in der österreichischen HMV-Produktion bereits einen festen Platz erobert. Mit Recht. Diese Sängerin hat Stimme, Kultur und besitzt darüberhinaus noch die Attribute einer großen Diseuse. Ihre Interpretation von Albert Badrichs neuer Komposition „Madeira“ ist bekannt und beliebt geworden, noch bevor die Platte richtig draußen war. Das spricht für Vanna. Auf der Rückseite ein Chanson, das sie auch in dem Film „Drei Männer im Schnee“ singt. His Masters Voice BA 1050

PEREZ PRADO UND SEIN ORCHESTER
Cherry Pink And Apple Blossom White — Maria Elena
Das ist natürlich ein musikalischer Leckerbissen! Hier viel darüber zu schreiben, ist nicht notwendig. Perez Prado, den Mambo-König und sein Orchester kennen Sie ja. Den Hit „Cherry Pink und weiße Apfel-Blüten“ kennen Sie sicher auch schon. Alle berühmten deutschen und österreichischen Orchester spielen ihn bereits. Hier kommt noch ein Arrangement hinzu, auf das alle unsere Arrangeure blaß werden und ein Trompetensolo von Billy Regis, das eine „Wucht“ ist. Zweifellos ein Spitzenerfolg und ein dementsprechendes Geschäft. His Masters Voice GA 5165

WOLFGANG SAUER
Liebe, Hoffnung und Glaube — Bleib bei mir
Hinter dem nicht sehr populären Titel „Liebe, Hoffnung und Glaube“ verbirgt sich ein leicht ins Ohr gehendes Lied von Gerhard Winkler, das Wolfgang Sauer mit größter Wirkung vorträgt. Sauer scheint nun endgültig auf seinen Schallplatten die kommerzielle Linie gewählt zu haben. Das bringt mehr ein. Vor allem der Plattenfirma. Wir, die ihn persönlich kennen und wissen, wo seine Stärke liegt, bedauern das ein bißchen. His Masters Voice BA 1029

PETER HEINZ KERSTEN
So schön kann die Welt nur für zwei sein — Wenn im Tal die Glocken läuten
Eine neue Stimme: Peter Heinz Kersten. Ein sympathischer gut geführter Tenor mit beachtlicher Ausdruckskraft. Läßt auf weitere Platten hoffen. His Masters Voice BA 1024



**Treffpunkt
internationaler
Filmproduktion
bei den
Musikverlagen**

**Edition Helbling-Peter Schaeffers-
Michael Jary-Produktion**

Innsbruck, Bozner Platz 1

Liebe am Scheideweg

Musik: Karl Loubé — Text: Hanns Haller
November-Lied
Rot scheint die Sonne in Mexico
Man muß das Leben auf die leichte Schulter nehmen
Ja, wenn der Wein nicht wär'
Burgenland-Lied und Czardas

Wunschkonzert

Musik: Gaze-Halletz — Text: Schwenn-Pinelli
Ich kann ohne dich nicht mehr leben
Eine einzige Stunde mit dir
Seid ihr alle da?
Das Amsel-Lied

Wie werde ich Filmstar

Musik: Michael Jary — Text: Balz-Flatow-Bradtko
Zwei Herzen im Mai
Nach uns die Sintflut
Der Seeräuber aus Singapur
Ich möcht' auf deiner Hochzeit tanzen
Columbus-Boogie

Ihr erstes Rendezvous

Musik: Peter Kreuder
Wenn wir heut' auseinanderg'h'n

Wenn die Alpenrosen blüh'n

Musik: Willy Mattes — Text: Günther Schwenn
Wenn die Alpenrosen blüh'n
Die kleine Hauskapelle
Das Lied vom Wandern

Der falsche Adam

Musik: Jary-Nowa — Text: Balz-Stani
Man braucht zum Glückhsein nur etwas Sonnenschein
Herr Petermann
Clarissa

Schwedenmädel

Musik: Gaze-Mattes — Text: Schwenn-Pinelli
Abends in Stockholm
Ein Traum ohne Ende

Die lieben Verwandten

Musik: Willy Mattes — Text: Fred Rauch
Seit ich dich liebe
Ja so sind die lieben Verwandten
Wie glücklich ist der Jägersmann

Drei Tage Mittelarrest

Musik: Michael Jary — Text: Bruno Balz
Das tut mir so wohl am Abend
Das ist die Nacht der blauen Träume
Und im Grase sang eine Grille

Propagandastelle: Wien I, Graben 29a
FRANZ GÖTZER, MUSIKHAUS

*Kein Repertoire ohne
Fortissimo-Produktion!*

Meine Sehnsucht ist so groß
wie der Ozean
Zum Wochenende woll'n wir wieder
wandern
Ein kleines Meisenpaa:
Eine Sommernacht in der Lobau
In deinen Augen schimmern ja Tränen
Ein Tirolerhüat'l mit an Gummischnür'l
Sieben kleine Hasen
Bitte komm doch mit mir nach Hause

Die großen Wiener Erfolge!

I hab halt a Faible für Ober St. Veit
Das Lavendllied
Sehnsucht hab ich nach Wien
Wanns in Grinzing finster wird
Ein süßes Wienerlied
Sei kein Waserl, trink ein Glaserl
Stammersdorfer-Heurigenmarsch

FORTISSIMO-VERLAG

Wien V, Margaretenplatz 4 Tel. A 32 3 40 L
(bei der Pilgramgasse)



**Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag** Ges. m. b. H.

Spezial-Orchester-Abteilung

Wien I, Sellergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

Für die neue
Tanzsaison

**Das Hofmeister-Figaro
Jazz-Abonnement**

bringt alle In- und Auslands-Neuheiten.

Für den Kapellmeister:

HO-FI Schlagerserie 16

Vor Hawaii, vor Hawaii auf der Lagune
Um die Ecke pfeift der Wind
Zwei Matrosen aus Shanghai
Was die Nachtigall sang
Alle Schätze der Erde

IN EUROPE

Artists fly **BEA**

Beide Aufnahmen sind technisch brillant — es fehlt nur ein bißchen Lebendigkeit in der Ausführung.

RUDI HOFSTETTER

Sing' Dulidu — Kleine Lappländerbraut His Masters Voice BA 1043
Nachdem es im sonnigen Süden scheinbar nichts mehr gibt, was man besingen könnte, kommt jetzt der Norden dran. Ein Walzer mit volkstümlichem Einschlag und die „Kleine Lappländerbraut“ geben Rudi Hofstetter Gelegenheit, seinen Verehrern eine neue Platte zu beschieren. Da nach solchen Unterhaltungsplatten, die keine besonderen Ambitionen haben, als eben nur zu unterhalten, immer Nachfrage bestehen wird, müssen alle kritischen Einwände verstummen. Die Hauptsache, daß sich die Platte gut verkauft. Und das wird hier der Fall sein.

ROMY SCHNEIDER

Wenn die Vöglein musizieren — Der erste Liebesbrief

His Masters Voice BA 1025
Aus dem mit größtem Erfolg angelaufenen Film „Die Deutschmeister“ legt HMV die erste Platte mit Romy Schneider. Dieser erfolgreichste Nachwuchsfilmstar bezaubert die Millionen Kinobesucher mit dem Charme und dem natürlichen von den berühmten Eltern Albad Retty-Magda Schneider mitbekommenen Talent. Ob es noch zu früh war, die Sechzehnjährige auf eine Platte loszulassen, ist nach dieser ersten Probe nicht zu sagen. Eine noch sehr kindliche, aber doch irgendwie erfreuliche kleine Stimme — das ist es fürs erste. Vielleicht wird bei ernsthaftem Studium noch etwas daraus. Gedulden wir uns also bis dahin.

Aus unserer Erfolgs-Produktion 1954—1955

Skippy (B. Campbell) — Ensenada (R. Carver) — Tango Royal (Ch. Parker) — Ocean Rhapsody (D. Brown) — Fantasia Braziliana (R. Gnattalia Almeida) — Kristall-Waltz (R. Stone) — Wohin mein Herz (Nichols-Brée) — Bambolina (Camachoe-Brée) — Haben Sie meine Liebe gesehen (Sunshine-Brée) — Im Traumland der Liebe (Winkler-Orling) — Hoffentlich wirds schön (Jack-Scharf) — Ein Schiff geht vor Anker (Thon-Igelhoff) — In Hamburg an der Alster (Bahl-Brée) — Komm tanz den Walzer mit mir (Prigo-Brée) — I kann net bügeln (Sulzböck-Brée) — Kuß-Polka (Helger-Brée) — Barberina (B. Campbell) — Die gute alte Zeit (Henning-Andreae) — Dickkopf (H. Deuringer) — Schnapsschuß (K. Illing) — Dicke Luft (H. Illing) — Kleine Mademoiselle (H. Deuringer) — Bisquit (Schmitz-Steinberg)

Musikverlag Edition Royal **HANS LANG**

Hauptsitz: München 23, Nicola platz 6 — Telephon 31874

General-Vertrieb **HARMONA** Schallbänder

Direktion und Generalvertrieb der Musikzeitschrift **PODIUM**

VOLKSMUSIK AUF MASTERTONE

Auf der Lam bei die Zirbn — Hoch auf — Der Onne steht drobn auf der Loater — Wanns Wasserl alm truah war Mastertone ML 1522
Holzknechtpolka — Wetterstoaner — Heut' auf d' Nacht gehts lustig zua — Salzburgerisch Mastertone ML 1526
Auf 33 $\frac{1}{3}$ R/min, 17,5 cm Durchmesser und Vynilite Material — also in handlicher, unzerbrechlicher Form präsentiert Mastertone ausgesprochene alperische Volksmusik. Auf der ersten Platte ausgeführt von den Kitzbühler Nationalsängern, einem gut geführten, wohl ausgewogenen Männertrio. Die Lieder, zum Teil mit Jodlerparts und Blasmusik versehen, sind unbekannt, aber reizvolle Heimatlieder aus Tirol. Am besten gefiel uns die Volksweise „Hoch auf“.

Die zweite Platte bringt vorwiegend fröhliche Blasmusik. Die schnelle farbige Holzknechtspolka wird von der Kapelle „Brixentaler Heimatklang“, der Ländler „Wetterstoaner“ von der Kitzbühler Stadtmusik gespielt. Dann jodelt das Kitzbühler Trio „Heut' auf d' Nadit gehts lustig zua“, und das Jodlertrio Fürk bringt Sepp Fellners Salzburgerisch. Alles in allem: zwei sehr empfehlenswerte Platten.

DAS GROSSE WIENER KONZERTORCHESTER EDUARD MACKU

Musik, die nie verklingt — die schönsten Melodien von Paul Lincke Mastertone ML 1527

Eduard Macku, den man mit seinem Orchester leider viel zu selten auf Platten begegnet, nimmt sich hier eines unvergänglichen Meisters an, dessen Wiege nicht am Donaustrand, sondern an der Spree stand: Paul Lincke. Mit viel Temperament und präziser Führung bringt Mackus großes Orchester die schönsten Melodien dieses großen Musikers. Diese Platte wird sicherlich viel Anklang finden.

IRMA RICHTER — RICHARD CZAPEK — DIE LANSKE SCHRAMELN

Die alte Zahnradbahn — Es steht ein alter Nußbaum Olympia 25002
Ein Genuß für alle jene, die das alte Wiener Lied noch lieben. Irma Richter und Richard Czapek kommen der Idealvorstellung des Volkssängerduos sehr nahe, sie sind überaus gut aufeinander abgestimmt, poinieren sehr geschmackvoll und passen sich den bekannten Lanske Schrammeln vorzüglich an. Eine Platte, die man auch getrost als Souvenir de Vienne verschenken darf.

GUNTHER SCHNITTJER und DIE STARLETTS

Und dann tanzen wir Mambo — Du bist der Stern von Rio Philips P 44720 H

Hier ist die deutsche Fassung von „They werde doing the Mamba“. Gute, brave Arrangements, gute Interpretation durch Günther Schnittjer — aber wo bleibt jenes Fluidum, jener mitreissende Rhythmus, der den Mambo in kürzester Zeit zum begehrtesten Tanz in aller Welt gemacht hat. Auf der Rückseite aus dem Remake „Der Stern von Rio“ ein neuer ansprechender Schlager von Willy Mattes. Auffallend ein sehr gefälliges Arrangement.

ZUM TITELBILD:

Romy Schneider

singt ihr Lied: Wenn die Vöglein musizieren
aus dem Film „**DIE DEUTSCHMEISTER**“
auf der HIS MASTER'S VOICE-PLATTE BA 1025
Rückseite: Der erste Liebesbrief

Aus diesem Film singen gleichfalls in Originalbesetzung

Gretl Schörg

Im Frühling, im Mondschein, im Prater in Wien und

Hans Moser

Mir ist's gleich

auf der PARLOPHON-Platte R 276

Das im Film „Es wird immer wieder Tag“
(The High and the Mighty) von John Wayne gepfiffene
gleichnamige Leitlied

auf COLUMBIA-Platte SV 169

von Norrie Paramor u. s. Orch.

Rückseite: Midinette

Vanna Olivieri

singt in Originalbesetzung aus dem Film:
„**DREI MÄNNER IM SCHNEE**“

auf der HIS MASTER'S VOICE-Platte BA 1050

Hör' gut zu

Rückseite: Madeira

Aus dem Film: „**DER STUDENTENPRINZ**“

alle Lieder von

Mario Lanza

in Originalbesetzung

auf HIS MASTER'S VOICE-Platten, außerdem auf
COLUMBIA SEG 7544 der Film-Querschnitt

„Alt Heidelberg“

Marek Weber u. s. Orch.

Rückseite: Querschnitt aus „Gräfin Mariza“

Marilyn Monroe

singt ihre Lieder aus „**FLUSS OHNE WIEDERKEHR**“

auf der HIS MASTER'S VOICE-Platte 7 M 252

Langspielplatten-Potpourris

aus dem COLUMBIA Juli/September-Nachtrag

Der bunte Plattenteller — WDLP 1508 —

mit Angèle Durand, Bibi Johns, Barbara Kist,
Camillo Felgen, Wolfgang Sauer u. v. a.

Tausend Takte Tonfilm — WDLP 1512 —

mit wie oben u. v. a.

Von Liebeslust und Herzeleid — WDLP 1515

Karneval in Cuba — DLP 1072 — mit:

Desi Arnaz, Don Azpiazu, Don Carlos, Xavier
Cugat, Shake Keane, Perez Prado, Sacasas u. v. a.

Für jeden Käufergeschmack etwas, bietet der überall
aufliegende C O L U M B I A Juli/September-Nachtrag!





Franz Friedl K.G.

Großhandel sämtlicher Musikinstrumente und Zubehör
Musikspielwerke zum Einbau und in Kassetten,
Musikspielwaren.

Wien I., Mare Aurelstraße 7 — Telefon U 28 0 47
Telegrammadresse: Musikfriedl

Ständige Importe und Alleinverkauf der bekanntesten
Weltmarken aus Deutschland, England, Frank-
reich, Italien, Schweiz, Holland.

Jazz-Trompeten und -Posaunen, Saxophone Selmer, Conesnon,
Boosey & Hawkes Ltd., Keilwerth, Schlagzeuge für Jazz und Marsch
Tromsa, Beverley, etc. Musikbecken für Jazz und Marsch Zanchi,
Paiste, Holzblasinstrumente Püchner, Selmer, Stimmblätter Vando-
ren, Morré, Blechblasinstrumente erstklassiger westdeutscher (vorm.
Gratzlitzer) Produktion, Mundstücke Hablowetz, Akkordeons in
Spezialausführung Altimoro Baleani, Blockflöten Johannes Adler,
Gitarren in verschiedenen Marken und Ausführungen, Musikspiel-
bedarf.

Verkauf in allen Fachgeschäften. Nähere Auskünfte, Musterlager
und Bezugsnachweis unter obiger Adresse.

EVELYN KUNNEKE — Orchester Max Greger

Du bist ein Tiger — Tick-Tack-Boogie Polydor 49487 B
Nach langer Zeit bringt Polydor wieder eine Kunneke-Platte auf den
Markt und wird damit den zahlreichen Freunden dieser eigenwilligen
Sängerin einen langgehegten Wunsch erfüllen. Beide Seiten sind aus-
sprechende Schlagermusik. Halletz' Tick-Tack-Boogie ist ebenso ins Ohr
gehend wie Schurfenbergers Tiger Mambo, von dem uns der Text be-
sonders gefiel.

ILO SCHIEDER

Du gefällst mir gut — Das wünsch ich mir von dir Polydor 50009 B
Ebenfalls von Schurfenberger ist der viel gehörte und oft gespielte Blues
„Du gefällst mir gut“. Ilo Schieder, Münchens beliebteste Jazzsängerin,
leiht ihm ihre sehr tragfähige und ausdrucksstarke Stimme. Sie und das
begleitende Orchester Max Greger verbreiten tatsächlich so etwas wie
Blues-Stimmung. Umseitig ein Schlager von Fritz Rotter, gesungen von
Ilo Schieder, gespielt vom Österreichischen Rundfunk-Tanzorchester unter
der Leitung von Erwin Halletz.

WER spielt WO?

Da die Einschaltung in die Rubrik

WER SPIELT WO?

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der
betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion
naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte
es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt,
so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Abel Jule — Hamburg, Lili Marleen
Adami-Adameik Kurt — Wien
Adria-Combo — Wien
Amon Gustav — Wien, Café Frisch
Artner Franz — Wien
Deutschland
Auer-Berthold Hans — Schweizer
Tournée
Auer Vera — Trier, Amerik. Club
Augustin Liane — Wien I. Eden-Bar

Brauner Willy — Salzburg
Bachus-Stube
Brettner Raimund und die 5 vom
Stefansplatz — Wien I, Kursalon
Weingartl
Brydl Walter — Wiesbaden
Brocksieper Freddie — München-
Schwabing, Studio 15
Burg-Linden Ernst, Combo —
Landstuhl, Airbase O. Club,
Deutschland
Brauner Willy — Salzburg,
Backus-Stube

Babinski Ludwig — Wien I.
Graben-Café und RAVAG
Bahl Harry — Hamburg, Strandhotel
Tesperhude
Baitek Leo — Wien
Baldsiefen Albert — Linz
Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung.
Restaurant
Bangerl Luis — St. Anton, Arlberg,
Hotel Alpenrose
Bartel Oskar — Salzburg,
Pitter-Keller
Barton Adalbert, Lanske Bruno,
Rieder Josef — Wien I. Urbani-
Keller
Bauer Oswald — Wien II,
Fürstentum
Becsis Ilonka — Rundfunk
Beck Fritz — Wien II. Café Rotunde
Beer Karla, Gilbert Fred, Dumont
René — Schweiz, Davos
Benedini Erich und sein Tanzorch.
— Wien
Biber Joe, Fuchs Gert, Fink Heinz
— Wien XXI. Rest. Gans
Bieler Erni — Rundfunk
Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar
Binder Carl — St. Anton am Arl-
berg, Hotel Post
Bittner Karl — Wien
Blaschek Hans — Bad Gastein,
Hotel „Zum Hirschen“
Bojanovsky Alois — Wien VI,
Café Lachner

Canaris — Hamburg, Tanzcafé
Lausen
Cermak Adolf, Hodosi Eugen —
Wien I. Adria Jadran
Chapp Charly — Stansstad, Vier-
waldstättersee, Hotel Winkelried
Charaus Paul — Wien
Grandhotel
City Bar-Trio (Otto Beran) —
Gargellen im Montafon
Conny Gerd — Hamburg, Café
Schneider
Cormi-Trio — München, Heinz-Bar
Danzinger Michael, Gati Laszlo —
Marietta, Wien
Daubek Gustl — Wien XVI,
Thumser
Divis Karl, Zepke Franz — Salz-
burg, Schubert-Weinstube
Doblmaier Charlie und seine
Solisten — Nürnberg, Königin-Bar
Dolomit-Band — Neckargröningen,
Stuttgart, Café Scholl
Dolomit-Trio — Bolzano/Italien,
Rathauskeller
Donauspatzen — Wien X, Zöbinger
Weinstüberl
Dores Gaby und seine Solisten —
München, Bongo-Bar
Dorfer George — Graz, Triumph-
Bar

FRIEDL HENSCH UND DIE CYPRIS

Mambo Italiano — Mandarina Panella Polydor 49495 B
Auch diese Platte wird die Rekordabsatzziffer der „Friedl Hensch und die
Cypris“-Platten wieder beträchtlich erhöhen, wenn uns auch der italienische
Mambo etwas gewollt vorkommt. Dafür liegt das umseitige „Mandari-
nina Panella“ schon eher wieder auf der Linie dieser ausgezeichneten
Vocal-Gruppe.

CATERINA VALENTE UND DAS MONACO BALL-ORCHESTER

Chanson d'amour — Oho-aha Polydor 49485 B
Caterina Valente, das Trumpf-As Polydors, bringt hier mit Chanson
d'amour ein Lied, das mandmal sehr dem „Reigen“ ähnelt. Es stammt aus
dem Film „Ball im Savoy“, in dem Caterina mitwirkt und die große Neu-
entdeckung bildet — im Tanzen. Umseitig ebenfalls von Gietz-Feltz ein
charmanter Fox „Oh-Aha“. Verblüfft bei der Valente immer wieder die
ungewöhnliche Musikalität und stimmliche Wandlungsfähigkeit. Keine
Angst vor dem Absatz dieser Platte. Er wird sich lohnen.

JOSEPH MASCHKAN

Es war so wunderschön — Herr Doktor, erinnern Sie sich noch
Telefunken M 5057
Der Wiener Operettentenor versucht sich hier auch als Komponist. Das
Ergebnis überrascht im besten Sinne; eine gefällige gefühlvolle Melodie.
Maschkans Timbre erinnert an den unvergeßlichen Joseph Schmidt und
das ist zweifellos ein großes Kompliment. Umseitig singt Joseph Maschkan
ein Wienerlied mit ausgezeichnetem erfülltem Vortrag. Das Tonkunstler-
orchester unter der Leitung von Hans Hagen begleitet unauffällig und
sauber.

ISSY PAT

Adi-Adios-Amigo — Ohne dich kann ich nicht sein Telefunken A 11715
Ich möchte küssen — Warum gingst du fort von mir? Telefunken A 11725
Mit zwei Platten stellen wir Issy Pat unseren Schallplattenfreunden vor.
Wir glauben, daß diese temperamentvolle Sängerin, die dem heutigen
Erfolgsideal (Valente-Brewer u. a.) entspricht und schon deshalb Erfolg
haben wird. Zazzaros berühmter Mambo „Adi-Adios-Amigo“ erfährt durch
sie in einem sehr vielfältigen Arrangement — die Sunshines, die Toledos
und das Orchester Bela Sanders sind mit von der Partie — eine auch
international erstklassige Interpretation. Mit der gleichen Besetzung auf
der Rückseite ein sehr ins Ohr gehender Waltz, den Issy Pat mit ver-
blüffendem Anklang an Teresa Brewer singt. Und dazu gehört eine aus-
gezeichnete, tragfähige Stimme. Auf der zweiten Platte begleitet das
Orchester Günther Fuhlisch. Hier ein Leckerbissen „You got on my Mind“
in einer hörenswerten deutschen Fassung. Wir glauben, daß Issy Pat
großen Erfolg haben wird.

Dorfer Franz — Linz, Stadtkeller
Dörr Karl Heinz, Trio — Bad-
gastein, Gasteinerhof
Drimala Leopold „Die Vier“ —
Wien
Dufour Franz — Schwetzingen/Land
(Pfalz) Rheinhotel Luxhof

Ecker Karl, Tomasek Viktor, Cenek
Franz — Wien XIX, Königin-Bar
Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
Eirisch Erich — Linz, Graben-Diele
Elite-Band, Franz Brunflicker —
Neunkirchen, Brauhof
Elite Boys — Wien
Emil Herman — Wien XIV, Café
Helenenhof
Ellmer Hans — Salzburg, Café
Wernbacher
Enzfelder Oscar — Kaiserslautern,
Hotel Excelsior-Bar, Deutschland
Eybl Christian, Barduo — Wien IV,
Café Starhemberg

Fantel Will — Wien I.
Moulin Rouge
Fasching Uwe — Wien
Fehring Johannes — Wien, Volks-
garten
Feith Hans, Vogel Willy, Duo —
Schrans, Vbg., Hotel Taube
Fellner Sepp — Wien, Grinzing
Ferlic Hans — Wien
Fida Karl — Wien
Fidelios 5 — Salzburg, Astoria-Bar
Fink Walter — St. Pölten
Fischer Franz — Salzburg,
Ung. Rest. „Paprika“
Fister Hannes u. s. Tonmixer —
Salzburg, Casanova
Flemming Kamillo — Deutschland
Fliermann Jan — Wien VI.
Café Cornelius
Forster Franz — Velden,
Hotel Möslacher, Bar
Frank Max, Original Augustiner
Schrammeln — Wien I, Augustiner-
keller
Franz und Franz (Klammer) —
Baden, Puszta-Diele
Triester Bundesstraße
Frey Hansi — Wien, Café Föderl
Friedl Josef, Lutz Kurt — Wien II,
Alhambra
Fries Heinz — Deutschlandtournee
Willy Fruth — München,
Lola Montez Bar

Gall Wilhelm — Salzburg,
Pit er-Keller
Gass Walter — Wien
Gaudriot Charly — Wien, Ravag
Gebauer Gebhard — Wien
Gené Hanna — Wien I,
Moulin Rouge
George Fatty, Quintett — Deutsch-
land
Gerry Sisters (Gerry Schomann,
Friedl Bannert) — Auslands-
tournee
Gerstner Alfred — Wien
Geitner Otto — Wien, Rainer-Diele
Gnant Johann, Hayek Leo —
Wien I. Dom-Stüberl
Grabner Charly u. s. Solisten —
Wien, Arbeiterheim Hernalz
Graf Ferry — Wien
Gregor Harald, Sänger — Amster-
dam, Casino Amsterdam - Nacht-
Club
Grimm Walter — St. Moritz
Greta Griß — Wien XVI. Café
Glattau
Grohner Franz, Quartett — Wien X.
Restaurant Friedrich
Gross Rudi — Wien I, Casanova
Gruhner Helmut (Serge Gregor
Combo) — Steyr
Grundey Paul — Zell am See
Guldner Heinz, Peilinger Helga —
Linz, Weinstube „Drei Mohren“
Günther Paul — München,
Colosseum

Hackl Johann — Wien, Alter
Hofkeller
Haidinger Hans — Semmering,
Südbahnhotel
Halletz Erwin — Wien
Halm Herbert — Salzburg,
Bachus-Stube
Hamböck Walter, Kastl Kurt —
Wien III. Café Park
Hanke Pella, Sascha Bela, Kemet-
müller Ernst, Guckler Adolf —
Wien, Casino Oriental
Hawaii-Boys the 5 — Auslands-
tournee
Hawaiian Melodies — Wien VI,
Allotria-Bar
Hecht Ferry — Wien
Icidenkommer Rudi, Elsinger
Robert, Zander Feo, Pavlovsky
Paul — Innsbruck, Hotel Maria
Theresia
Heiler Charly — Nürnberg
Hella Erika — Rundfunk

Neue Musik zur Unterhaltung

Willy Czernik	AMOUROSE DEPECHE	Ausgabe für: DM S. O. 7.50 Orch. 10.— Doubletten je 1.—
Fritz Gerhardt	* FARBENSPIEL	
	* KAUKASISCHE SKIZZE	
	* SPANISCHER TANZ	
Herbert Küster	SPANISCHE ORANGEN	
	WIENER CAFE	
Walter Scarbata	* VALSE CAPRICE	

* Diese Stücke sind auch für Violine und Klavier erschienen und in dieser Ausgabe auf Wunsch mit kleiner Streicherbesetzung lieferbar

Musikverlag **AHN & SIMROCK** Berlin-Wiesbaden

Heindl Josef mit seinen Wiener Klugschrammeln — Wien
„Hernalser Finken“ Korinek Georg.
Reindl Karl, Hosenedl Johann —
Wien XV. „Zum lustigen Fridolin“
Hesik Franz — Wien

Innheiter Karl, Wawarovsky-Süß-
maier — Wien VII, Café Zollerhof

Jedl Toni — Deutschlandtournee
Jelinek Fritz — Wien
Jelinek Willy — Wien, Paulusstube

Kadlec Franz — Wien VI, Café
Kaunitz

Kadlec Harry — Wien VI,
Café Kaunitz

Kanitzky Fred mit den Metropol
Rhythmikern — Züri, Hotel
Edelweiß

Karas Toni, Schipper Rudi, Kurz-
mann Rudi — Wien, Sievering

Karasek Bobby — Wien I,
Moulin Rouge Bar

Karger Richard — Wien, Sacherbar
Karner Fritz — Bad Goisern,
Kurahotel

Kaufmann Charly — Deutschland-
Hollandtournee

Kaszubski Hans — Mondsee, Hotel
Kreuzstein

Kettner Hilde — Arosa, Grand Hotel
Tschuggen

Kier Willy — Pörtlach,
Affenschaukel

Kienast Anton — Bregenz, Wein-
haus Kinz

Kindermann Charly, Lang Louis —
Wien VII, Café Rio

Kindig Helmuth — Graz, Käntnerhof
Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof

Klein Hellfried — Tulbingerkogel
Klein Otto Günther — Hofgastein,
Grandhotel

Klose Othmar — Wien
Koban Roman — Bern, Schweiz

Koch Julia sen. — Wien XIX,
Kürassier-Hengl

Koci Franz, Faist Franz, Kier Willy
— Pörtlach, Affenschaukel

Kodnar Lois — Baden-Baden
Kölla Olga — Innsbruck

Koller Franz — Brand, Bludenz
Hotel Scesaplana

Konrad Tilly — Wien
Kormesser Jonny — Wien I,
Biedermeier

Körnig Franz — Wien II, Café
Budapest

Koubek Charly — Wien
Kot Alois — Wien

Korré Hansi — Pörtlach,
Strandhotel Werzer

Kovalsky Herbert — Wien XII,
Sportespresso

Hiebner Martha — Wien, Rundfunk
und Allotria
Hirschall Leo, Hesik Franz, Weber
Johann — Wien II, Café Renz
Hirsch Erika — Wien, Café Förderl
Höbart Hermann — Wien
Holdosy Josef — Wien, Alserkeller
Holzer Bert — Biel, Schweiz
Holzinger Theo, Pilsnack — Wien
IX, Café Colosseum
Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
Horak Franz — Wien XVI,
Café Treffpunkt
Horejci Franz Anton — Salzburg,
Café Burgund
Hurka Joe — Wien
Huzek Richard — Wien XII,
Café Anzengruberhof

Iberer Ferry, Bartrio — Graz,
Café Braun, Barock-Bar
Juan Llossas und sein Orchester —
Amsterdam, Casino Amsterdam -
Nacht-Club

Kozel Franz, Geider Rudi — Zell
am See, Hotel Mozart
Kratodwill Karl — Wien, Orchidee
Kress Günther — Amsterdam,
Schiphol Flughafenrestaurant
Kreuzer Carl Maria — Zirkus
Rebernigg
Kuffner Franz, Sieber Hans,
Bruschak Karl — Wien XV.,
Café Tirol
Kuhmann Bob — Hamburg, Café
König
Kühn Ernst — Velden, Schloßhotel
Kurmayer Hans — Wien IX,
Susli-Bar

Lacina Otto, Swayda Franz —
Wien X, Weinstube Schmoll

Laitl Franz — Wien, Tiroler Wein-
stube

Landl Ernst — Wien I, Renaissance-
Bar

Landl Wilhelm — Wien I, Domino
Lang Charly — Wien I, Café
Buchheim

Langer Charly — Wien XII,
Café Niki

Langer Otto — Salzburg, Intermezzo
Lanscha Hans — Bad Hofgastein,
Grandhotel

Lanske Bruno, Rieder Josef,
Bartoni Berth — Wien I, Urbani-
Keller

Lehedinski Marcel — Schweiz
Leber Kurt — Wien, Hedy-Bar

Lenz Franz und seine Schrammeln
— Wien I, Stefanskeller

Lesanovsky Franz — Wien II,
Pustlastüberl

Lindemann — Hamburg, Atlantis
Liker Dusan — Salzburg

Lischka Joe, Kutschera Lilly —
Wien, Rest. Nachtnebel

Lohnicky Johann, Jelinek Leopold,
— Wien VII, Café Jeck

Loibl Wolfgang — Wien IV, Café
Langer

Luther Carl — Wien, Liesinger
Keller

Mahr Leo — Igls, Tirol, Sporthotel
Macku Eduard jr. — Züri am Arl-
berg, Hotel Alpenrose

Manhart Herbert — Wien
Maquet Renée — München, Annast
Marhauser Alois — Wien II, Café
Adria

Marietta — Wien, Marietta-Bar
Maringer-Eppensteiner Duo —
Innsbruck, Margarithen-Diele

Marrison Otto — Wien I,
Drei Husaren

Marsik Hans — Wien
Martin Elfi — Wien

Martin Franz — Wien
Mayer Alfred — Wien I.

Selmer Instrumente

In allen österreichischen
Fachgeschäften erhältlich!

Mathé Prof. David — St. Anton am
Arlberg, Hotel Tyrol

Mayer Bert — Wien, Tabarin
Mayrhofer Karl — Graz, Herrenhof-
diele

Mayerhofer Leo — Wien VII,
Bergheimstüberl

May Fifi — Wien I, Paulusstube
Meinrad Fritz — Schweizer
Tournee

Meister Victor — Wien, Hedy-Bar
Melody Boys — Wien

Mertens Leo Mayer — Salzburg,
Café Hotel Pitter

Mika Ludwig — Wien X, Café
Ostbahn

Moeckl Charles, Combo — Wien IV,
Papageno-Bar

Mundsberger Johann, Berger Alois
— Wien VII, Café Burghof

Müller Willy — Salzburg,
Ung. Rest. „Paprika“

Nast Lorenz, Schalk Ferry, Raffeis
Franz — Wien, Augustiner-Keller

Neroth Hans — Wien
Neubrand Heinz — Wien

Olivieri Vanna — Auslandstournee
Ott Hans, Kompar Karody Marin-
schek Rudi, Müller Bertl, Blaser
Heinz — Wien I, Monseigneur-Bar

Overheidt v. Werner und sein Orch.
— Wiesbaden, Neroberg Hotel

Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge
Panec Hans — Wien, Grinzing,
Hengl

Panek Rudolf — Wien VII,
Espresso Fidelity

Parovsky Stefan-Jezo — Wien
Partisch Fred — St. Wolfgang,
Weißes Rössel

Partsch Hans, Skalnik Ernst, Nebald
Eduard — Wien, Orchidee

Patz Fred — München, Hotel
Regina

Paul Heinz Fritz — Schweizer
Tournee

Pelz Walter — Wien IX, Feuervogel

BERUFSMUSIKER Ferdinand Blau

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX

Klosterneuburgerstraße 18

Telefon A 41292

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter
Orchester.



Selmer Ten. Sax S 6.500.—

Es Alt Sax S 5.500.—

Klarinetten S 2.750.— bis 3.550.—

Trompeten S 3.800.— bis 3.850.—

Posaunen S 3.850.—

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani
und Hohner, alle Modelle lagernd!

Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

33 Instrumente spielt das elektr. Wunderinstrument
„Selmer CLAVIOLINE“

Vorführung jederzeit unverbindlich.



DR. THOMASTIK
UND MITARBEITER O. H. G.

PRÄZISIONS-STAHLSAITEN
für Streich- und Zupfinstrumente — seit neuestem auch
für Gibson-Gitarre — in unerreichter Qualität

KÜNSTLER-KOLOPHONIUM



OTTO
INFELD *Künstler-*
SEILSAITEN

FEINSTIMM-SAITENHALTER
ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon B 25 330

DIE FRISUR...

natürlich von



- Wien I, Auerspergstraße 17, A 25 209
- Wien II, Praterstraße 14, R 45 2 47
- Wien IV, Operngasse 26 B 20 6 79
- Wien VI, Webgasse 45 B 29 3 53 Z
- Wien IX, Porzellangasse 16 A 16 2 22
- Bad Ischl, Hasnerallee 2
- Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

- Peterka Willy — Linz, Café Zentral Diele
- Pfaffel Franz und seine Solisten — Ruhpolding, Hotel Wittelsbach
- Pilnacek Jaro — Wien I, City-Corner, Bachus-Stube
- Pischelberger Andy — Wien
- Pocckay Rudolf — Wien I, Schmauswaberl „Blauer Keller Zagreb“
- Podolka Karl — Nürnberg, Königin-Bar
- Poisl Karl, Winkler Josef — Wien, Opiumhöhle
- Pokorny Adalbert — Linz, Burgenländische Weinstube
- Polena Hans und sein Trio — Frankfurt a. M., Amerikanischer Club
- Polensky Robert — Saalbach, Hotel Saalbacherhof
- Posh Charles — Wien II, Hedy-Bar
- Prinz Viktor, Strobl Heinz — Wien IX, Koralle
- Püttner Franz — Wien XVIII, Café Lindenhof

Quiné Louis — Wien I, Kuckuck

- Rank Charlotte und das Vienna-Quintett — Wiesbaden
- Rabitz Josef, Combo — Wien und N. O.
- Raska Ferry u. Solisten — Weggis-Hertenstein, Schweiz
- Rausch Leo, Schmiederick Edi, Strobl Hansi — Wien V, Schöne Helena
- Reichl Franz — Wien I, Czardas-fürstin-Kalmanstube
- Renz Hanne — Indonesien
- Richter Fred — München, Hotel Königshof
- Rittner Karl — Semmering, Grand-hotel Panhans
- Rindauer Ernst — Wien
- Rosen Edi — Wien
- Ruschka Heinz — Wien, Trummel-Bar

- Sandera Hans — Wien XII, Tirolergarten
- Sejkt Paul — Wien X, Tolbuchinstraße 14
- Seydl Geza — Amsterdam, Schiphol Flughafenrestaurant

- Sherak Othmar m. s. Solisten — München, Intermezzo
- Siebenhandel Erwin, Trio — Mannheim, „Münchener Kindl“
- Siegel Arthur Amand — Graz, Hotel Steirerhof, Stübchen
- Siegl Walter — Luzern, Hermitage
- Sievers Willy — Schleswig, Jürgens-Betriebe
- Sirowy Josef — Wien
- Sitta Heinz — Wien
- Slezak Rudolf, Fiklocki Stefan, Göth Othmar — Wien VI, Allotria
- Snoli Ludwig — Salzburg, Astoria
- Spacek Ferry, Pruckmüller Hans — Wien VI, Kolibri
- Springer Gustl — Salzburg, Paracelsus-Stube
- Syrowatka Otto — Wien
- Schacht R. G. — Wien I, Schmauswaberl
- Schäfer Gustav — Wien, Bosna
- Schaffelner Erwin — Deutschland-Tournee
- Schenner Karl — Wien II, Fürstenhofdiele
- Schischka Hans — Amsterdam, Schiphol Flughafenrestaurant
- Schild Willi, Kessler Max, Doré Toni — Velden, Hotel Excelsior
- Schintlholzer Walter — Deutschland-Tournee
- Scheller Josef — Wien I, Tabu
- Schmidt Hans Wolfgang — Wien I, Stadtkrug
- Schmidbauer Franz — Gastein, Prälat
- Schmitz Bert — Wien, Rundfunk
- Schneider Josef, Kapelle — Wien, Rathauskeller
- Schneider Manfred — Wien, Trummel-Bar
- Schomandl Artur — Salzburg, Pitterkeller
- Scharmer Günther u. seine Solisten — Düsseldorf, Parkhotel
- Schüberl Franz — Wien, Café Kunhof
- Schramm Werner — Hamburg, Moulin Rouge
- Schrott Fritz — Wien III, Weinstube „Zu den 7 Zwergen“
- Schüller Peter und sein Ensemble — München, P I
- Schulz Viktor, Schaffer Kurt — Wien VIII, Theatercafé
- Schrottmüller Leo und seine Solisten — Wien I, Auersperg-Palais und Hochhausterrasse

Max Factor

HOLLYWOOD

DAS MAKE-UP FÜR DEN STAR —

und Sie!

IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN ERHÄLTlich

Walther R. Morche

Wien IV, Prinz-Eugen-Straße 62, U 47621

bringt Die Harmonetta

eine elektrische Orgel mit 6 Oktaven Stimmumfang, 5 Oktav-, 5 Quint- und 1 Terzregister u. verstellbares Vibrato. Die Harmonetta kann als Solo und Klavierzusatzgerät verwendet werden. Geeignet für klassische Musik, Stimmungsmusik, Tanz- und Jazzmusik. Leicht transportabel (65 kg) Jeder Akkord spielbar.

Schutte Max — Deutschland Tabaris Bar, Düsseldorf

Steffanides Franz und Solisten — Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof-Bar

Steffens Gert — Deutschlandtournee

Steinbach Hans — München

Steiner Kurt — Wien, Sadlerbar

Steiner Siegfried, Combo — Kitzbühel, Rössl-Bar

Stenel Hilton — Wien III, Laterndlkeller

Steup Lothar sen. — Schweizer Tournee

Steup Lothar jun. — Deutschland-Schweden-Tournee

Stöckhammer Edi — Wien

Straub Fred, Zechmeister Igo, Tinho Georg — Wien XIX., Musil-Bar

Streit Ingeborg von — Wien, Café Piccadilly

Stricker Toni — Wien

Tanga Tony — Linz, Rechberger-Diele

Tanzer Rudi u. s. Quartett — Semmering, Grandhotel Panhans

Tekt Toni, Kapelle — Klagenfurt, Medrano-Bar

Thelen Fred — Wien XV, Café Maschek

Tomasek Viktor — Wien, Königin-Bar

Totzauer Franz — Wien, Ravag

Tragau Rolf — Hamburg, Delhi-Palast

Uitz Leo, Kalinhof Hermann, Maly Anton — Wien I, Winzerhaus

Wagner Quintett Joe, Schingerlin Karl, Demler Otto, René Hermann, Aigner Fred — Salzburg, Riedenberg-Club

Wasata Joschi — Wien IX, Café Harmonie

Wechtl Erich — Wien VIII, Café Nußdorfer

Weihovsky Emo, Landl Ernst, Szokol Rudi, Hofmann Joschi — Wien I, Renaissance-Bar

Weihovsky Josef — Bad Schallerbach, Kurorchester

Weingärtner Josef — Wien VI, Café Esterhazy

Weiser Ernst — München, Schottenhamel

Welten Ferry — St. Gilgen, Hotel Excelsior

Werner Kurt, Reiter Kurt — Wien I, Domino Reserve

Wick Joe — Hamburg, Kaffeehaus Vaterland

Wiener akademisches Swingtett (Adi Straßmayer) — Wien

Wilhelm Sophie — Auslandtournee

Wimmer Joschi — Wien I, Edenbar

Wimmer Karl, Häusler Eduard, Geider Josef — Wien III, Schwechatterhof, Weingartl

Winkler Josef, Poisl Karl — Wien, Opiumhöhle

Winter Horst — Deutschland, Rundfunk

Witt Otto — Salzburg, Café Burgund

Wohlmüt Georg — Wien, Hedy-Bar

Wolters Fred — Hamburg, Café Chery

Wustrow Willy — Hamburg, Tanzcafé Lausen

Zalaudek Leo — Wien

Zalaudek Roland — Wien XII, Weinhaus Balac

Zappe Erhard und seine Solisten — Bad-Reichenhall, Axelmannstein

Zaruba Karl — Wien, Ravag

Zeiserl Die 2 — Wien VII, Zieglergasse 96, Hansl Kainer, Traubensüberl

Zepke Franz — Wien, Café Piccadilly

Zigan Ferry — Wien VI, Café Dobner

Kplm. Leo Schrottmüller
und sein *Bartcio*



Foto: Helmut Forster

derzeit 5 Uhr Tee Palais
Auersperg, und abends
täglich Hochhausterrassen,
Herrengasse

p. a. Wien III.
Steingasse 36
Tel. U 10 8 93



Foto: Ellinger

„Die alte Wiener Schule
bewährt sich immer wieder“ –

sagt

BARGEIGER und KOMPONIST

FRANZ FISCHER

zurzeit

UNG. RESTAURANT *PAPRIKA*
SALZBURG

p. A. Salzburg, Bergstraße 8

KAPELLMEISTER
Leo Meyr-Mertens
MIT SEINEN SOLISTEN



seit
5 Jahren
mit
größtem
Erfolg
im

HOTEL CAFÉ PITTEr, SALZBURG

Zum 1. Oktober oder für Wintersaison
Zuschriften von ersten Häusern erbeten.

p. A. Salzburg, Lederergasse 1/II

Kplm. Arthur Schomandl



Foto: Ellinger

der
bekannte
Pianist
und
Akkordeonist
sowie
Musiklehrer

seit einem Jahr mit bestem Erfolg im
Pitter-Keller, Salzburg

p. A. St. Arthur Schomandl, Salzburg, Bergstraße 16/III,
Telefon 4667

Karl Bittner
Wien XV.,
Avedikstrasse 23/34

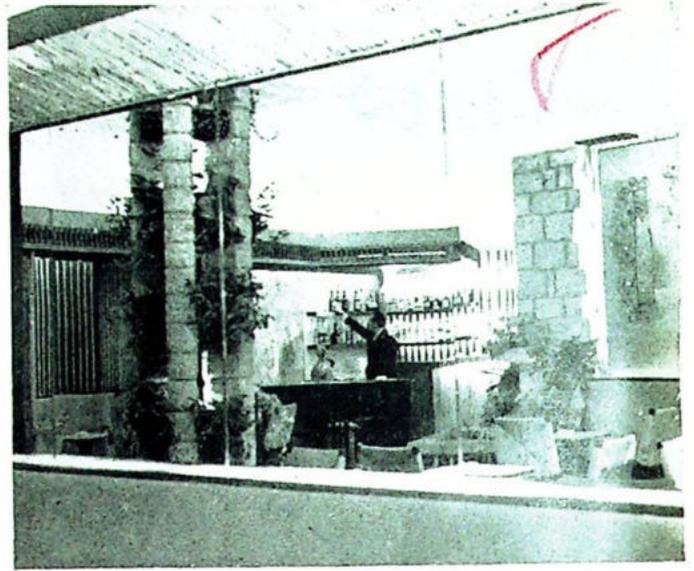
Die neueröffnete **MUSIL-BAR** Wien XIX, Probusgasse 11-13

Telephon B 14 5 69



Frau Musil: „Musik wird in der Musil-Bar ganz groß geschrieben.“

eine Zierde des Wiener Vergnügungslebens



Fotos: Dr. Wolfgang Kudrnofsky
Ein Blick auf die geschmackvolle Inneneinrichtung

Die **Comba ADRIA**
JUGOSLAVIA

Ein Quartett im modernsten Stil
glänzend miteinander eingespielt



DUSAN LIKAR (Clar. u. Sax) band leader
SIGI REŽMAN (Akk.)
JOZI KOS (Gitarre)
LUDWIG REINMÜLLER (Baß u. Tromp.)

nach ihrem erfolgreichen Gastspiel im CAFÉ ZENTRAL, Linz
ab 1. September 1955 Salzburg

Interessenten für diese ausgezeichnete Combo möchten sich melden beim Verband der Konzertlokalbesitzer, Wien I., Dorotheergasse 7, Telefon B 26 107.

p. A. St. Johann im Pongau,
Gasthaus Linde (Dusan Likar)

V.ö.ö. vom Verleger v. r. s. d. e. i. Journal expédit par l'éditeur